יִסּוּרֵי הַמָּשִׁיחַ

oder

Die Leiden des Messias

in

ihrer Uebereinstimmung

mit der Lehre des Alten Testaments und den Aussprüchen der Rabbinen in den Talmuden, Midraschim und andern alten rabbinischen Schriften.

Dargestellt

von

Dr. Aug. Wünsche,

cand. rev. min. und ordentlichem Mitgliede der deutschen morgenländischen Gesellschaft zu Halle und Leipzig.

Leipzig,

Fues's Verlag (R. Reisland).

1870.

Vorwort.

Vorliegende Broschüre, die Frucht angestrengten Fleisses und mühseligen Suchens, behandelt ein Thema, das in unsern Tagen nach zwei Seiten hin sicherlich mit scheelen Augen angesehen werden wird. Es ist der leidende Messias. Das moderne Christen- und Judenthum will ja von einem Messias überhaupt nicht viel wissen, geschweige denn von einem leidenden Messias insbesondere. Der Messias ist nun einmal ein Stein des Anstosses geworden, er ist von den Bauleuten verworfen. Doch siehe, er ist zum Eckstein geworden!

Wenn die Vertreter des modernen Christen- und Judenthums auch sonst nicht in allen Stücken des Wissens und Glaubens einverstanden sind, so sind sie es doch im Puncte der Lehre vom leidenden Messias. Es giebt, so sagen beide Parteien, keinen leidenden Messias, das A. T. weiss nichts davon, ebenso wenig findet sich in den Schriften der alten Synagoge etwas davon. Der leidende Messias ist ein blosses Gedankenproduct, ein Phantom oder Nebelbild, entstanden in dem krankhaften Hirn einiger unklaren Denker der nachchristlichen Zeit. Es sei jetzt an der Zeit, die Welt von diesem Hirngespinste endlich zu befreien. Sie setzen deshalb ihre ganze Denkkraft daran und bieten allen ihren Scharfsinn auf, das A. T., die Quelle dieses Irrthums, so lichtvoll zu erklären, dass vor lauter Licht die beschriebenen und geschilderten Gestalten keine Signatur, keinen realen Ausdruck, d. i. keinen Character mehr haben. Oder ist es etwa nicht so? Man lenke nur seinen Blick auf den Kampf, welcher zur Zeit auf dem Gebiete der biblischen Geschichte, namentlich auf dem der A. T. Geschichte waltet. Was beabsichtigen denn die Reformer? Man soll den kindlichen Gemüthern nicht mehr

jene hohen und herrlichen Gestalten der Patriarchen u. s. w. mit ihrem Licht und Schatten, sowie das A. T. dieselben uns überliefert, vorführen, man könnte sonst zu leicht den Zündstoff des Bösen in ihnen anfachen und so sie vor der Zeit sittlich und geistig verderben und verpesten.

Es sei deshalb nöthig, wenn einmal noch ein Unterricht in der bibl. Geschichte stattfinden solle, den Schatten von diesen Gestalten zu entfernen und nur das Licht derselben zu behalten. Die Lichtmänner bedenken aber dabei nicht, dass durch ein solches Bestreben der Character der heiligen Geschichte, die durchaus wahr und nichts weiter als dies sein will, absichtlich gefälscht wird. Während sie sonst mit aller Macht gegen jedwede Fälschung und Entstellung auf dem Gebiete der profanen Geschichte eifern, gestatten oder noch besser, verlangen sie eine solche gradezu auf dem Gebiete der heiligen Geschichte. Aber was sind denn jene sittlich von ihnen aufgebesserten Gestalten des A. T. bei Lichte besehen? Es sind Menschen ohne Natur und Character, wie es deren noch keine gegeben hat noch geben wird. Ihr Wesen ist alterirt, ihre Natur verblasst, ihr Character verflacht; es sind blosse Schemen. Wie es sich aber mit diesen realen Gestalten des A. T. im Kleinen verhält, so verhält es sich auch im Grossen mit der Haupt- und Centralgestalt desselben, dem Messias. Obwohl das Wesen und die Natur desselben von den heiligen Schriftstellern bis in die kleinsten Züge beschrieben ist, so erkennt man doch das entworfene Bild nicht in seiner Vollständigkeit an, man verrückt es und entstellt es vielmehr. Man lässt den Messias wohl als Prophet und König gelten, nicht aber als Hohenpriester und Versöhner. Man will nichts davon wissen, dass er arm und in Knechtsgestalt auf Erden erschienen sei und sein Leben für die Sünden der Welt auf dem Altare des Kreuzes in den Tod gegeben habe. Ein Lichtbild soll die Gestalt des Messias sein, ohne den trüben Schatten des Leidens und Sterbens. Durch gewaltsame Interpretation wird die Seite des hohenpriesterlichen Leidens aus dem Messiasbilde entfernt. Man vergisst aber bei diesem Vorgehen ganz und gar, dass grade in dem Schatten des Leidens und Sterbens, oder um es anders auszudrücken, in der Eccehomogestalt des Messias die

wahre Grösse und Herrlichkeit desselben beschlossen liegt. Grade durch die wunderbare Mischung von Schatten und Licht, von Erniedrigung und Erhöhung bekommt das Messiasbild erst das wahre Colorit, die rechte Signatur.

Wir haben in den folgenden Blättern nun eben den Nachweis zu führen versucht, dass die Lehre von einem leidenden und sterbenden Messias nicht blos dem A. T. eingetragen, sondern mit demselben innig verwachsen, gewissermassen demselben eingeboren sei. Der leidende Messias ist demnach kein blosses Gedankenphantom, sondern er gehört mit zum Wesen der A. T. Heilsgeschichte. Wer sich freilich in den Gang der göttlichen Heilsgeschichte mit seinem Verstande nicht finden, wer das wunderbare Walten und Wirken des Ewigen in den A. T. Offenbarungen nicht begreifen kann, der wird auch die Nothwendigkeit der Lehre vom leidenden Messias nicht einsehen.

Dass aber die Lehre von einem leidenden Messias ein dem A. T. naturwüchsig angehörendes Product ist, beweist die alte Synagoge. Dieselbe kennt und bekennt den Messias als leidend. In den Talmuden wie in den Midraschim ist der leidende Messias eine stehende Figur — ein Beweis, dass die Vorstellung und Erkenntniss desselben sich immer lebendig im Bewusstsein erhalten.*)

Wir haben nun eine grosse Anzahl von Belegstellen aus dem alten rabbinischen Schriftthum aufgefunden, und wir geben dieselben den denkenden Lesern dieser Blätter zu Betrachtung und weiteren Erörterung hiermit anheim.

Die Belegstellen gehören alle der Hagade an, und da hören wir schon im Voraus den Einwurf, der uns in dieser Beziehung gemacht werden wird. Man wird uns nämlich einwenden, wie kann die Hagada ein Dogma und noch dazu ein so wichtiges

---

*) Auch zur Zeit der Geburt Christi war die Vorstellung, dass der kommende Messias werde leiden müssen, nicht verschwunden, sondern noch in vielen Gemüthern lebendig. Das Neue Testament stellt gleich an die Eingangsschwelle der mess. Verkündigung zwei hehre Zeugen hin, die Gestalt des greisen Simeon Luc. 3, 34. 35, und Johannes des Täufers Joh. 1, 29. Aus dem Jüngerkreise Christi zwar vernehmen wir nicht eher eine Stimme über die Nothwendigkeit des Leidens ihres Herrn und Meisters als bis nach seinem Hingange zum Vater.

stützen, da sie im Judenthume doch niemals als Autorität anerkannt worden.

Dieser Einwurf, dem wir sicherlich von Seiten der Kritik begegnen werden, veranlasst uns überhaupt hier einige Bemerkungen über die Hagada, ihr Wesen und ihre Bedeutung im altjüdischen Schriftthume zu machen.

Die Hagada gehört ebenso nothwendig zum Wesen des altjüdischen Schriftthums als die Halacha. Der Talmud, das corpus juris des Judenthums liefert den Beweis dafür. Hier laufen beide Ströme noch nebeneinander her, wechseln mit einander ab in der buntesten Mischung, in dem mannichfaltigsten Durcheinander, sich gegenseitig stützend und ergänzend. Beides sind demnach Erzeugnisse eines Geistes. Und wenn man bedenkt, dass der morgenländische Geist überhaupt zum Sinnigen und Geistreichen, zum Gemüthvollen und Tiefernsten hinneigt, so gewinnt dadurch schon die Hagada einige Bedeutung. Im Talmud bildet die Hagada nun den eigentlich homiletischen Theil, ihr Auftreten ist an keine bestimmte Regel gebunden. Plötzlich erscheint sie und ebenso plötzlich verschwindet sie wieder. Am meisten zeigt sie sich da, wo der Geist in den schwierigsten Untersuchungen und in den feinsten und subtilsten Windungen einer wissenschaftlichen Debatte sich bewegt. Man könnte nach dieser Seite hin die Hagaden des Talmuds speciell als die Stationen oder Ruhepuncte der Verstandesdialectik nennen. Wenn die Untersuchung den Verstand wirbeln, die Sinne schwirren gemacht hat, wenn gewissermassen unter den Füssen der Disputanten der Boden wankt, da plötzlich erscheint die Hagada, als ein liebliches Idyll, an das Herz und Gemüth sich wendend und ein Thema behandelnd, was mit dem Gegenstande der Verhandlung scheinbar in gar keinem Causalnexus steht, aber in den mannichfachsten Variationen wird das Thema abgespielt. Wie ein weisser Lichtstrahl durch das Wenden und Drehen eines Krystalles allmählig in allen sieben Farben sich bricht, ebenso wandelt sich das Thema einer Hagada durch verschiedenes Variiren in den wunderbarsten und oft überraschensten Farben und Tönen.

Was nun aber speciell von den Hagaden des Talmuds gilt, das gilt im weiteren Sinne von den Hagaden der Midraschliteratur überhaupt.

Die Exegese der Hagada ist freilich nicht selten eine ganz eigenthümliche, oft geht sie etwas ins Phantastische oder Transcendente über — und in dieser Beziehung ist gar manche Hagada für uns noch eine Hieroglyphe, unverstanden und ungelöst, jedoch der Lösung noch harrend — aber trotz alledem wird der Sinn einer A. T. Schriftstelle von ihr tiefer und umfassender, wir möchten sagen psychologischer erfasst und interpretirt als es von der Halacha geschieht. Die Halacha zerlegt das Schriftwort mit dem Secirmesser des Verstandes, leitet aus demselben auf künstliche Weise eine ganze Kette von juridischen, für die Praxis oft peinlichen Folgerungen ab, die Hagada dagegen erfasst den Geist der Schrift in einer Totalschauung. Die Halacha bleibt mehr oder minder immer an der Peripherie der Schrift stehen, während dagegen die Hagada sehr oft gleich im Centrum derselben einsetzt. Wie hoch die Hagada z. B. in den Augen Herders stand, dem gewiss niemand den Sinn für das Schöne, Geist- und Gemüthvolle absprechen wird, darf als bekannt vorausgesetzt werden.

Wir geben nun zwar zu, dass das Judenthum der Hagada trotz dieses ihres entschiedenen Werthes niemals in der Praxis eigentliche Autorität beigelegt hat, dennoch ist sie aber zu allen Zeiten gern gelesen worden; namentlich ist sie immer bei sinnigen, stillen und gedankenvollen Gemüthern beliebt gewesen, und sie wird es hoffentlich wohl auch bleiben. Wer überhaupt Sinn für Blumenduft und Farbe hat, der wird auch mit Wohlgefallen bei der Hagada verweilen.

Ganz besonders lieblich und duftend sind aber in den Talmuden und in der alten Midraschliteratur die Hagaden über den leidenden und sterbenden Messias. Es will uns fast dünken, als wenn grade auf diesem hagadischen Gebiete der *λόγος σπερματικός* ganz besonders mit seine Stätte hätte; es finden sich da Anspielungen, Hindeutungen, Thatsachen u. s. w., freilich ohne alle systematische Ordnung, dass es fast den Anschein hat, als wenn die Verfasser mitten aus der Fülle des Bornes der christlichen Wahrheit geschöpft hätten.

Merkwürdigerweise ist aber grade dieser Theil des Hagadengebietes über den leidenden Messias sehr arg in Misscredit gekommen. Mit aller Macht hat man sich demselben bis jetzt widersetzt, ihn abgewiesen und durch die künstlichsten Verstandesmanipulationen hinwegerklärt. Der Grund für diese Erscheinung liegt eben, wie schon oben gesagt, in dem in unsern Tagen immer mehr und mehr sich geltend machenden Geiste der Verneinung.

Dieser Geist der Verneinung, im Christenthum und Judenthum mit gleicher Macht und Stärke arbeitend, will ja eine Zeit des Lichtes heraufführen, die den Glauben an die kirchlichen Dogmen, namentlich an das vom Gottmenschen auf immer und ewig in den Orkus hinabstossen soll.

Zum Theil freilich mag wohl die Art und Weise — und das wollen wir uns nicht verhehlen — in der einige Hagaden vom leidenden Messias bisher unter das Publicum gebracht worden, das allgemeine Missbehagen an denselben mit verschuldet haben.

Schliesslich nur noch die Bemerkung, dass der Verfasser einige Stellen aus dem Sohar und Sohar chadasch wegen der Schwierigkeit des Inhaltes und der eigenthümlichen Diction mit einem seiner jüdischen Freunde durchgenommen und berichtigt hat.

So mag denn das Büchlein hinausgehen und zusehen, ob es mit etwas zur Verwirklichung dessen beitragen kann, was Lucas Act. 4, 12 schreibt: Es ist in keinem Andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden, (als V. 10, in dem Namen Jesus).

Dresden, im Januar 1870.

Der Verfasser.

Es ist eine genugsam bekannte Thatsache, dass die moderne Weltanschauung die Lehre von einem leidenden und büssenden Messias leugnet. Das moderne Judenthum sowohl als Christenthum erklärt dieselbe für ein Product der ersten christlichen Zeit; die Apostel in ihren Evangelien hätten den ersten Anstoss dazu gegeben. Gehe man auf die Schriften des A. T. zurück und prüfe dieselben mit gesundem Auge, so könne man noch nichts von dieser Lehre erkennen. Es sei wohl hier und da von einem Messias die Rede, der ein grosser und mächtiger König sein und die Feinde des auserwählten Bundesvolkes unterwerfen, es selbst aber zur alleinigen Weltherrschaft emporheben, nicht aber von einem Messias, der leiden und sterben und für die Sünden der Welt in ächt priesterlicher Weise sich zum Sühnopfer machen werde.

Dass bei dieser Weltanschauung das Verhältniss und die Uebereinstimmung zwischen Weissagung und Erfüllung gänzlich zur Lösung und Aufhebung kommt, versteht sich von selbst. Unter den modernen christlichen Erklärern zeichnet sich nach dieser Seite hin vor allen D. Strauss aus. Er hat seines Lebens Zweck und Ziel darin gefunden, den Zusammenhang zwischen dem A. und N. Bunde zu zerreissen und die schöne „harmonia praestabilita" zwischen prophetischer Vorherverkündigung und schliesslicher Erfüllung zu zerstören. Nach der Meinung von Strauss hat das A. T. gar keinen christocentrischen Character. Christus ist nicht der Mittelpunkt der göttlichen Offenbarung, er ist nicht das A und O des göttlichen Heilsrathschlusses in seinem geschichtlichen Vollzuge. Mit ziemlich rohem Vandalismus interpretirt er alle im A. Bunde vorhandenen messianischen Bezeugungen hinweg. Wenn hie und da in den Psalmen und Pro-

*) Vergl. Hengstenberg, Christologie des A. T. B. 3. Abthl. 2. S. 86. de Wette, de morte Jesu Christi expiatoria, Berlin 1813. S. 13 ff. Baumgarten-Crusius, bibl. Theologie S. 419.

pheten von Misshandlungen, Leiden und Drangsalen oder von gewaltsamer Tödtung die Rede ist, so hat man dabei entweder an den überhaupt misshandelten Prophetenstand, oder an das von heidnischen Nachbarn bedrückte Volk, oder an irgend einen bedrängten Exulanten zu denken. Keine Stelle handelt vom Leiden und Sterben des Welterlösers, keine von einer priesterlichen Selbstopferung desselben zum Zwecke der Versöhnung. Um überhaupt eine klare Anschauung von dem Standpunkte Strauss' zu gewinnen, lassen wir am besten ihn selbst reden. „Um bei den A. Test. Hauptstellen stehen zu bleiben (welche sich nämlich auf die Idee eines leidenden und sterbenden Messias beziehen sollen), — heisst es in seiner 1. Ausgabe des Lebens Jesu B. 2. S. 306, — so hat jetzt eine gründliche, grammatisch-historische Auslegung für alle, die sich aus dogmatischen Voraussetzungen hinauszusetzen im Stande sind, überzeugend nachgewiesen, dass in denselben nirgends vom Leiden des Messias die Rede sei.“ Nach Aufführung der Stellen und ihrer Deutung (Jes. 50, 6; 53; Ps. 118; 22) geht es auf S. 307 also weiter: „es wird also der orthodoxe Erklärer, sofern er sich nur dem Lichte unbefangener Auslegung des A. T. nicht verschliesst, aus eigenem Interesse zu der natürlichen Ansicht hingetrieben, dass nicht höhere Eingebung, sondern eigene Combination Jesum auf eine solche Auslegung der A. T. Stellen (sc. sie auf sich zu beziehen) und auf die Voraussicht der einzelnen Züge seines künftigen Schicksals geführt habe.“ Noch bestimmter und deutlicher spricht Strauss seine Ansicht in der neuen Ausgabe des Lebens Jesu S. 575 u. 76 aus. „Dass Jesus am Stamme des Kreuzes geendet, den schmachvollsten Verbrechertod erlitten hatte, damit war er nach herkömmlich jüdischen Begriffen jedes Anspruchs auf die Anerkennung als Messias verlustig geworden. Die Jünger nnd diejenigen aus den Juden, die sich durch sie zum Glauben an Jesum führen liessen, bildeten ihre altjüdischen Vorstellungen nach jener Thatsache um, indem sie das Merkmal des Leidens als eines stellvertretenden, des gewaltsamen Todes als eines sühnenden Opfertodes, in ihren Messiasbegriff aufnahmen. Dies war innerhalb des jüdischen Vorstellungskreises nur dadurch möglich dass in den Schriften des A. T. Stellen nachgewiesen wurden, worin von Leiden und gewaltsamem Sterben des Messias die Rede zu sein schien. Dergleichen waren zwar in Wirklichkeit keine vorhanden; aber theils der collective

Knecht Jehovas bei Jesaia, theils einzelne Fromme waren vielfach leidend, gequält bis zum Tode und scheinbar gottverlassen dargestellt, und in solchen Stellen den Messias zu finden, war bei dem Zustande der Schriftauslegung unter den damaligen Juden die leichteste Sache von der Welt.“

Wie Strauss so urtheilen nun auch die Lehrer und Vertreter der modernen Synagoge. Sie alle sind Controversisten, setzen ihre ganze Denkkraft daran und bieten allen ihren Scharfsinn auf, um das christologische Argument aus dem A. T. zu entfernen. Mit einem gewissen Widerwillen lehnen sie sich gegen das Leiden und Sterben des Messias auf, und mit aller Energie protestiren sie gegen die sühn- und heilskräftige Dahingabe seines Lebens in den Tod. Namentlich ist es das 53. Cap. des Jesaia, gegen welches sie ihre Waffen führen. Freilich gerathen sie gerade bei diesem Capitel in ihrem Streben in starken Conflict mit der alten Synagoge, welche das Leiden des Knechtes Jehova's und seine sühnhafte Selbstdargabe auf das Leiden und Sterben des künftigen Erlösers bezogen hat. Die alte Synagoge erkannte in Jes. 53 die Grundlage der Lehre von der Versöhnung und basirte darauf ihre Christologie. Die Lehre von einem leidenden und sterbenden Messias und der durch ihn gestifteten Versöhnung spielt überhaupt in der alten Synagoge eine so grosse Rolle, dass wir ein Werk des alten, nicht lehrstreitigen rabbinischen Schriftthums aufschlagen mögen, welches wir wollen, wir immer etwas von dieser Lehre finden. Im Talmud und den Midraschim tritt dieselbe mit solch' evidenter Klarheit hervor, dass keine auf den Gesetzen der Hermeneutik fussende Interpretation sie beseitigen kann. Manche Stellen weisen sogar auf die Nothwendigkeit eines stellvertretenden Leidens seitens des Messias hin. Nur Willkür ist im Stande, diesen Bezeugungen eine andere Deutung unterzuschieben. Wer etwa die Nothwendigkeit einer Versöhnung in diesen Schriften noch beanstanden sollte, der lese nur mit Aufmerksamkeit in den Synagogengebeten und er wird sie an zahlreichen Stellen bestätigt finden. Namentlich sind die für den jom kippur bestimmten Gebete reich an solchen Stellen.

Die alte Synagoge stimmt sonach mit der christlichen Kirche hinsichtlich eines leidenden Messias und der sühnhaften Selbstdargabe desselben in den Tod überein. Schöttgen (der Messias, Leipzig 1748) hat sogar die Behauptung gewagt, die alte

rabbinische Theologie sei in diesem Punkte geradezu die christliche Theologie.

Es soll nun unsre Aufgabe sein, in den nachstehenden Blättern zu beweisen, dass die alte Synagoge sich den Messias nie anders vorgestellt und gedacht habe, als leidend und für die Sünden seines Volkes sich opfernd. Wir werden zu diesem Zwecke aus dem Talmud, den Midraschim und einigen andern alten rabbinischen Schriften eine ziemliche Anzahl von Beweisstellen aufführen.

Zuvor aber wollen wir so kurz als möglich aus dem A. T. selbst das Leiden und Sterben des Messias und die Nothwendigkeit einer Versöhnung darzuthun versuchen.

Wir behaupten, dass das Leiden und Sterben des Messias, sowie die durch die priesterliche Selbstopferung desselben bewirkte Versöhnung mit zu dem innersten Triebwerke der A. Test. Geschichte gehöre. Zwei Linien in derselben sind es, die nach unserm Bedünken darauf hinweisen und beides im Voraus präfiguriren. Die eine wird gebildet durch die virtuelle Thatweissagung der mosaischen Opferanstalt, die andere durch die historische Wortweissagung in den Psalm. und Propheten. Das Opfer präfigurirt insofern das Leiden und die sühnhafte Selbstopferung des künftigen Messias, als es im allgemeinen in der Dahingabe eines unschuldigen Lebens für das verschuldete bestand und an das Blut geknüpft war, dagegen die historische Wortweissagung weist insofern in die Tiefe des Leidens des göttlichen Mittlers hinab, als sie das Bild desselben zu immer deutlicherer und bestimmterer Entfaltung bringt. Beide Linien aber stehen zu einander in correlativem Verhältnisse, weisen auf einander hin und ergänzen sich gegenseitig. Im Entwicklungsgange der Heilsgeschichte laufen sie nebeneinander her, nur mit dem Unterschiede, dass das Opfer in continuirlicher Weise, die Weissagung in Unterbrechungen den leidenden Versöhner vorbildet. Dazu kommt noch, dass das Opfer zu allen Zeiten dieselbe Sprache redet — das erste sagt nicht mehr als das letzte — die Weissagung aber im Laufe der Jahrhunderte immer schärfer und lichtvoller, gewissermassen prägnirender hervortritt. Je näher das Ziel heranrückt, desto individueller werden die Züge dessen, der da kommen sollte. —

I.

A. Die biblischen Opfer als sinn- und vorbildliche Thatweissagung auf den leidenden und sterbenden Messias.

Die Opfer sind zweifelsohne der wichtigste und hauptsächlichste Theil des mosaischen Ceremonial- oder Cultusgesetzes. Die hohe Bedeutung derselben erhellt schon daraus, dass der A. T. Cultus vorzugsweise ein Opfercultus war, ferner, dass die Stiftshütte und später der Tempel in ihrer Dreitheilung das Gepräge einer Opferstätte hatten, endlich dass ein ganzer Stamm des Zwölfstämmevolks, der Stamm Levi, mit dem Hohenpriester aus Aarons Geschlecht für den Opferdienst verordnet war. Man lösche nur die auf das Opfer sich beziehenden Stellen aus dem Ceremonialgesetze und man wird sehen, was von demselben noch übrig bleibt. Zu welchem Zwecke diente dann noch der Tempel mit seinem Brand- und Rauchopferaltar? Was sollte die Kapporet im Allerheiligsten? Warum die vielen Priester mit dem Hohenpriester an der Spitze? Wozu die Sabbaths- und Versammlungsfeste und der grosse Versöhnungstag? Beweise genug, um daraus zu erkennen, dass mit Wegfall der Opfer der ganze A. T. Gottesdienst nach seinen heiligen Orten, Zeiten und Personen in ein bedeutungsloses Nichts zusammenfällt. Ganz von selbst versteht es sich daher, dass mit dem Aufhören der levitischen Opferanstalt auch Israels volkliche Stellung eine andere werden musste. Es ist ihm mit den Opfern gewissermassen der heilige Lebensboden entzogen worden.

Welches war nun aber das eigentliche Wesen und die Bedeutung der biblischen Opferanstalt? Wir glauben diese Frage ziemlich erschöpfend zu beantworten, wenn wir sagen, dass es eine Versöhnungsanstalt war. Das Opfer sollte den Sünder mit Gott mittelst der vergossenen Blutmaterie versöhnen. Als Beweisstelle citiren wir Lev. 17, 11: כִּי נֶפֶשׁ הַבָּשָׂר בַּדָּם הוּא וַאֲנִי נְתַתִּיו לָכֶם עַל הַמִּזְבֵּחַ לְכַפֵּר עַל נַפְשֹׁתֵיכֶם כִּי הַדָּם הוּא בַּנֶּפֶשׁ יְכַפֵּר „denn die Seele des Fleisches ist im Blute und ich habe es euch gegeben auf den Altar eure Seelen zu sühnen, denn das Blut sühnet für die Seele.“ Keine Schuld darf nach A. T. Anschauung auf sich beruhen, jede muss angesichts des heiligen Gottes gehoben und versühnt werden. „Seele um Seele“ — das ist es, was die angezogene Stelle zum Bewusstsein bringen will.

Der Mensch hat durch seine Sünden und Frevel sein Leben verwirkt, er ist der göttlichen Strafgerechtigkeit anheimgefallen, von rechtswegen sollte er sein Leben mit dem Tode büssen. Um das aber zu verhüten, nimmt er ein Thier, ein lebendiges, beseeltes Wesen, wie er selbst, ein Hausthier, das unschuldig und sündlos, rein und makellos, ohne Fehl und ohne Gebrechen ist. Mit ihm erscheint er im Vorhofe des Tempels und bringt es auf den Brandopferaltar zur Bezahlung seiner Schuld, zur Lösung seiner im Todesbann verhafteten Seele. Dadurch, dass er ihm die Hand auflegt, trägt er seine eigene Todesverhaftung auf dasselbe über und durch das Schlachten an der Nordseite des Altars lässt er es die Strafe erleiden, die er selber wegen seiner Sünden erleiden sollte. Hierauf tritt der Priester als Mittler zwischen Gott und dem Opfernden ein und applicirt das durch den Tod, der Sünde Sold, hindurchgegangene Blut, das er in einem Gefässe aufgefangen, entweder ganz oder theilweise dem Brandopferaltar oder der Kapporet, damit es da, wo nach Exod. 20, 24 der Ewige mit seinem Volke zusammenkommen will, um es zu segnen, des Darbringenden sündige Seele sühne und decke.

Der hauptsächlichste und wichtigste Zweck des blutigen Opfers ist daher wirklich die Sühnung (rabbin. כַּפָּרָה),*) und das mosaische Opfergesetz ist ein grosses Versöhnungssystem. Das eigentliche Mittel der Opfersühnung ist aber das Blut, welches auf den Altar gebracht und dem Heiligen geweiht wird. Das Blut sühnt nun zwar nicht qua Substanz oder Materie, sondern qua Seele oder Nephesch. Vergl. Exod. 30, 10; Lev. 6, 23; 8, 15; 16, 16. „Die Seele des Fleisches ist im Blute“ sagt ja Lev. 17, 11, d. i. das Leben des Sinnenwesens nach allen seinen Funktionen ist im Blute beschlossen, das Blut ist Träger

*) Die sacrificielle Bedeutung von כִּפֶּר die Sünde sühnen eig. bedecken, zudecken ist nicht, sie dem Anblicke Jehovas entziehen, so dass er sie nicht mehr als vorhanden sehe und sie seinen Zorn und seine Strafe nicht mehr provocire, auch nicht, sie ungeschehen machen, was nicht nur rein unmöglich wäre, sondern auch mit dem Ernste des Gesetzes streiten würde (cf. Bähr, Symb. 2, S. 204; ebenso Ebrard, mehler etc.), auch nicht, durch eine Leistung sie bezahlen oder gut-Oachen (v. Hofmann, Schriftbew. 2, 1. S. 232) sondern ihr die Wesens- und Wirkungskraft benehmen, so dass sie nicht mehr zwischen uns und Gott treten, vor ihm uns verklagen und verdammen kann. Vergl. Kahnis, Dogm. B. 1. S. 271.

und Inhaber der Seele.*) Die Seele ist demnach das Centrum, um das sich bei der Versöhnung alles dreht. Die Thierseele, sofern sie mit der Menschenseele gemeinsame Basis, Wurzel und Quelle hat, kann daher wohl im Opfer für die Menschenseele intercediren und sie repräsentiren. Nimmt man dazu noch ihre Schuldlosigkeit (da ihr nämlich das Moment der Persönlichkeit, d. i. der freien Selbstbestimmung abgeht, so kann auch bei ihr von keiner Verantwortlichkeit die Rede sein,) und dagegen die Schuldbehaftung der Menschenseele, so wird dadurch ihre stellvertretende Bedeutung um so geeigneter. Die Handauflegung seitens des Opfernden aber ist das äussere Zeichen, das die Schuldübertragung involvirt. —

Auch nach rabbinischer Lehre ist das Blut ein Sühnmittel. Ein alter Ausspruch lautet: אין כפרה אלא בדם, „es giebt keine Sühne ohne durch Blut,“ d. i. eigentlich kann der sündige Mensch nur sich selber sühnen dadurch dass er sich in den Tod giebt und seinen Nephesch Gott weiht. Durch Gottes Barmherzigkeit ist es aber möglich geworden, dass der thierische Nephesch den menschlichen sühnen kann und darf. Und in dieser Beziehung bemerkt Raschi zu Lev. 17, 11: נפש כל בריה בדם היא תלויה ולפיכך נתתיו לכפר על נפש האדם. תבוא נפש ותכפר על הנפש, „die Seele jedes Geschöpfes ist an das Blut geknüpft, darum gab ich es als Versöhnung für die Seele des Menschen, dass eine Seele komme und für die andere versöhne.“ Ganz ähnlich Aben Esra: הדם בנפש שיש בו יכפר והטעם נפש תחת נפש, „das Blut mit der Seele, die in ihm ist, sühnt, d. i. eine Seele ist Stellvertreter für eine andere. R. Mose ben Nachmann: אני חמלתי על נפש

*) Aus der versühnenden Kraft des vergossenen Blutes erklärt sich Vers 12 auch das Verbot des Blutgenusses bei Todesstrafe. Noch heutzutage vermeidet jeder am Gesetz festhaltende Jude mit peinlicher Scheu und Aengstlichkeit den Genuss des Blutes. Alles Schlachtvieh darf bei den Juden daher nicht geschlagen, sondern muss durch Abstechen ertödtet werden, damit ja alles Blut ordentlich aus dem Körper herausfliessen kann. Fleisch, das noch Blut enthält, wird eingesalzen und so ihm der Blutgehalt vollends entzogen. Manche orthodoxe Juden treiben die Peinlichkeit des Blutgenussverbotes sogar so weit, dass sie, wenn sie sich durch harte Speisen das Zahnfleisch geritzt und blutend gemacht haben, sich erst den Mund sorgfältig reinigen, ehe sie weiter essen, damit sie ja nicht in die Gefahr kommen, etwas Blut mit hinunter zu schlucken.

האדם ונתתיו לכם על המזבח שתהיה נפש הבהמה מכפרת על נפשו. „Ich bin an der Seele des Menschen schonend vorübergegangen und gab sie (die Seele) für euch auf den Altar, dass die Seele des Thieres eine Sühne sei für die Seele des Menschen.“ Isaac ben Arama: לזה הטעם נתתיו על המזבח בקרבנותיכם לכפר על נפשותיכם נפש תחת נפש. „(Weil die Seele jedes Lebenswesens im Blute ist), deshalb gab ich sie in euren Opfern auf den Altar zur Sühne eurer Seelen, Seele um Seele.“ R. Lippmann: לפי שמחמת החטא נתחייבו נפשותיכם שיארע לכם כמעשה הקרבן בשחיטה ובזריקה נתתי נפש הקרבן תחת נפשותיכם. „Da eure Seelen von der Sünde so umstrickt sind, so sollte mit euch geschehen, was mit dem Opfer beim Schlachten und Blutsprengen geschieht; ich aber habe die Seele des Opfers als Stellvertreter für eure Seelen gegeben.“ Isaac Abarbenel: והנה צוה שעל המזבח יקריב אדם את קרבנו ויהיה גוף הבהמה ובשרה תחת גופו ובשרו של הבעל המקריב ויהיה הדם הבהמה מפאת הנפש החיונית הנשואה תחת נפש האדם. נפש תחת נפש. „Es ist befohlen, dass jeder auf dem Altare sein Opfer darbringe und es vertritt der Körper und das Fleisch des Thieres die Stelle des Körpers und des Fleisches dessen, der das Opfer darbringt, und ebenso ist auch das Blut des Thieres, weil es die belebte Seele in sich beschliesst, an der Stelle der Seele des Menschen; Seele um Seele.“

Das Thier als Träger und Inhaber des in seinem Blute wohnenden Nephesch erscheint sonach in den blutigen Opfercultus mit hineingezogen; es muss dem Menschen, der sein Herr ist, und von dem es seine Nahrung empfängt, dienen und seine Person vertreten. In mancher Hinsicht ist es auch ganz geeignet, wenigstens geeigneter als irgend ein anderes Ding, den Menschen zu vertreten. Es ist nicht nur das wohl erworbene und rechtmässige Eigen- und Besitzthum des Opfernden *), sondern steht auch zu ihm in einem nahen und innigen Verhältniss, oder wie Kurtz sagt „in einem psychischbiotischen Rapport, da es mit ihm dieselbe psychisch leibliche Lebensbasis theilt, an dieselben Lebensbedingungen geknüpft ist, dieselben Leibesorgane und Leibesfunctionen hat.“ Brachte der Opfernde also ein Thier

*) Der Mensch durfte nach ausdrücklicher Vorschrift nur von seinem Eigenthum opfern. Die Opfergabe musste sein rechtmässiger, im Schweisse seines Angesichts und in der Ausübung seines irdischen Berufs wohlerworbener Besitz sein.

auf den Brandopferaltar, so brachte er gewissermassen einen objectivirten Theil von seiner eigenen Person, ein Stück von seiner vita vitalis. Durch die Handauflegung (rabbin. סְמִיכָה*) ward das Opferthier verpflichtet, für den Opfernden die Strafe zu erleiden, die er mit seiner Sünde verdient hatte und die nach der Gerechtigkeit Gottes eigentlich an ihm hätte sollen vollzogen werden. Die Schuld des Opfernden ging sozusagen auf das Thier über; es fand eine Uebertragung derselben auf das Thier statt. Dass diese Ansicht auch die Ansicht der alten Rabbinen war, erhellt aus folgenden Citaten. **) Levi ben Gerson bemerkt zu Exod. 29, 10: הנה הסמיכה היתה בשתי ידים ועניינה היתה להעיר על שחטאים נפרדו מהם וכאלו הושמו על זה הבעל חיים. „Siehe das Auflegen geschah mit beiden Händen und der Grund war, um dadurch klar zu machen, dass die Sünden von ihnen (sc. Aaron und seinen Söhnen) entfernt und gleichsam auf das Thier übertragen würden.“ Derselbe Autor sagt zu Lev. 1: לזו הסבה היתה הסמיכה להורות שהוא כאלו סלק מעליו אותן העונות והעתיק אותן על בעל חי ההוא. „Das Auflegen der Hände geschah zu dem Zwecke, um dadurch anzudeuten, dass der Opfernde seine Vergehungen gleichsam von sich abthue und auf das lebendige Thier übertrage.“ Ebenso urtheilt R. Isaak ben Arama zu Lev. 4: איך שיהיה שחטא בנפשו בשוגג או במזיד הוא מעביר את חטאו ממנו ונותנו על ראש קרבנו וכפר עליו ולטעם זה כללו בוידויים: חטאתי עויתי פשעתי כמו שנראה מוידוים כהן גדול ביום הכפורים אף על פר החטא. „So oft jemand sündigt mit seiner Seele, sei es aus Uebereilung, sei es aus Bosheit, thut er seine Sünde von sich ab, und giebt sie auf das Haupt seines Opfers und sühnt sich durch dasselbe. Darauf beziehen sich die Worte der Beichtgebete: „Gesündigt, Unrecht gethan, gefrevelt habe ich,“ welche wir ersehen aus den Beichtgebeten des Hohenpriesters

*) Das Wort סְמִיכָה bedeutet eigentlich das Aufstützen oder Aufstemmen der Hand. Die Rabbinen verlangten nämlich, dass die Semicha mit aller Leibeskraft (בכל כח) vollzogen werde. Sie wollten dadurch jedenfalls zu erkennen geben, dass der Opfernde die ganze Energie seines Willens an den Tag legen sollte.

**) Auch nach der Lehre der Kirchenväter und der späteren kirchl. Lehrfassung war mit der Handauflegung das Moment einer Uebertragung der Sünde und Schuld seitens des Opfernden auf das Opferthier verbunden.

am Versöhnungstage beim Sühnstiere."*) Mit diesem Sündenbekenntnisse des Opfernden aber sind nicht die Sündenbekenntnisse des Hohenpriesters am grossen Versöhnungstage, welche denselben Eingang haben, zu verwechseln. Es sind deren an Zahl vier. Da sie dem Wortlaute nach einander sehr ähnlich sind, so genügt es, wenn wir hier nur das erste aufführen, es steht Mischnah Joma 9 b: אנא יהוה עויתו פשעתי חטאתי לפניך אני וביתי: אנא יהוה כפר־נא לעונות ולפשעים ולחטאים שעויתי ושחטאתי לפניך אני וביתי ככתוב בתורת משה עבדך כי ביום הזה יכפר עליכם לטהר אתכם מכל חטאתיכם לפני יהוה תטהרו. „O Jehova, missgehandelt, gefrevelt, gesündigt habe ich vor dir, ich und mein Haus; o Jehova sühne die Frevel, Fehltritte und Sünden, die ich vor dir gemisshandelt, gefrevelt und gesündigt habe, ich und mein Haus, wie geschrieben steht im Gesetze Moses, deines Knechtes: denn an diesem Tage wird er euch versöhnen, euch reinigen; von allen euren Sünden sollt ihr vor Jehova rein werden." Vergl. Outram, de sacrificiis, Amsterd. 1688. p. 158 ff. Delitzsch, zur Geschichte der jüdischen Poesie S. 186 ff. Damit stimmt auch, was Abarbanel zu derselben Stelle Lev. 4 sagt: אחר הודוי היו עליו עונות בני ישראל. „Nach dem Beichtgebet lagen die Missethaten der Kinder Israel auf ihm (dem Opferstiere.) Auch nach Maimonides fand eine Schuldübertragung seitens des Opfernden auf das Opferthier statt. More Nebuchim P. III. c. 47 lesen wir: מפני זה היה העוסק בפרה ובשעירים הנשרפים מטמא בגדים כשעיר המשתלח אשר יאמן בו כי מרוב מה שנשא מן העונות הוא מטמא מי שנגע בו. „Daher verunreinigte derjenige, welcher sich mit der rothen Kuh und den zu verbrennenden Böcken beschäftigte, seine Kleider, sowie in Beziehung auf den zu entsendenden Bock man glaubte, dass er wegen der vielen Sünden, die er forträgt, jeden verunreinigt, der ihn berührt. **) R. Levi ben

*) Mit der Semicha war nach übereinstimmender Ueberlieferung auch ein verbales Sündenbekenntniss verbunden, das nach Maimonides, Maase Korban, cap. 3 also lautete: אנה השם חטאתי עויתי פשעתי עשיתי כך וכך וחזרתי בתשובה וזו כפרתי „O Jehova, missgehandet, gefrevelt, gesündigt habe ich, habe dies' und das begangen, ich kehre aber in Busse um und dies (sc. Opfer) sei meine Sühne."

**) R. Schem Tob, der Commentator des Maimonides bemerkt zu der citirten Stelle: עוד אמר הרב כי צוה להרחיק הצרעה בעבור שהיא מתדבקת וכל בני אדם מאסים אותה ונבדלים ממנה וכמעט שיהיה בתבען כשעיר המשתלח אשר יאמין בו כי מרוב שנשא בעונות הוא מטמא מה שנגע בו והבן אמרו אשר יאמין בו מרוב מה שנשא בעונות

Gerson glossirt zu Lev. 16: ראוי שיתבאר מזה שהמוציא הפר והשעיר הנשרפים מחוץ למחנה הוא טמא ומטמא בגדים כי הוא ראוי בזה כמו שמשלח שעיר המשתלח כי הם נשרפים חוץ למחנה מפני שאתם העונות כמו שישתלח השעיר מפני שאתו עונות. „Man muss erkennen, dass derjenige, welcher den zu verbrennenden Stier und Bock draussen vor das Lager führt, unrein geworden und dass auch seine Kleider unrein geworden. Es findet mit ihm dasselbe Bewandniss statt, wie mit demjenigen, welcher den Bock in die Wüste geleitete. Denn jene Opferthiere wurden draussen vor dem Lager verbrannt, weil sie die Sünden trugen, wie auch der Bock, weil er die Sünden trug, weit weg vom Lager geschickt wurde." — Da man eben mit dem Opferstiere zugleich das Moment der Schuldübertragung verband, so wird derselbe von den Rabbinen als etwas Unreines und Verächtliches hingestellt. Isaac Abarbenel nennt den Opferstier in der eben angezogenen Stelle Lev. 4 etwas weiter unten geradezu כדבר · נתעב „einen gleichsam verabscheuungswürdigen Gegenstand;" ebenso äussert sich Isaac ben Arama über den in die Wüste entsandten Bock; er ist nach ihm דבר שנוי ומשוקץ „etwas Verwerfliches und Gräuelhaftes."

Dass der Opfernde bei der Darbringung seines Opfers als einer, der sein Leben verwirkt, vorgestellt und allgemein betrachtet wurde, erhellt ebenfalls aus vielen Stellen der alten Rabbinen. So sagt R. Mose ben Nachman zu Levit: ראוי לו שישפך דמו וישרף גופו לולי חסד הבורא שלקח ממנו תמורה וכפר הקרבן הזה שיהא דמו תחת דמו נפש תחת נפש. „Billig hätte der Opfernde sein Blut vergiessen und seinen Körper zum Verbrennen dargeben sollen, wenn nicht die Gnade des Schöpfers das dargebrachte Opfer als Ersatz und Lösegeld angenommen hätte,

יהיה הוא מטמא וכן הענין בשעירים הנשרפים כי בעבור נושאים עונות הנוגע בהם מטמא „ferner sagt der Meister, dass befohlen sei, ein jeder soll sich vom Aussatze fern halten und zwar aus dem Grunde, weil er anstecke; alle sollen ihn verabscheuen und sich von ihm zurückziehen und vor seiner Natur gleichsam so zurückschaudern, wie vor dem entsandten Bocke, von dem man glaubte, dass er wegen der vielen Sünden, die er trug, das, was er berührte, verunreinige. Ueberlege aber, dass er gesagt, von dem man glaubte, dass er wegen der vielen Sünden, die er trug, das, was er berührte, verunreinige. Ebenso verhält es sich auch mit den zu verbrennenden Böcken: weil sie eben Träger der Sünden waren, wurde das, was sie berührten, unrein. Vergl. Lev. 16, 15; Num. 15.

so dass das Blut desselben sein Blut und die Seele desselben seine Seele vertrat.“ Desgleichen R. Bechai zu derselben Stelle: כיון שהחוטא ראוי שיהיה דמו נשפך כדם הקרבן שיהיה גופו נשרף כגוף הקרבן והקב״ה (הַקָּדוֹשׁ בָּרוּךְ הוּא) לוקח קרבנו ממנו תמורתו וכופרו הנה חסד גמור אשר גמלהו ה״שי (הַשֵּׁם יִתְבָּרֵךְ) ברחמיו וכרוב חסדיו לקח נפש הבהמה תחת נפשו ויתכפר בה וטעם זה נכון ומתישב על הלב, „Von rechtswegen hätte das Blut des Sünders vergossen werden sollen, wie das Blut des Opfers, und sein Körper verbrannt werden sollen, wie der Körper des Opfers, aber der Heilige, gebenedeiet sei er, nahm sein Opfer von ihm als seinen Ersatz und als sein Lösegeld. Siehe die volle Gnade, welche der Heilige, gebenedeiet sei er, an ihm übte! Nach der Fülle seiner Barmherzigkeit und Güte nahm er die Seele des Thieres anstatt seiner Seele, damit er sich durch sie sühne. Diese Meinung ist richtig und der Natur der Sache angemessen.“ *) Ganz ähnlich lautet eine Stelle bei Isaac ben Arama zu Lev. gleich im Anfang: כאשר יראה שהקרבן הנקרב על חטאו ישחט ויפשט וינותח וישרף על האש אשר על המזבח כי ישים אז על לבו שכן משפטו על חטאו וכן ראוי שיעשה בו לולי יי שרחם עליו לשום אשם נפשו. „Wenn (der Opfernde) das für seine Sünde dargebrachte Opfer schlachten sah, ihm das Fell abziehen, es niederhauen und durch das auf dem Altar befindliche Feuer verbrennen, so musste er sich es zu Herzen nehmen und bei sich denken, dass eigentlich mit ihm so verfahren und gehandelt werden müsste, wenn sich nicht Jehova seiner erbarmt und für seine Seele ein Schuldopfer angenommen hätte.“ Diese Meinung finden wir auch bei Isaac Abarbenel in seiner Vorrede zu Lev.: כפי שורת הדין ראוי שיהיה ענשו במיתה והשרף גופו ואיבריו אשר חטאו והרוח תשוב אל האלהים אשר נתנה כיון שלא חטאה במתקוין אלא בשגגה לכן חויבתה התורה שיביא פר בן בקר תחת עצמו וסמך ידיו עליו לרמוז הוא תמורתו. „Von rechtswegen wäre es erforderlich gewesen, dass er selbst (der Hohepriester) sein Unrecht mit dem Tode gebüsst hätte und dass sein Körper

*) Fast dieselben Worte finden wir bei Isaac Abarbenel in seiner Vorrede zu Lev.: ראוי שישפך דם המקריב וישרף גופו על חטאתו לולי חסד השם שלקח ממנו כתמורה וכופר הקרבן ההוא שהיה דמו תחת דמו נפשו תחת נפשו. „Eigentlich hätte der Opfernde seiner Sünde wegen sein Blut vergiessen und seinen Körper verbrennen sollen, wenn nicht die Gnade Gottes von ihm das Opfer als Ersatz und als Lösegeld angenommen hätte, so dass das Blut desselben an die Stelle seines Blutes und die Seele desselben an die Stelle seiner Seele trat.

und seine Glieder, welche gesündigt, verbrannt worden wären, und der Geist, da er nicht vorsätzlich, sondern aus Unbesonnenheit gefehlt, hätte zu Gott zurückkehren sollen, der ihn gegeben. Darum verpflichtet ihn die Thora, dass er einen jungen Stier an seiner Statt darbringe und auf ihn seine Hände lege, um dadurch anzudeuten, dass dieser sein Ersatz und sein Stellvertreter sei.“ Zu diesen Stellen vergl. schliesslich noch David de Pomis in voce עולה: המקריב היה צריך לכוין שיהיה הקרבן ההוא תמורתו, „der Opfernde musste nothwendig zu der Einsicht kommen, dass das Opfer sein Ersatz sei.“

Wir glauben, dass diese Zeugnisse hinreichen, um zu beweisen, dass im mosaischen Opfercultus mit der Sühnung auch zugleich die Idee der satisfactio vicaria verbunden war. Das unschuldige Thier musste für die Sünde des schuldigen Menschen haften, leiden und büssen. Diese Idee kommt auch sonst in der Geschichte Israels allenthalben zum Vorschein. Es war im Sinne einer stellvertretenden Strafduldung, wenn Mose Exod. 32, 32, den Herrn bittet, dass er, wofern er dem sündigen Israel seine Sünde nicht vergeben wolle, sein eigenes Leben zur Deckung oder Sühnung hinnehmen möge. Korah, Dathan und Abiram hatten sich verschuldet, aber ihre Frauen und Kinder, sowie ihr ganzer Besitzstand wird mit in die Strafe verwickelt. Wegen Achan's Diebstahl erleidet die ganze Volksgemeinde eine Niederlage und 36 Gemeindeglieder müssen für den Thäter ihr Leben opfern. (Jos. 7.) Sauls Blutschuld an den Gibeoniten wird durch sieben Mitglieder aus seiner Familie gesühnt. (2. Sam. 21.). Als David mit Bathseba in die schwere Sünde des Ehebruchs gefallen, wurde die ihm gebührende Todesstrafe seinem unschuldigen Kinde auferlegt. Eine andere Sünde desselben Mannes wird dem ganzen Reiche zugerechnet und es muss die die dem Thäter gebührende Strafe erleiden (2. Sam 24, 10–15.)*)

*) Auch im Heidenthume tritt uns die Idee von einer stellvertretenden Straferduldung allenthalben entgegen. So erzählt Servius zu Aeneid. 3, dass die alten Massilienser, so oft sie von Pestilenz heimgesucht wurden, einen Armen aus ihrer Mitte nahmen, denselben zuvor ein Jahr auf öffentliche Kosten speisten, ihn dann mit heiligen Zweigen und Gewändern schmückten und unter Verwünschungen herumführten, damit auf ihn das auf der Stadt lastende Verderben sich niederlasse. Endlich wurde er den Göttern geopfert. Nach Suidas (in voce περίψημα) musste derjenige, welcher alljährlich wegen der droh-

Es ist nun nicht zu begreifen, wie die moderne jüdische Weltanschauung angesichts dieser Thatsachen die Satisfactionstheorie des mosaischen Opfercultus als eine bereits von den Propheten bekämpfte und durch eine beinahe 1900jährige Geschichte zu Grabe getragene Illusion entfernen kann. Das mo-

---

enden Uebel zum Opfer bestimmt war, mit den Worten: Sei unser *περίψημα* d. i. unser Heil und unsere Erlösung, ins Meer geworfen und dem Neptun geweiht werden. Andere Beispiele von dem Vorhandensein der Idee einer stellvertretenden Sühnung finden wir bei Herodot, Plutarch und Caesar. Herodot berichtet von den Aegyptern, dass sie den Kopf des Stieres verfluchten, damit das, sei es über dem Einzelnen, sei es über der Gesammtheit schwebende Verderben auf ihn übergehe. (2, 39.) Nach dem Zeugnisse des Plutarch bestand bei den Aegyptern neben dem angeführten auch noch folgender merkwürdige Gebrauch. Sie banden dem Opferstiere ein Siegel um den Hals mit dem Bildnis eines knieenden Menschen, dem die Hände auf dem Rücken gefesselt und dem ein Schwert an die Kehle gesetzt war. (de Isid. et Osirid. c. 31.) Von den alten Galliern endlich berichtet Caesar: Natio est omnis Gallorum admodum dedita religionibus. Atque ob eam causam qui sunt affecti gravioribus morbis, quique in praeliis periculisque versantur, aut pro victimis homines immolant, aut se immolaturos vocent, administrisque ad ea sacra Druidibus utuntur, quod pro vitâ hominis nisi vita hominis reddatur, non posse deorum immortalium numen placari arbitrantur. (de bello Gall. lib. VI. c. 15.). Ebenso fussten die Opfer der Syrer auf dem Grundgedanken *ψυχὴν ἀντὶ ψυχῆς*, animam pro anima (Porphyr. abstin, 4, 15.) Ihre Thieropfer (*τά τῶν λοιπῶν ζώων σώματα*) waren die Stellvertreter der Menschenopfer (*ὑπάλλαγμα τῶν ἰδίων σωμάτων*) Porphyr. abstin. 2, 27). In Laodicea in Syrien intercedirte eine Hirschkuh für eine Jungfrau (Porphyr. abstin. 2, 55); und nach einer bekannten Sage lag für die zum Opfer bestimmte Iphigenie durch göttliche Fügung ebenfalls eine Hirschkuh auf dem Altar. (Eurip. Iphig. in Aulid. 1591 ff.) Aus Pausanias wissen wir, dass eine böotische Stadt wegen eines Priestermordes dem Dionysos alljährlich einen Knaben zum Opfer darbringen musste, an dessen Stelle aber später eine Ziege trat. (Pausan. 9, 8, 1.). Die dem Ares geweihten Sabinerknaben durften sich, nachdem sie erwachsen und das Alter der männlichen Reife erlangt, durch Opferstiere vertreten lassen (Strabo 5, p. 250.) Auch die Sprache der alten Völker liefert den Beweis für das Vorhandensein der Idee einer satisfactio vicaria. So nannten die Griechen ihr Opfer *περιψήματα* und *καθάρματα*. Ersteres Wort erklärt Hesychius durch *ἀντίψυχη*, zu letzterem bemerkt der Scholiast zu Aristophan. Plut. 454 u. Ach. 44: *καθάρματα* sind diejenigen (Menschen), welche zur Abwendung einer Seuche oder anderen Krankheit den Göttern geopfert werden. Vergl. dazu noch den Ausspruch des **Plautus**:

derne Judenthum stellt sich dadurch nicht blos in Widerspruch zur Schrift, sondern auch zur alten Synagoge, welche die blutigen Opfer stets unter dem Gesichtspunkte der Schuldübertragung und stellvertretenden Genugthuung betrachtet hat. Nach der Lehre der Rabbinen kann über die stellvertretende Bedeutung des mosaischen Opfers kein Zweifel sein. „Die herrschende Richtung," sagt Einhorn in seiner Schrift über das Princip des Mosaismus S. 195, „bekennt sich zur Satisfactionstheorie, welche das Thier für den Sünder die Todesstrafe übernehmen lässt." Daher wird auch in den Synagogengebeten allenthalben das Aufhören der levitischen Opferanstalt so tief beklagt. An vielen Stellen ruft der fromme Israelit den Gott seiner Väter an und bittet ihn, dass er auf sein Gebet und Fasten so herabblicke, als wären sie Opfer. So in den Selichoth am jom kippur: יֵחָשֵׁב לְפָנֶיךָ כְּקָרְבָּן צוֹם תַּעֲנִיתֵנוּ וְהַצִּילֵנוּ וְכַפֵּר עַל חַטֹּאתֵינוּ. „Rechne an vor dir wie Opfer unser Fasten, rette uns und versöhne unsere Sünde." (S. 4. Z. 7), desgleichen eine Stelle aus dem **Minchah** am jom kippur: בִּהְיוֹת מִזְבְּחִי וּמִקְדָּשִׁי עַל מְכוֹנוֹ וּגְבוּלוֹ. הָיוּ מְכַפְּרִים עָלֵינוּ בִּשְׂעִירִים הָעוֹלִים לְגוֹרָלוֹ. וְעַתָּה בְּאַשְׁמָתֵנוּ לוֹ חָפֵץ יְיָ לַהֲמִיתֵנוּ. לֹא לָקַח מִיָּדֵנוּ עוֹלָה וּמִנְחָה. „Als noch Altar und Heiligthum an Ort und Stelle waren, da wurden wir mittelst jenen, durch das Loos bestimmten Ziegenböcken entsühnt; jetzt aber ob unserer Schuld, wenn der Ewige Wohlgefallen hat uns zu vernichten, nimmt er von uns weder Brandopfer noch Opfergabe an." (Machsor, ed. Letteris, B. 2. S. 459). In einem Gebete für den Vespergottesdienst eines Festtages wird Gott gebeten die durch Fasten verursachte Verminderung des Fettes und Blutes als Opfer anzunehmen: רֵיחַ נִיחוֹחַ אִמְרֵי פִּי לְפָנֶיךָ צוּר עוֹלָמִים

Men' piaculum oportet fieri propter stultitiam tuam,
Ut meum tergum stultitiae tuae subdas succedaneum?

Desgleichen den Vers des alten Dichters Cato:

Cum sis ipse nocens, moritur cur victima pro te?

Ebenso sagt Ovid, Fast. lib. VI, 160:

Parcite, pro parvo victima prava cadit;
Cor pro corde precor, pro fibris sumite fibras,
Hanc animam vobis pro meliore damus.

Beispiele genug, welche beweisen, wie tief die Idee von einer stellvertretenden Strafduldung im Alterthum fest gewurzelt war. Vergl. Outram, de sacrificiis p. 262 ff.; Grotius, de satisfactione c. 10., Lomeier, de lustrat. p. 6.; de Wette, de morte Jesu Chr. expiat. p. 19.

חלבי ודמי הנמעט בצומי תמור חלבים ודמים. קבל הגיון לבי אשר ערכתי „Hort der Welten! mögen Opferduft die Worte meines Mundes vor dir sein; mein durch Fasten vermindertes Fett und Blut möge der Ersatz des Opferfettes und Blutes sein; nimm wohlgefällig auf die Neigung meines Herzens, die ich vor dich bringe.“ (Ebend. S. 458). In vielen Gebeten wird sogar auf die Nothwendigkeit einer Sühnung hingewiesen. Seite 16 des Machsor heisst es: דברנו עושק וסרה, הלכנו דרך לא ישרה. וקלקלנו אורח בקלה בכבה. הן עונינו מנו גברו: וכבדו כמשא וראשנו עברו. זנחנו מצותיך אשר נברו. ובמה נקדמך אל כביר, זדונות לכפר ושגגות להעביר. חטא להרחיק וחסד להגביר. זבחים ומנחות מסלקים, חטאות ואשמות נפסקים. טפי דמים גם הם לא נזרקים. חרב בית קדשך, טבעו שערי מקדשך. ישבה בדד עיר קדשך. טבחת שלחת מעל פניך, יצאו דחופים מלפניך. כהנים מקריבים קרבניך. יזמנו לבנו ורוחנו לשברה. כי זבחיך רוח נשברה. לב נשבר ונדכה לא תבזה נורא. „Wir haben Gewaltthat und Abfall geredet, sind auf Abwegen gewandelt, haben die Sitten verletzt; ja unsere Vergehungen sind mächtig gross und drücken uns gleich einer Last, sie sind auf unser Haupt übergegangen, da wir deine vortrefflichen Gebote verlassen. Womit können wir vor dir erscheinen, mächtiger Gott, die Frevel zu sühnen, die Uebereilungssünden abzuthun, die Uebertretung zu entfernen und die Gnade gross zu machen? Opfer und Opfergaben sind nicht mehr, die Sünd- und Schuldopfer haben aufgehört, Opferblut wird nicht mehr gesprengt, zerstört ist dein heiliges Haus, versunken sind deines Tempels Pforten, deine heilige Stadt liegt einsam da; du hast erwürgt, hast entsandt von dir, ausgezogen sind die Vertriebenen vor dir, die Priester, die dein Opfer darbrachten. — Wir haben beschlossen, unser Herz und unseren Geist zu brechen, denn ein zerbrochener Geist ist Opfer dir, ein zerbrochenes und zerstossenes Herz verachtest du nicht, du Furchtbarer! Ebend. S. 46: אבל אנחנו חטאים ואשמים. במה יתכפרו עונותינו העצומים. גלה כבוד ונטל תפארה. מאז אין סליחה וכפרה. דירת הקדש כנבנה על מכונו. החוטא מביא קרבן ונסלח לעונו. ואם לא השיג במרבה תקנתו במועט. כי אין ליי מעצור להושיע ברב או במעט. וזמנת שמונה עדים לכהן גדול המכפר חטאי עמך בהם להתכפר „Leider sind wir Sünder und Schuldner! womit sollen unsere schweren Vergehungen versühnt werden? Seitdem die Herrlichkeit gewichen ist und hingenommen die Pracht (des Tempels), ist nicht mehr Verzeihung und Sühnopfer. Als die heilige Wohnung noch auf festem Grunde stand, brachte der Sünder ein Opfer

und seine Sünde wurde ihm vergeben, und vermochte er nicht viel, so reichte ein weniges aus. Auch bestimmtest du den versöhnenden Hohenpriester mit herrlichen Gewändern und Zierrathen, die Sünden deines Volkes zu vergeben. Ebend. S. 52: במה נקדם ונכף פני שוכן מעונות. אפסו אישים ובטלו קרבנות. דרוש רחמים בעדינו להמציא לנו גבר הגון בקרבנו אין לרצותך בתחנות. ודאי אשם וחטאת מכפרים פניך. חנינות. הלא מקדם בשגגו הורים לפניך. חלות פניך לא נוכל להשיב חרנך. זבח ומנחה סולקו ונהרס בית מעונך. במה שמצאתינו בפה נדיח ונרחיץ פשע טנף. „Dahin sind die Opfer! womit sollen wir erscheinen und uns beugen vor dem Bewohner jener Höhen? Kein würdiger Mann ist unter uns, um durch Gebete dich auszusöhnen und Gnade uns zu erwirken. Wenn unsre Vorfahren gesündigt und Fehltritte begangen, so dienten Sünd- und Schuldopfer zur Sühne vor dir; Opfer und Opfergabe haben aufgehört, zerstört ist deine heilige Wohnung, wir vermögen nicht deinem Antlitz zu schmeicheln und deinen Zorn zu beschwichtigen. Womit können wir unsere Sünden und Laster entfernen, womit unsern Abfall rein waschen?“

Weil nun der Mangel eines Sühnopfers in den jüdischen Gebeten so laut beklagt und auf die Nothwendigkeit einer Versöhnung so nachdrücklich hingewiesen wird, so dürfen wir uns nicht wundern, wenn wir auf Gebete stossen, die sich auf die Wiedereinsetzung der Opfer beziehen. So heisst es in einem Musaphgebete am jom kippur (Machsor ed. Letteris B. 2. S. 325): הביאנו לציון עירך ברנה. ולירושלים בית מקדשך בשמחת עולם. נעשה לפניך קרבנות חובותינו. „Bringe uns wieder nach Zion, deiner Stadt in Jubel, und nach Jerusalem, deinem heiligen Hause in Freude der Vorzeit, da wollen wir vor dir die schuldigen Opfer darbringen.“

Da aber die Juden in ihrem gegenwärtigen Zustande der Zerstreuung doch von der Schuld der Sünde sich gedrückt wissen und wohl fühlen, dass ihre Uebertretungen sie vor dem Richterstuhle des Allmächtigen verklagen, so sehnen sie sich nach einem Fürsprecher, der stellvertretend ihre Strafschuld übernimmt und sie freispricht. Oefters begegnet uns daher in ihren Gebeten der Ausruf: הקם לנו מליץ יושר. כופר מצאתי. „Erwecke uns einen rechten Fürsprecher (und sprich:) Lösegeld habe ich gefunden.“ Wer aber soll für sie bei Gott intercediren? In ihrer Verlegenheit berufen sie sich auf die Erzväter; die hohen Tugenden und Verdienste derselben möge der Ewige ihnen an-

rechnen und um derselben willen sie entsühnen. Mit Bezug darauf heisst es Machsor B. 2. S. 7: זָכְרָה לָנוּ חֶסֶד אֲטוּמֵי חֶבְרוֹן. חַיִּים לִמְצוֹא בַּעֲדָם מְחִילָה וְיִתְרוֹן טֶנֶף שֶׁמְּצָאתִינוּ בַּמֶּה יִתְכַּפֵּר יַחַד מַגִּישׁ וְנֶגֶשׁ פַּסּוּ מִלְּכַפֵּר. „O gedenke uns das Verdienst derer, die in Chebron begraben sind, Leben schenke ihretwegen, Verzeihung und Nachsicht. — Unser Sündenschmutz, womit könnte er gesühnt werden, da Opfer und Opfergabe aufgehört haben, uns zu versöhnen?“ Eine andere Stelle ebend. B. 2. 339: רוֹגְשִׁים קָרוֹא בְּגָרוֹן פִּלּוּשׁ אֲטוּמֵי חֶבְרוֹן מְצוֹא מְחִילַת וְיִתְרוֹן. „Mit innigem Gefühle rufet, rufet mit heller Kehle die Begrabenen zu Chebron an, um Vergebung und Erlass der Sünde zu finden.“ Ebenso B. 2. S. 333: שְׂפָתֵינוּ מְדוֹבְבוֹת יְשֵׁנִים. יְנַצְּחוּךָ כְּעַל שׁוֹשַׁנִּים. חֲדָשִׁים וְגַם יְשָׁנִים. בְּמָגִנַּת אָב נִשְׁעָנִים. זָכְרֵינוּ לַחַיִּים. מֶלֶךְ חָפֵץ בַּחַיִּים „Unsere Lippen erwähnen das Verdienst der Schlafenden, stimmen dir Lieder im Psalmentone an. Die Jungen, wie auch die Alten stützen sich heute auf das Schild des Vaters, unsers alten Tugendhelden (Abraham). Desgleichen Bd. 2. S. 342: זְכוֹר צִדְקַת רִאשׁוֹנִים וּסְלַח נָא לְאַחֲרוֹנִים. וְתוֹשִׁיבֵם אֶל אֲרֻבּוֹתֵיהֶם כְּיוֹנִים. „Sei eingedenk der Vorfahren! Verzeihe ihretwegen den Nachkommen und führe sie ihrem Schlage zu gleich den Tauben.“ Ferner Bd. 2. S. 289: בֹּקֶר כּוֹשְׁרוֹ וְיוֹשְׁרוֹ וְצִדְקוֹ יָלִיץ בְּעַד עַם אֵלֶיךָ קָרֵב. וְאֶפְרוֹ תָּמִיד יֵרָאֶה לְפָנֶיךָ לְכַבֵּס הֶרֶב. So möge denn am heutigen Morgen seine (des Isaaks) Frömmigkeit, seine Gradheit und Gerechtigkeit dein dir nahendes Volk vertreten; seine Asche erscheine immerdar vor dir, um uns von unsrer Schuld rein zu waschen.“ Endlich Bd. 2. S. 338: רֶשַׁע אִם הִגְבִּירִי. זְכוֹר לִי רוֹעִי. בְּצִדְקוֹ עַתָּה לְרוֹעֲעִי. רְעֵה צֹאן רוֹעִי. „Wenn auch der Frevel die Oberhand gewonnen, so gedenke mir des Hirten (Mose), seine Gerechtigkeit schütze mich jetzt und leite die Heerde des Hirten.“

In der That, so tief ist die Idee von der Nothwendigkeit einer stellvertretenden Versöhnung in das Gemüth der Juden eingegraben, dass in vielen Theilen Europas die orthodoxen Juden am Vorabend des grossen Versöhnungstages einen Hahn opfern.*) Sie geben durch diesen sanctionirten Gebrauch zu erkennen, dass ihnen doch ein Schlachtopfer fehle, welches wenigstens den Schein eines Versöhnungsopfers habe. Freilich das

*) An manchen Orten wird das Hahnopfer auch schon am Morgen des 9. Busstags dargebracht.

moderne Judenthum kämpft auch gegen diese Sitte an und hält sie für eine nutzlose Anordnung der Geonim, zumal da der Talmud noch nichts von derselben wisse. Wegen der Merkwürdigkeit des Hahnopfers aber halten wir es für angemessen, den Verlauf desselben hier mitzutheilen. Nach der 1830 zu Breslau erschienenen und in jüdisch-deutscher Sprache abgefassten Schrift: קהלת שלמה*) ist derselbe folgender: „Am Vorabend des Versöhnungstages pflegt man ein Sühnopfer darzubringen. Man nimmt für einen Mann einen Hahn und für eine Frau ein Huhn, wegen des Kindes. Der Hausvater macht die Versöhnung erst für sich; denn der Hohepriester hat erst für sich versöhnt, dann für seine Familie und zuletzt für ganz Israel. Die Handlung vollzieht sich auf folgende Weise: Er nimmt den Hahn in die Hand und spricht dieses Gebet: בני אדם יושבי חשך וצלמות אסירי עני וברזל: יוציאם מחשך ומוסרותיהם ינתק: אוילים מדרך פשעם ומעונותיהם יתענו: כל אוכל תתעב נפשם ויגיעו עד שערי מות: ויזעקו אל יי בצר להם ממצוקותיהם יושיעם: ישלח דברו וירפאם וימלט משחיתותם: יודו ליי חסדו ונפלאותיו לבני אדם: אם יש עליו מלאך מליץ אחד מני אלף להגיד לאדם ישרו: ויחננו ויאמר פדעהו מרדת שחת מצאתי כפר, „Die Menschenkinder, welche in Finsterniss und Todesschatten wandeln, gefesselt in Elend und eiserne Banden, die wird er herausführen aus der Finsterniss und dem Todesschatten und ihre Bande zerreissen. Thoren, die durch ihren sündigen Wandel und durch ihre Schuld gequält werden, deren Seele alle Speise verabscheut und die den Pforten des Todes nahe gekommen sind, wenn sie schreien zum Ewigen in ihrer Noth, dass er sie errette aus ihren Drangsalen, so sendet er sein Wort und heilet sie und errettet sie aus ihrem Verderben. Sie danken alsdann dem Ewigen für seine Huld und für seine Wunder an den Menschenkindern. — Wenn um ihn ein Engel ist, ein Fürsprecher, einer von Tausend, dem Menschen zu verkündigen, wie er solle Rechtes thun, so begnadigt er ihn und sagt: Lass ihn los, dass er nicht hinunterfahre ins Verderben, ich habe eine Sühne gefunden.“

Dann schwingt der Hausvater das Sühnopfer um sein Haupt und sagt: זה חליפתי. זה תמורתי. זה כפרתי. זה התרנגול ילך למיתה,

*) Dass gerade diese Schrift im jüdisch-deutschen Idiome geschrieben, ist ein Beweis, dass das Hahnopfer auch für die ganz Unwissenden berechnet, also nicht blos auf einige Gelehrte beschränkt ist.

ואני אכנס ואלך לחיים טובים ארוכים ולשלום, „Dies ist mein Stellvertreter, dies ist meine Auswechselung, dies ist mein Sühnopfer. Dieser Hahn geht in den Tod, ich aber möge eingehen zu einem langen und glücklichen Leben und zum Frieden.“ Darauf beginnt er wieder mit den Worten „die Menschenkinder“ und so macht er das dreimal. Wenn nun so die Sühne vollendet ist, werden die Hände auf das Sühnende gelegt, wie man die Hände auf das Opfer legte, und unmittelbar darauf erfolgt das Schlachten. Vergl. noch Brück, Rabb. Ceremonialgebräuche 1827 S. 25 ff. Delitzsch Hebräerb. S. 741. Anm.; הלכות יום הכפורים im 1. Bd. des Schulchan Aruch. Die Juden geben durch diesen Gebrauch nicht nur die Unzufriedenheit mit der Lehrfassung der späteren Rabbinen zu erkennen, dass Busse und Fasten, Almosen und eigenes Verdienst hinreiche, ihre Sünden zu sühnen, sondern weisen dadurch auch zugleich auf die innere und tiefbegründete Ueberzeugung ihres Herzens hin, dass ohne Blutvergiessen überhaupt keine Sühne der Sünde möglich ist. Wenn der Geist des mosaischen Opfergesetzes nicht so tiefe Wurzel unter dem Volke gefasst hätte, so hätte ein derartiger Gebrauch wie das Hahnopfer gar nicht aufkommen können. Das Hahnopfer ist sozusagen ein Nothschrei Israels nach einer stellvertretenden Genugthuung in der Zeit der Zerstreung, ein verzweifelter Versuch die von der Sünde gequälten Herzen zu beruhigen.

Doch die Juden betrachten nicht blos das mosaische Opfer vom Gesichtspunkte der stellvertretenden Sühnung aus, sondern sie glauben auch, dass der Tod der Frommen und Gerechten versöhnende Kraft habe und die Schuld anderer auszutilgen vermöge. Ein Mitschuldiger kann für einen Schuldigen einstehen und durch Dahingabe seines Lebens das auf einem andern lastende Verderben wegnehmen. מיתת הצדיקים מכפרת: „Der Tod der Gerechten sühnt“, lehrt ein talmudischer Ausspruch (Maccot 11 b. Succot 52 a.). Offenbar in demselben Sinne fragt Raschi in seinem Commentar zum Pentateuch, warum der Bericht von Mirjams Tode Num. 20, 1 unmittelbar mit dem von der gesetzlich rothen Kuh c. 19 verbunden sei. Seine Antwort ist: לוֹמַר לָךְ קָרְבָּנוֹת מְכַפְּרִין אַף מִיתַת צַדִּיקִים מְכַפֶּרֶת. „Um dich zu lehren, dass sowie durch das Darbringen von Opfern Versöhnung bewirkt wird, ebenso auch der Tod der Gerechten versöhnt.“ Raschi legt diese Stelle nicht etwa nach seiner Privatansicht aus, er erklärt dieselbe vielmehr ganz nach der Ansicht der alten

Synagoge und des Talmuds. Vgl. Tractat Moëd katon (מועד קטן) fol. 28, col. 1: למה נסמכה מיתת מרים לפרשת פרה אדומה לומר לך מה פרה אדומה מכפרת אף מיתתן של צדיקים מכפרת. אמר רבי אלעזר למה נסמכה מיתת אהרן לבגדי כהונה מה בגדי כהונה מכפרין אף מיתתן של צדיקים מכפרת „Warum ist der Tod Mirjams in der Parasche von der rothen Kuh beigefügt? Um dir zu sagen, sowie die rothe Kuh versöhnt, ebenso versöhnt auch der Tod der Gerechten. R. Elieser sagt: Warum ist der Tod Aarons der Erzählung über die Gewänder der Priesterschaft beigefügt? (Ebenfalls um anzudeuten,) sowie die Gewänder der Priesterschaft versöhnen, ebenso versöhnt der Tod der Gerechten.“ (Jalkut Schimoni Th. 1. fol. 238, col. 4 gegen das Ende; desgl. Taanit fol. 9, col. 1 u. Avoda sara fol. 29, col. 2). Ebenso lehrt die nach der gewöhnlichen Deutung sehr auffallende Mischna Abot 5, 2, dass Abraham in Folge seiner schweren Prüfungen für die Uebertretungen von zehn Generationen den Lohn, d. i. die Strafe empfangen habe. Vergl. ebend. 4, 2: ושכר עבירה. Ein anderes Beispiel von dem Vorhandensein der Idee einer stellvertretenden Sühnung durch den Tod eines Gerechten für das schuldbelastete Leben eines anderen finden wir Mischna Maccot 11, col. 2. Per. 2. Da heisst es, dass der unvorsätzliche Todtschläger nicht in die Asylstadt zu fliehen brauche, wenn gleich darauf der Tod des Hohenpriesters erfolge. Die Gemara bemerkt dazu: מיתת כהן דמכפרא, „der Tod des Hohenpriesters ist das Sühnhafte.“ Sie will dadurch zweifelsohne den Gedanken zum Bewusstsein bringen, dass durch den sühnkräftigen Tod das Verbrechen des Mörders faktisch getilgt sei. Wie innig der Begriff der Sühne mit dem der Stellvertretung in der Sprache der alten Juden verschmolzen war, beweisen die talmudischen Redensarten: אנו כפרתך, „wir wollen deine Sühne sein“. (Mischna Sanhedrin Per. 2), בני ישראל אני כפרתן, „ich will für die Kinder Israel eine Sühne sein“ (Mischna Negaim Per. 2), הרו הוא כפרתכם, „dieser soll euch eine Sühne sein“ (Joma fol. 23, col. 1), הריני כפרתו, „ich will seine Sühne sein“ (Jebamot fol. 70, col. 1. u. Negaim Per. 2), הריני כפרת ר׳ חייא ובניו, „ich will dem R. Haja und seinen Söhnen eine Sühne sein“ (Succa fol. 20, col. 1). Nach Baal Aruch (in voce כר) ist der Sinn aller dieser Redensarten folgender: כל מקום שהוא אומר הריני כפרתו והוא פירושו הריני במקומו לסבול עונותיו כלומר שאני מקבל עלי עונותיו להתכפר, „Immer wenn jemand sagt, ich will seine Sühne sein, heisst

dies so viel, als wenn er gesagt hätte, ich will sein Stellvertreter sein und seine Sünden tragen, d. i. ich will seine Sünden zum Zwecke seiner Aussühnung auf mich nehmen, (ich will stellvertretend für ihn leiden)." Auch Moses Aegyptius u. Raschi haben jene Redensart mit Uebereinstimmung aller alten Rabbinen im Sinne der förmlichen Uebernahme fremder Schuld zum Zwecke der Sühnung des ursprünglichen Trägers verstanden. Ersterer erklärt Negaim Per. 2 den Ausdruck כפרה, expiatio geradezu durch פדיון, redemptio; letzterer bemerkt zu Sanhedrin fol. 18 a, Per. 2: אנו כפרתך בנו תתכפר אתה ואנחנו תחתיך לכל הראוי לבא עליך, „wir wollen deine Sühne sein, d. i. wir wollen deine Stelle vertreten, so dass alles, was über dich kommen soll, auf uns kommt." Ja selbst von dem ohnlängst verstorbenen Vater soll der Sohn nicht ohne den Zusatz reden: הריני כפרת משכבו, „ich will die Sühne seines Hingangs sein," d. i. ich will die dem Vater im Jenseits zuertheilten Läuterungsschmerzen auf mich nehmen und sie stellvertretend für ihn tragen. Vergl. noch Succa 20 a; Kidduschin 31 b. Aus dem Gesetze erhellt auch, warum man den der gerichtlichen Tödtung Verfallenen vor der Vollstreckung des Urtheils die Worte: תהא מיתתי כפרה על כל עונותי, „mein Tod sei die Sühne für alle meine Vergehungen", sprechen liess. S. Joma 85 b; Sanhedr. 43 b. Vom mosaischen Standpunkte aus hat eben selbst das eigene Blut sühnende Kraft.

Die Selbstdahingabe eines Frommen und Gerechten für die Schuld anderer ist mithin nach talmudischen Rechtssätzen allezeit von den Rabbinen für sühn- und heilskräftig erachtet worden. Aber auch blosse Leiden sühnten schon nach altrabbin. Anschauung sowol eigene als fremde Vergehen. Mehrere Stellen sprechen dies deutlich aus. Im Buche Siphré debé Rab, dem ältesten halachischen und hagadischen Midrasch zu Numeri und Deuteronomium (Venet. 1566) fol. 33, col. 1 heisst es z. B.: רבי נחמיה אומר חביבים יסורים שכשם שקרבנות מרצים כך יסורים מרצים, בקרבנות הוא אומר ונרצה לו לכפר עליו, ביסורין הוא אומר והם ירצה את עונם, ועוד שהיסורים מרצים יותר מהקרבנות, שהקרבנות בממנו ויסורים בגוף, וכן הוא אומר עור בעד עור וכל אשר לאיש יתן בעד נפשו. „R. Nechemjah sagt: Beliebt sind die Leiden. Gleichwie Opfer versöhnen, ebenso versöhnen Leiden. In Bezug auf die Opfer heisst es: Sie werden gnädig aufgenommen und versöhnen ihn; in Bezug auf die Leiden heisst es: Sie versöhnen ihre Sünde und ferner: die Leiden versöhnen noch mehr als Opfer,

denn die Opfer lassen sich mit Geld abmachen, (ohne dass der Körper dabei leidet,) die Leiden aber afficiren den Körper. Ebenso sagt die Schrift (Job 2, 4): „Haut um Haut (d. i. Leben um Leben) und alles, was der Mensch hat, gibt er für sein Leben." Weiter lesen wir im Buche Ikkarim von Joseph Albo, fol. 122, Z. 3 v. u. *): ויגיעו רעות אל הצדיק באמצעותה לפי שהגזרות הכוללות הנגזרות על האומה יחולו על הפרטים לא מצד עצמן אלא מצד היותן חלקי האומה ההיא ולזה יחולו עליהם הרעות בין שיהיו ראוים אליהן או בלתי ראוים, „Den Frommen trifft Böses mittelbar, weil die allgemeinen Verhängnisse, welche über eine Nation beschlossen sind, auf den Einzelnen ruhen, nicht insofern als sie dieselben verschuldet, sondern insofern als sie ein Theil dieser Nation sind. Das Böse ruht darum auf ihnen, gleichviel ob sie es verdient haben oder ob sie es nicht verdient haben." Fol. 123, Z. 11 steht: וזהו שאמרו רז"ל מיתתן של צדיקים מכפרת ועל זה הדרך הוא כל מה שנזכר בפרשת הנה ישכיל עבדי. „Das haben auch unsre Rabbinen, seligen Andenkens, gesagt: Der Tod der Gerechten versöhnt; und danach ist alles, was in der Parasche: Siehe mein Knecht wird weislich thun (Jes. 52, 14 — cap. 53) steht, zu erklären."

Ein Niederschlag von dem Durchdrungensein der Idee von der stellvertretenden Sühnung im jüdischen Bewusstsein ist endlich sogar in unsre deutsche Volkssprache übergegangen. Es ist das der Ausdruck „cappores (verderbt caput) gehen," d. i. zu Grunde gehen, zu nichte werden. Derselbe ist weiter nichts als das jüdisch-deutsche cappores (cappôre) Sühne. „Cappôre gemacht wird dasjenige, was zum Zwecke stellvertretender Sühnung in den Tod gegeben wird."

Nachdem wir bisher die A. T. Opferanstalt nach ihrer Grundlage und Idee erörtert haben, bleibt uns jetzt noch die Frage übrig, ob sie denn auch wirklich dasjenige bewirkte, was durch sie geleistet werden sollte. Wir werden diese Frage entschieden verneinen müssen. Wenn es auch richtig ist, was Hirscher in seiner Moral sagt, dass im A. T. Cultus der Gedanke durchgeführt sei: „keine Schuld kann auf sich beruhen, sondern jede fordert ihre bestimmte blutige Sühnung," so ist doch das Blut der Stiere und Böcke nimmermehr befähigt, die Sünden wegzunehmen und eine wahrhafte Aussühnung der schuldbehafteten

---

*) Lubliner Ausg.

Menschenseele gegenüber der Heiligkeit Gottes herzustellen. Wäre das Thieropfer ein geeignetes Sühnmittel, so bedürften wir keines persönlichen Mittlers und Vertreters bei Gott, da uns dasselbe zu allen Zeiten zu Gebote stände. Nein das Blut des Schuldigen fordert als Lösegeld unbedingt das Blut eines Unschuldigen, Sündlosen, Gerechten und Heiligen. Das Thier ist kein rechter und wahrer Stellvertreter des Menschen, es ist nicht *re vera* seines Wesens, sondern nur symbolisch sein *alter ego*. Es fehlt zwischen dem Opfernden und dem Opferthiere eine innere, nothwendige Wesens- und Willenseinheit.

Das Opferthier ist zwar äusserlich fehlerfrei, unschuldig und sündlos, aber es kann auch gar nicht sündigen, da ihm das Moment der Persönlichkeit, d. i. der freien Selbstbestimmung abgeht, es steht ganz ausserhalb des Gebietes, auf dem sich die Gegensätze von Sünde und Heiligkeit bewegen. Die äusserliche Fehler- und Makellosigkeit des Thieropfers kann daher die sittlich pneumatische wohl abbilden, aber nie wahrhaft ersetzen.*)

Obwohl das Thier das rechtmässige Eigenthum des Opfernden war, und dieser sonach das Recht und die Gewalt hatte, das Leben desselben mit in seine Angelegenheiten hereinzuziehen, und für sein Wohl und Heil es dahinzugeben, so war doch dies im Ganzen nur etwas Unzulängliches. Das Thier kann nach der pneumatisch ethischen Seite hin eben nicht den Willensentschluss äussern, für den Sünder zur Sünd- und Schuldopferhostie zu werden. Nach der physisch animalen Seite hin sträubt es sich sogar, sich zum Sühnopfer verwenden zu lassen. Und doch muss das Sühnopfer, da die Sünde aus dem Boden der freien Persönlichkeit hervorgegangen ist, ein Product der freien Persönlichkeit sein, es muss auf einem selbständigen, völlig ungezwungenen Willensentschlusse beruhen. Die wahre Stellvertretung für die auf dem Gebiete der sittlichen Freiheit entsprungene Sünde kann eben nur eine freiwillige sein.

Zwar ist dem Thiere durch die Handauflegung seitens des Opfernden die Verpflichtung übertragen worden, seine Sünden zu tragen und ihn der Schuldhaft zu entheben, aber die Seele des Thieres empfängt nur als leeres Gefäss die Sündenschuld

*) Der mosaischen Verordnung, dass nur ein völlig makelloses Thier zum Opfer geeignet sei, lag zweifelsohne der tiefe Gedanke zu Grunde, dass nur dass sittlich Reine und Heilige sühnende Kraft habe.

des Menschen. Die Uebertragung ist daher nur eine symbolische, keine reale, wirkliche und eigentliche.

Das Opferthier wird der Schlachtung unterzogen, und sein Blut wird an den Altar, die Gnadenstätte Jehovas, gebracht, es erleidet für den Menschen den Tod. Der Tod aber, den das Thier erleidet, ist dem Tode, den der Sünder verdient hat, und eigentlich erleiden sollte, weder gleichartig noch gleichwiegend.

Sonach bewegt sich der ganze Verlauf der blutigen Opferhandlung auf dem Boden der Symbolik, und eben deshalb kann auch die durch das Opfer bezweckte Sühnung nur eine symbolische sein.

Dass das A. T. Opfer nur bildliche Bedeutung hatte, darauf wurde auch bestimmt genug dadurch hingewiesen, dass unter Umständen eine Substitution stattfinden konnte.*) Eine solche wäre rein unmöglich gewesen, wenn das verströmte Thierblut als ein adäquates Sühnmittel für die Sünden des Menschen erachtet worden wäre. Da die A. T. Opferanstalt sich demnach in ihrer völligen Unzulänglichkeit erweist, so musste sie nothwendig die Sehnsucht nach einem einzigen wahren Sühnopfer von allgemeiner und umfassender Bedeutung erwecken, durch welches die Sünde wahrhaft getilgt wurde. Es musste ein Opfer dargebracht werden, das für die ganze Welt Gültigkeit hatte und das mit dem Menschen durch einen inneren, im Wesen und Willen begründeten Zusammenhang verknüpft war.

Die äussere levitische Reinheit des Thieres wies über sich hinaus; sie erheischte eine innere, geistige Reinheit, eine vollkommene Sündlosigkeit und Heiligkeit des künftig zu leistenden Opfers.

Ebenso drängte das erzwungene stellvertretende Thieropfer nach einem aus freiem Willensentschlusse hervorgegangenen Opfer hin. Ferner forderte die fortwährende Wiederholung des Thieropfers ein einmaliges Opfer, das der Gerechtigkeit Gottes für ewige Zeiten Genugthuung gab.

Nicht minder wies der Hohepriester in seiner Funktion als Mittelsperson zwischen Gott und dem Menschen durch das siebenmalige Blutsprengen gegen den Vorhang des Altars (Lev. 4,

*) Der Arme durfte nämlich nach Lev. 5, 11—13 statt des blutigen Sühnopfers ein Mehlopfer darbringen. Dasselbe hatte für ihn dieselbe Gültigkeit, als wenn das Blut eines Opferthieres geflossen wäre.

6; vgl. 16, 17) auf einen wahrhaften, für immer zwischen Gott und Menschen intercedirenden Hohenpriester hin. Endlich vermochte auch das einmalige Eingehen des Hohenpriesters im Jahre in das Allerheiligste, um die ganze Gemeinde durch ein Opfer zu sühnen, dem Volke nicht die wahre Ruhe und den seligen Frieden zu geben. Es musste vielmehr die Aussicht und Hoffnung nach einem reinen und fleckenlosen Hohenpriester in den Gemüthern erwecken, der aus Liebe sich selbst der Gerechtigkeit Gottes zum Opfer brachte. Vergl. Hebr. 7, 27 und 4, 6–46. Mit Recht galt daher in der alten Synagoge nach dieser Seite der Grundsatz: יבוא זכאי ויכפר על החייב ולא יבא חייב ויכפר על זכאי, „Es komme ein Unschuldiger und sühne den Schuldigen und nicht komme ein Schuldiger und sühne einen Unschuldigen."

Alle diese Momente, welche bei den vorbildlichen Opfern auseinander traten, mussten bei dem gegenbildlichen Selbstopfer in eine Linie zusammenlaufen. Wer vermochte aber dieses gegenbildliche Selbstopfer zu leisten? Niemand anders als der künftige Messias. Dieser vollkommene Gerechte sollte für uns eintreten und durch seinen Opfertod die auf uns lastende Strafwucht abwälzen. Dadurch dass er sich mit uns in Wesensrapport setzte und nicht bloss unser conventioneller, sondern wirklicher *alter ego* wurde, befähigte er sich, aus freiem Antriebe und selbsteigenem Willensentschlusse die Strafe für unsere Sünden zu erleiden und für sie den Ersatz zu leisten, den wir nicht gewähren konnten; er bewirkte für uns eine Sühnung und Rechtfertigung vor Gott, die von objectiver Gültigkeit und ewiger Dauer ist. Durch ungezwungenen Willensentschluss ist es uns aber auch möglich geworden, *vice versa* mit ihm in Verbindung zu treten und uns das von ihm erworbene, sündentilgende Verdienst anzueignen und zu dem unsrigen zu machen.

Im Hinblick auf den Messias also erhält das A. T. Thieropfer erst seine sacramentale Bedeutung. Das ohnmächtige, leere Symbol wird zu einem sacramentalen Typus.

Es fragt sich nun schliesslich noch, ob den A. T. Frommen auch diese typische Bedeutung ihres blutigen Thieropfers vorgeschwebt und zum Bewusstsein gekommen sei.

Wir werden darauf wohl mit ja antworten können. Dunkle Ahnungen von dieser Erkenntniss tauchen ja schon im Mosaismus auf. Und wie hätte es auch anders sein können? Denn

dass das Blut der Böcke und Kälber an sich die Sünde nicht wahrhaft tilgen und den Menschen gerecht und heilig machen konnte, das war doch wohl eine Wahrheit, die sich jedem tiefer denkenden Israeliten von selbst aufdrängen musste. Vergl. Hebr 9, 12. Je näher aber die Heilsgeschichte ihrem Ziele zuschritt, desto klarer und lebendiger wurden jene Ahnungen. Bei David erscheinen dieselben schon im Bereich der klaren und sicheren Erkenntniss. In Ps. 110, 4 weist der Dichter mit klaren Worten auf das Selbstopfer des Messias hin, durch welches eine allgemeine Versöhnung und Welterlösung zu Stande kommen werde. Das vergossene Blut des ewigen und wahren Hohenpriesters wird das Versöhnungsblut der ganzen Welt sein. Vergl. Delitzsch Pss. 2. Ausg. Auf dem Standpunkte eines Jesaia und Sacharja vollends tritt die typische Bedeutung der A. T. Opfersühne ganz zu Tage. Nach Jes. 53, 10 erscheint der Messias als das unschuldige, fleckenlose Opferlamm, das zur Schlachtbank geführt werden soll, das v. 5 freiwillig die Sünden und Missethaten der Welt auf sich nimmt, sie trägt und vor Gott sühnt. Und Sach. 6, 13 heisst es vom Messias: „Er sitzt und herrscht auf seinem Throne und ist Priester auf seinem Throne."

So sind denn die A. T. Thieropfer in ihrer sinn- und vorbildlichen Bedeutung ein Anknüpfungspunkt für die Lehre eines leidenden und sterbenden Messias. Ihr Zweck war, auf ein wahres, geistliches Sünd- und Schuldopfer hinzudeuten und das Moment der stellvertretenden Genugthuung in den Gemüthern wach zu rufen. Das Ausströmen des Blutes des stellvertretenden Thieropfers, das die Sühne abbildete, sollte daran erinnern, dass dereinst das Blut des Welterlösers zur Versöhnung der im Todesbann der Sünde verhafteten Seelen der Menschen fliessen werde.

Ein grosser Irrthum ist es daher, wenn die moderne Weltanschauung, die rationalistisch christliche sowohl als jüdische, das hohepriesterliche Amt aus dem Werke des Messias mit aller Gewalt zu entfernen sich bemüht. Die alte Synagoge wenigstens hat das hohepriesterliche Amt des Messias zu jeder Zeit anerkannt und die Wichtigkeit und hohe Bedeutung desselben gewürdigt. Nach der Lehre des nicht lehrstreitigen rabbin. Schriftthums ist der Messias der Versöhner der Welt, der durch sein Selbstopfer sich ein Verdienst erworben, das sündentilgende Kraft hat. Mit Bezug auf das sühnende Selbstopfer des Messias heisst es Sohar Th. 2. fol. 42 (wahrscheinlich nach einer Stelle

des Jalkut chadasch fol. 143): כד הוו ישראל בארעא קדישא באינון פולחנין ובקרבין דהוו עבדי הוו מסליקן כל אינון מרעין ויסורין מעלמא השתא משיח מסלק לון מבני עלמא, „So lange Israel im heiligen Lande war, hielt es durch Gottesdienst und Opfer, welche es brachte, alle Uebel und Schmerzen von der Welt ab, jetzt aber tilgt sie der Messias, wie geschrieben steht (fürwahr er trug u. s. w. Jes. 53, 5).“ Dass der Messias aufs vollkommenste alles leisten werde, was der Zweck des Opfers sei, sagt auch Sch'ne lûchot haberît: כי הוא ימסור נפשו והערה נפשו למות ודמו יכפר על עם ה׳. „Denn er wird seine Seele preisgeben und ausğiessen seine Seele zu sterben, und sein Blut wird sühnen über das Volk des Ewigen.“ Die alte Synagoge trifft somit in der Lehre des sühnhaften Opfertodes des Messias mit dem Christenthum zusammen. Holdheim in seiner Schrift über das Ceremonialgesetz im Messiasreich (1845) sagt: „Der rabbin. Standpunkt ist auch insofern noch verwandt mit dem Christenthum, als sie beide auf der gemeinsamen Anschauung beruhen, dass die durch das mosaische Gesetz aufgestellte Idee der Sühne durch Opfer als eine ewig wahre festzuhalten sei. Das Christenthum begründet darauf das Faktum, dass durch ein einziges grosses Opfer das Werk der Sühne ein- für allemal für alle, die daran glauben, vollbracht sei, während das rabb. Judenthum von derselben Idee aus den Opfercultus für nur zeitweise aufgehoben hält und seiner Restauration entgegensieht.“ Ob wirklich mit dem Selbstopfer des Messias alle Opfer aufhören werden, darüber herrscht in den alten rabb. Schriften keine Einigkeit. Einige Stellen sprechen für das Aufhören. So Midrasch Tillim zu Ps. 56, V. 7, fol. 31, col. 3: אמר פנחס בשם ר׳ לוי ורבי יוחנן בשם ר׳ מנחם גלילאה כל הקרבנות לעתיד לבא בטלום*) והתודה אינה בטלה לעולם שכן כתיב ותעמודנה שתי התודת בית ה׳, „R. Pinchas sagt im Namen des R. Levi und R. Jochanan im Namen des R. Menachem Galilaeus: Alle Opfer werden ins Künftige aufhören, nur das Lob- und Dankopfer wird nicht aufhören, denn es steht geschrieben (Nehem. 12, 40): Und es standen die beiden Musikchöre im Hause Gottes. Vergl. noch Vajikra rabba fol. 142, col. 3 u. fol. 161, col. 2, Per. 9, Parasche 27. Aus vielen andern Stellen aber geht jedoch hervor, dass mit der Ankunft des Messias der Opfercultus von neuem wieder ins Leben treten werde.

---

*) A. L. בטלים.

Obwohl nun aber die Lehre von einem leidenden und sterbenden Messias in den A. T. Opfern vorgebildet war, so bedurfte es doch noch einer besondern göttlichen Offenbarung durch das Wort, um dieselbe tiefer und lichtvoller in das Bewusstsein der Israeliten einzugraben. Diese ist es, zu der wir uns jetzt wenden.

B. Die alttestamentlichen Wortweissagungen von einem leidenden und büssenden Messias.

Das Leiden und Sterben des Messias bildet einen Kernpunkt mit in der ganzen A. T. Geschichte. Zwar tritt uns das Bild des leidenden Versöhners nicht gleich im Anfange der Heilsverkündigung in jener grossartigen Vollendung und ausgeprägten Gestaltung vor Augen, die es im 53. Cap. des Jesaia angenommen, es findet vielmehr ein Stufengang zu immer höherer Vollendung und Vervollkommnung statt. Je weiter die Entwickelungsgeschichte des Reiches Gottes ihrem Ziele zuschreitet, desto bestimmter und deutlicher erhebt die Weissagung vom leidenden Erlöser ihre Stimme, desto markirter, lebensvoller und umfassender werden die Züge des ewigen Versöhners. Mit jedem abgelaufenen Jahrhundert ringt sich die Figur desselben immer mehr hindurch, bis sie endlich am Ende der Tage, als die Zeit erfüllet war, zur realen Wirklichkeit sich gestaltet. Vgl. Joh. 1, 14.

Bei näherer Betrachtung vollzieht sich die successive Entfaltung des Bildes vom leidenden und sterbenden Messias im Verlaufe der A. T. Geschichte in drei Stufen. Die erste Stufe wird vorgezeichnet durch das paradiesische Verheissungswort, das sogenannte Protevangelium Gen. 3, 15. Es bildet gewissermassen die Pforte der Verkündigungen eines Messias überhaupt, und eines leidenden und sterbenden insbesondere. Zwar treten in dieser Weissagung die Schmerzenszüge des grossen Leidenden noch nicht in ihrer Schärfe und ausgeprägten Signatur hervor, wie auch das Persönliche desselben noch nicht zur rechten Geltung kommt, es ist vielmehr nur gesagt, dass die künftige Erlösung seitens des Weibessamens unter Kopfzertreten und Fersenstich erfolgen werde. Für denjenigen aber, der vom erfüllungsgeschichtlichen Ziele aus rückwärts geht und den allmähligen Werdegang der auf Golgatha zum centralen Vollzuge

gekommenen Erlösung verfolgt, ist genug gesagt. Denn was könnte unter der angeredeten Schlange wohl anders verstanden werden, als der Satan, das Haupt der gefallenen Engel und der Fürst des Bösen? und was unter dem Weibessamen anders, als der verheissene Messias, der mit Bezug auf seine Welterlösung vom Satan in die Ferse gestochen werden sollte? Dadurch aber, dass der Schlange der Kopf zertreten wird, soll der Kampf veranschaulicht werden, den der Erlöser mit dem Bösen zu bestehen hat und der nicht ohne ein scheinbares Erliegen des Siegers abgeht. Der schliessliche Ausgang des Kampfes aber ist Zertrümmerung des Reiches des Bösen und Zermalmung seiner Macht, womit die Erlösung und Befreiung der Menschen im unmittelbaren Gefolge steht. Ein Weiteres lässt sich aus dieser ersten Verkündigung nicht entnehmen. Das aber dieselbe auf den Messias ihr Absehen gerichtet, ist schon von dem Targumisten Jonathan ben Usiel erkannt worden. Er paraphrasirt die Stelle folgendermassen: ודבבו אשוי בינך ובין אתתא ובין זרעית בנך ובין זרעית בנהא ויהי כד יהון בנהא דאתתא נטרין מצותא דאורייתא יהון מכוונין ומחיין יתך על רישך וכד שבקין מצותא דאורייתא תהוי מתכוון ונכית יתהון בעקביהון ברם להון יהא אסו ולך לא יהא אסו ועתידין אינון למעבד שפיותא בעיקבא ביומי מלכא משיחא, „Und Feindschaft will ich setzen zwischen dir und dem Weibe, zwischen dem Samen deines Sohnes und ihres Sohnes, und es wird geschehen, wenn die Kinder des Weibes die Gebote des Gesetzes beobachten, so werden sie dich auf dein Haupt zu schlagen sich bestreben, wenn sie aber die Gebote des Gesetzes verlassen, wirst du dich bestreben sie auf ihre Fersen zu schlagen; jedoch sie werden geheilt werden, du aber wirst nicht geheilt werden, und jene werden sich anschicken Busse zu thun mit der Ferse am Ende der Tage des Königs Messias.“ Ebenso hat das jüngere Targum Jeruschalmi die Stelle in ganz ähnlicher Weise auf den Messias bezogen: ויהי כד יהוין בניא דאתתא לעין באורייתא ועבדין פקודיא יהוין מתכוונין ומחיין יתך לרישך וקטלין יתך וכד ישבקון בניא דאתתא מצוותא דאורייתא ולא יעבדון פקודיא תהוי מתכוין ונכית יתהון בעקביהון וממרע יתהון ברם יהוי אסו לבנהא דאתתא ולך חויא לא יהוי אסו ברם עתידין הינון אילין לאילין למיעבד שפיותא בעיקבא בסוף עקב יומיא ביומוי דמלכא משיחא, „Und es wird geschehen, wenn die Söhne des Weibes entsprechen dem Gesetze und thun das Gesetz, werden sie sich bestreben dich auf dein Haupt zu schlagen und werden dich tödten, wenn aber die Kin-

der des Weibes die Gebote des Gesetzes verlassen und nicht die Gebote thun, wirst du dich bemühen sie auf ihre Fersen zu schlagen und sie krank machen. Jedoch die Söhne des Weibes werden geheilt werden, du aber, o Schlange, wirst nicht geheilt werden. Aber sie sind bereit gegenseitig Busse zu thun am Ende, am Ende der letzten Tage, am Tage des Königs Messias.“

Es vergehen nun viele Jahrhunderte, ehe die Weissagung das Bild des leidenden Mittlers zu reicherer Entfaltung und tieferer Veranschaulichung bringt. Ja bisweilen scheint es, als ob in der Wirrniss und Gährung der politischen und staatlichen Verhältnisse Israels die Figur des leidenden Gerechten und die durch ihn zu vollziehende Erlösung ganz in den Hintergrund getreten wäre. Allein es ist das eben nur Schein. Mitten aus dem Dunkel bricht die Erlösungshoffnung plötzlich wieder hervor, und zwar in einer Weise, die bezüglich der Deutlichkeit und Ausprägung mit der früheren sich kaum vergleichen lässt. Es sind das die davidischen Leidenspsalmen. Sie bilden die zweite Stufe in der successiven Entfaltung des Bildes vom leidenden Messias. Diese Leidenspsalmen, die übrigens zwei Gruppen bilden, die aus der saul'schen und die aus der absalomischen Verfolgungszeit, bringen nicht nur den persönlichen Träger der künftigen Erlösung mehr zur Geltung, sondern geben auch den Leidens- und Schmerzenszügen ein ganz bestimmtes Colorit. Es giebt Psalmen, in denen der von Leiden umringte David den Messias geradezu als sein Gegenbild erschaut, ein Umstand, der sich nur aus göttlicher Offenbarung erklären lässt. *) Wir sehen den göttlichen Gesalbten, in dem der Stammbaum Davids dereinst gipfeln soll, von seinen Peinigern und Widersachern aufs härteste verfolgt und von Trübsalen, Qualen und Martern allenthalben heimgesucht. In der Ferne aber erblicken wir das Strafgericht Gottes, das die Feinde herauf beschworen und die herrliche Frucht, die der frommen und gläubigen Gemeinde und allen Völkern aus dem harten Leidenskampf des hohen Dulders erwächst. Diejenigen Psalmen, in denen die Beziehung auf den

*) Es ist von hoher Bedeutung, dass gerade der im Kreuze so sehr geübte und bewährte David die Anschauung von einem leidenden und sterbenden Messias zuerst in das Bewusstsein der Kirche eingeführt hat.

leidenden Messias am bestimmtesten zur Darstellung kommt, sind Psalm 22, 102 und 109. Wenn in Psalm 22 die messianische Beziehung auch nicht die ausschliessliche ist, so ist doch ein Kern directer Verkündigung des leidenden Messias vorhanden. Die Eccehomogestalt tritt in manchen Versen mit der Klarheit der gegenbildlichen Erfüllungsgeschichte hervor.*) Der Messias ist ein Wurm, ein Spott und eine Verachtung des Volkes (V. 7 u. 8, vgl. Matth. 27, 42). Die ihn umringenden Farren und Ochsen sperren den Rachen wider ihn auf wie ein brüllender Löwe (V. 14). Er ist ausgeschüttet wie Wasser, alle seine Gebeine haben sich losgetrennt; sein Herz ist in seinem Leibe wie zerschmolzenes Wachs (V. 15). Seine Kräfte sind vertrocknet wie ein Scherben, seine Zunge klebt an seinem Gaumen (V. 16). Hände und Füsse haben sie ihm durchgraben.**) Seine Kleider werden getheilt und um sein Gewand wird das Loos geworfen (V. 19).

Christus hat am Kreuze die Anfangsworte dieses Psalmen mit lauter Stimme gerufen, und dadurch bezeugt, dass der Psalm von ihm rede und die darin enthaltene Weissagung jetzt an ihm in Erfüllung gehe. Vgl. Matth. 27, 46.

Ebenso tragen Psalm 35, 69 und 110 einen vorbildlichen Charakter und müssen auf die Person des Messias bezogen werden. Der letzte ist besonders darum wichtig, weil er nicht nur von den Leiden redet, die den Messias treffen werden, sondern das ewige Hohepriesterthum desselben hervorhebt. Der Messias erscheint als der, welcher die Sünden seines Volkes sühnt, für dasselbe Fürbitte leistet und es bei Gott vertritt. Das durch die Sünde gelöste Verhältniss zwischen den Menschen und Gott wird durch seine Vermittelung wieder hergestellt. Es

---

*) Man hat nun zwar die typischen Beziehungen der erwähnten Psalmen zu läugnen und die Ausflucht zu ergreifen sich bemüht, dass die N. T. Leidensgeschichte erst nach den Psalmen gestaltet worden, aber so weit geht selbst Strauss nicht. Er behauptet nur, dass einzelne Züge der Psalmen auf die Gestaltung der Leidensgeschichte Christi von Einfluss gewesen, aber nicht im Ganzen und Grossen. Uebrigens bezeugt Christus selbst, dass die genannten Psalmen von ihm reden, indem er in ihren Worten in seinem Leidenskampfe betet.

**) Auch wenn man כָּאֲרִי „löwengleich" übersetzt, so lässt sich immer noch nicht wegleugnen, dass der Messias Gegenstand grausamer Marterung sein wird. Uebrigens übersetzen die Lxx. ὤρυξαν, und der Chald. נָכְתִין mordentes. Einige Codd. lesen כָּרוּ von כָּרָה.

ist in diesem Psalmen gewissermassen der Grundriss gelegt, den das 53. Cap. des Jes. später in so herrlicher Weise ausführt.

Man kann nicht verkennen, dass die messianische Verkündigung in der Zeit Davids wirklich tiefer als das Protevangelium in das Leiden und Sterben des künftigen Erlösers hinabgestiegen ist und an Fortschritt bedeutend gewonnen hat, bei genauer Betrachtung aber trägt auch sie noch einen keimartigen Character. Zwar wickelt sich die Weissagung jetzt nicht in blos kurzen, mehr andeutenden Aussprüchen, wie früher ab, sondern sie erweitert sich zu ausführlichen Schilderungen mit einem durch die Gegenwart bestimmt gegebenen Substrate, aber die Schilderungen sind noch zu allgemein, man erfährt noch nicht, dass der Messias für sein Volk und die ganze Menschheit leidet. Diese Lücke in der messianischen Verkündigung sollte erst nach einer langen Unterbrechung durch Jes. 52, 13 — c. 53 ausgefüllt werden.

Die angezogene Weissagungsrede bildet die dritte Stufe im Werdegange der A. T. Verkündigung vom leidenden Messias. Mit ihr ist aber auch zugleich der Gipfelpunkt erreicht. Denn nach dieser Verkündigung bleibt der leidende Mittler wohl noch eine stehende Figur im Fortschritte der göttlichen Heilsgeschichte, erfährt aber nirgends wieder eine so klare, deutliche und individuelle Durchbestimmung.

Das Verhältniss der beiden Theile der jesaianischen Orakel ist dieses. Bringt der erste Theil mehr die Seite des Königthums im Bilde des Messias zur entsprechenden Entfaltung, so der zweite Theil mehr die Seite des Knechtes Gottes. Oder um deutlicher zu reden, das Königsbild des göttlichen Mittlers im ersten Theil schlägt im zweiten Theil in das Eccehomo- und Märtyrerbild um. Die Schmerzenszüge, welche die davidischen Leidenspsalmen dem Bilde des Messias aufdrückten, finden in dem verklärten Bilde von Jes. 52, 13—c. 53 erst ihre rechte Stelle, und der bisher stumme Typus des A. T. Opfers verlässt sein Schweigen und nimmt eine beredte Sprache an, indem er das Leiden des Messias zu einem versöhnenden und seinen Tod zu einem Opfertode in wunderbarer Klarheit umgestaltet. Die Ausdrücke des Kapitels sind alle eigentlich, nicht uneigentlich oder bildlich zu verstehen.

Der Inhalt der grossen Weissagungsrede ist kurz dieser. Der Prophet sagt, dass der Knecht Gottes in tiefer Niedrigkeit,

ohne allen äusseren Glanz einhergehen werde; Leiden, schwerer als sie je über einen Menschen gekommen, werden über ihn kommen; in Folge der unsäglichen Schmerzen und namenlosen Martern aber wird seine Gestalt bis zur Unkenntlichkeit niedergedrückt sein (V. 2 u. 3). Dann weist der Prophet auf die stellvertretende Bedeutung der Leiden des Knechtes Gottes hin. Das Volk, welches den mit Krankheit und Schmerzen Beladenen sieht, die Ursache aber nicht kennt, glaubt, sein Leiden sei wohlverdient. Er empfange nur den gerechten Lohn für seine eigenen Missethaten. Aber es irrt. Obwohl sonst Leiden der Sünde Sold sind, so trifft dies doch nicht beim Knechte Gottes zu. Er leidet weder seinetwegen, noch für sich, sondern, die so falsch reden, sie sind es, für die er leidet. Ihre Sünde verursacht, dass er geplagt, gottgeschlagen und gemartert wird. Um die Krankheit und das Elend der Sünde überhaupt aus der Welt wegzuschaffen, hat er es selbst stellvertretend auf sich genommen, um uns geistig gesund zu machen, ist er selbst krank geworden. Hätte er das nicht gethan, so wären wir allesammt dem Verderben anheimgefallen. (V. 4—6). Da aber der Knecht Gottes weiss, dass er durch sein Leiden nur einen Rathschluss der heiligen Liebe vollführt — sie will diejenigen, die sich durch das Wandeln eigener Wege von ihr losgetrennt, wieder mit sich vereinigen — so leidet er still und geduldig. „Die Stellvertretung setzt die freiwillige Uebernahme der Leiden voraus und diese hat die Geduld zu ihrer Begleiterin.“ (V. 7). Ob solchen Betragens aber wird dem Knechte Gottes ein herrlicher Ausgang seiner Leiden verheissen: er empfängt für seinen leidenden Gehorsam reichen Lohn (V. 8).

So inhaltreich und geistlich wie hier hatte die Stimme der Weissagung im A. T. noch nie geredet. Jeder Zug derselben ist so angethan, als ob er vom Standorte des endgeschichtlichen Vollzuges geschrieben wäre. Die Prophetie stellt den Messias nicht nur als leidend und körperlich entstellt hin, sondern macht, wie gesagt, auf die stellvertretende Genugthuung desselben aufmerksam. Das Leiden des Messias ist von versöhnender Bedeutung, durch seinen Tod wird er das wahrhaftige Sühnopfer, das allen Sündern Heilung, d. i. Befreiung von den Strafen ihrer Sünde erwirbt. Es giebt in der That keine Stelle im A. T., welche die stellvertretende Bedeutung der Leiden und des Todes des Messias mehr zur Geltung brächte, als gerade Jes. 53. Nicht

weniger als zwölfmal wird gesagt, dass er uns von unsrer Sünde und Missethat geholfen: a. חֳלָיֵנוּ הוּא נָשָׂא, „unsre Krankheiten hat er auf sich genommen“; b. וּמַכְאֹבֵינוּ סְבָלָם, „unsre Schmerzen — er hat sie getragen“; c. וְהוּא מְחֹלָל מִפְּשָׁעֵנוּ, „er ist durchbohrt von wegen unsrer Frevel“; d. מְדֻכָּא מֵעֲוֹנֹתֵינוּ, „zermalmt von wegen unsrer Missethaten“; .e. מוּסַר שְׁלוֹמֵנוּ עָלָיו, „die Strafe uns zum Frieden (war) auf ihm“; f. וּבַחֲבֻרָתוֹ נִרְפָּא לָנוּ, „und durch seine Striemen ward uns Heilung“; g. וַיהוָה הִפְגִּיעַ בּוֹ אֵת עֲוֹן כֻּלָּנוּ, „und Jehova liess ihn die Schuld unser aller treffen“; h. נִגְזַר מֵאֶרֶץ חַיִּים מִפֶּשַׁע עַמִּי נֶגַע לָמוֹ, „hingerissen ward er aus dem Lande der Lebendigen, ob des Frevels meines Volkes, traf Schlag ihn“; i. אִם תָּשִׂים אָשָׁם נַפְשׁוֹ וגו', „wenn er seine Seele als Schuldopfer setzte, da wird er Samen sehen;“ k. וַעֲוֹנֹתָם הוּא יִסְבֹּל, „und ihre Missethaten wird er tragen“; l. וְאֶת פֹּשְׁעִים נִמְנָה, „und unter die Uebelthäter liess er sich zählen“; m. וְהוּא חֵטְא־רַבִּים נָשָׂא וְלַפֹּשְׁעִים יַפְגִּיעַ, „er hat Vieler Sünde auf sich genommen und für Frevler bat er für.“ Vgl. Hebr. 9, 28.

Obwohl nun diese grosse Realweissagung gar nicht anders als auf den Messias bezogen werden kann, so wird doch diese Beziehung vom modernen Juden- und Christenthum geläugnet. Die jüdischen Ausleger der neueren Zeit bieten ihren ganzen Scharfsinn auf, um die hier geweissagte Tödtung des Messias zu entfernen. Es fehlt ihnen eben der gehörige Sinn für den Fortschritt des göttlichen Heilsplanes und für die zur Verwirklichung desselben eingeschlagenen Wege Gottes. Das A. T. ist ihnen kein einheitliches, auf ein erfüllungsgeschichtliches Endziel zulaufendes Ganze, sondern eine mehr zufällig entstandene und innerlich unverbundene Sammlung von Schriftstücken aus verschiedenen Zeiten und von verschiedenen Autoren. Mit einem Worte, es herrscht im A. T. kein System und keine Methode.

Die vornehmsten nicht messianischen Erklärer des Judenthums lassen sich am einfachsten in zwei grosse Klassen bringen, 1. solche, nach denen der עבד יהוה die collective Fassung erfordert, und 2. solche, welche bei demselben an einzelne Personen ausser dem Messias denken. Die erste Klasse aber gliedert sich wieder in zwei Unterabtheilungen, a. solche, welche zum Subjecte die ganze jüdische Nation und b. solche, welche zum Subjecte nur einzelne Fromme und Gerechte machen.

Die gewöhnlichste und verbreitetste Auslegung des Judenthums ist die, welche entweder die ganze jüdische Nation oder

einzelne Fromme und Gerechte, die im Exile von Gott mit mancherlei Trübsalen und Leiden geplagt worden, zum Gegenstande der Weissagungsrede macht.*) Als die hervorragendsten Vertreter dieser Meinung sind zu nennen: R. Raschi, Aben Esra, Kimchi, Abarbanel, Lipmann und R. Isaak, der Verfasser des berühmten Werkes: Chissuk aemunah (ed. Wagenseil).

Raschi**) glossirt zu Cap. 52, 13: הנה ישכיל עבדי ישראל. הנה באחרית הימים יצלח עבדי יעקב צדיקים שבו, „Siehe mein Knecht wird weislich thun, d. i. siehe am Ende der Tage wird mein Knecht Jacob gedeihen, d. i. die Gerechten, welche in seiner Mitte sind.“

Gegen diese Erklärung aber spricht, dass der עבד יהוה durchaus als kein Collectivum, sondern so individuell als möglich genommen werden kann. Es entspricht auch der in dem ganzen Stücke geschilderte Character durchaus nicht dem Character Israels. Die Stärke dieses Argumentes scheinen auch R. David Kimchi und Isaak ben Abraham in seinem bereits oben angezogenen Werke Chissuk aemunah gefühlt zu haben, weshalb sie zu der leeren Ausflucht greifen, nicht Israel werde dereinst sprechen: Fürwahr, unsre Krankheiten hat er getragen, sondern die heidnischen Nationen. Die betreffende Stelle bei Kimchi***) lautet: זה שיאמרו האומות אכן חלינו הוא נשא והדומים לזה הוא דברי עצמם לא ישראל סבלו עון האומות אלא הם יחשבו זה בדעתם כאשר יראו בעת הישועה כי האמונה שהחזיקו בה ישראל היא האמת והאמונה שהחזיקו הם בה היא שקר, „Das, was die Nationen sagen werden: Fürwahr, unsre Krankheiten hat er getragen und dem Aehnliches, sind ihre eignen Worte, nicht dass Israel wirklich die Schuld der Nationen getragen, sondern sie werden dies nach ihrer Meinung glauben, wenn sie nämlich sehen werden zur Zeit des Heils, dass der Glaube, an dem Israel festgehalten, Wahrheit, dagegen der Glaube, an welchem sie selbst festhalten, Irrthum sei.“ Etwas weiter unten heisst es: יאמרו לפי סברתם אם כן מה היה הצער

*) Diese Auslegung ist sehr alt und hat auch unter den Exegeten des Christenthums grossen Beifall gefunden.

**) Salomo ben Isaaki, von den Juden nach den Anfangsbuchstaben Raschi (רש״י), von neueren fälschlich Jarchi genannt, lebte im Ausgange des 12. Jahrh.

***) Rabbi David Kimchi, von den Juden nach den Anfangsbuchstaben seines Namens Radak (ר״דק) genannt, starb 1232.

שהיו סובלים ישראל בגלות הנה לא היה בעונם כי הם היו מחזיקים אמונת ישראל ואנחנו שהיה לנו שלום ושלוה והקשט ובטח היינו מחזיקים אמונת שקר אם כן החולי והמכאב שהיה ראוי לבא עלינו היה בא עליהם והם היו כופר וכפרה לנו ואנחנו חשבנוהו בהיותו בגלות שהוא נגוע ומוכה אלהים ומעונה מיד האלהים בעונו והנה אנו רואים כי לא זה בעונו אלא בעונינו, „Sie die Nationen werden nach ihrer Meinung sagen, wenn es sich so zutragen wird, wozu hat die Trübsal gedient, die Israel im Exile ertragen? Siehe, sie ist nicht wegen ihrer Schuld erfolgt, denn sie haben ja festgehalten am wahren Glauben, wir aber, die wir Friede, Stille, Ruhe und Sicherheit hatten, haben uns einem falschen Glauben hingegeben. Wenn sich das nun so verhält, so ist die Krankheit und der Schmerz, welche billig über uns kommen sollten, über sie gekommen, und sie sind (dadurch) ein Lösegeld und eine Sühne für uns geworden. Wir dagegen hielten es, so lange es im Exile war, geplagt und gottgeschlagen und niedergebeugt von der Hand Gottes wegen seiner Schuld, und siehe, jetzt sehen wir, dass alles das nicht wegen seiner, sondern wegen unsrer Schuld erfolgt ist.“ Aben Esra*): והנה טעם עבדי כל מי שהיה בגלות מישראל והוא עבד השם, „Siehe, die Bedeutung von „mein Knecht“ ist: jeder aus Israel, der in der Gefangenschaft gewesen — er ist ein Knecht Gottes. Weiter unten fast ebenso: והנה ידבר על כל עבד ה׳ שהוא בגלות או יהיה עבדי כמו ישראל עבדי וזה קרוב מזה, „Siehe, er redet über den Knecht Jehovas, der in der Gefangenschaft ist, oder: „mein Knecht“ ist soviel als: Israel, mein Knecht. Das eine steht nicht weit vom andern ab. R. Dav. Kimchi: הפרשה הזאת נאמרה על גלות ישראל וקרא אותו עבדי כמו שאמר ואתה ישראל עבדי יעקב אֲשר בחרתיך, „Diese Parasche ist mit Bezug auf die Gefangenschaft Israels gesagt, und er (der Prophet) nennt sie „mein Knecht“, wie es auch heisst (41, 8): „Du aber Israel, mein Knecht, Jakob, den ich erwählet habe.“ “

Lipmann in ספר נצחון fol. 131 sagt zur Stelle: אין הפירוש כאשר דימו שישכיל עבדי קאי על אדם אחד אלא הוא קאי על כלל אחד שיש בו רבים תדע שנ׳ ואת עשיר במותיו ולא אמר במותו ואדם אחד אי אפשר שימות פעמים ועוד שסוף הפרשה מסיים זאת נחלת עבדי ה׳ לשון רבים וכן עוד בהרבה מקומות קורא ישעיה כל ישראל בלשון יחיד

*) Aben Esra, mit dem Ehrennamen החכם, einer der gelehrtesten und scharfsinnigsten Erklärer des Judenthums, starb 1168 in Rom.

בלשון עבד ואתה ישראל עבדי וגו׳ וכן קראהו בלשון שפל אל תיראי תולעת יעקב. והגלות קורא בלשון חבורה ומכה שנא׳ למעלה ואור החמה וגו׳ וביום חבוש ה׳ את שבר עמו ומחץ מכתו ירפא. וכן בראש הספר כתוב מכף רגל ועד ראש אין בו מתום פצע וחבורה ומכה טריה וכל אלה על הגלות קאי לכן הכי פירושו הנה ישכיל עבדי על ישראל קאי שקרוין עבדי בלשון יחיד כדפרשתי. אבל לא על כל ישראל כי אם על הצדיקים שבהם כי הרשעים שבהם אינם בכלל עבדי שהרי אינם עובדים אותו כשורה, „Die Auslegung der Worte ישכיל עבדי geht nicht, wie es sich einige einbilden, auf irgend einen einzelnen Menschen, sondern auf eine Gesammtheit, in welcher viele inbegriffen sind. Du weisst, dass gesagt ist (V. 9): „Und bei einem Reichen במותיו; nicht heisst es במותו, und doch ist es unmöglich, dass ein Mensch mehreremal stirbt. Sodann steht auch am Ende der Parasche in den Worten (54, 17): זאת נחלת עבדי ה׳, „Dies das Erbe der Knechte Gottes,“ der Plural. Ebenso redet an vielen andern Stellen Jesaia ganz Israel auch wiederum im Singular an mit: „mein Knecht“, z. B. (41, 8): „Du Israel, mein Knecht.“ Desgleichen heisst es mit einem niedrigen Worte (V. 14): „Nicht fürchte dich, o Kermeswurm Jakob.“ Die ganze Gefangenschaft belegt er mit dem Ausdrucke: Strieme, Schlag z. B. 30, 26: „Das Licht der Sonne wird sein“ u. s. w., am Tage wo Jehova verbindet die Strieme seines Volkes, und die Quetschung seines Schlages heilet.“ Ingleichen steht im Anfange des Buches geschrieben (1, 6): „Von der Fusssohle bis zum Haupt ist nichts Heiles an ihm — Wunde und Striemen, und eiternder Schlag,“ was alles auf die Gefangenschaft geht. Sonach ist der Sinn der Worte: הנה ישכיל וגו׳ auf ganz Israel zu beziehen. Er nennt es singularisch: „mein Knecht“, wie ich erklärt habe. Zwar ist nicht ganz Israel (in allen seinen Individuen) zu verstehen, sondern nur die Gerechten in Israel, denn die Frevler in Israel sind nicht in der Gesammtheit meiner (sc. Gottes) Knechte mit eingeschlossen, da sie ihm nicht dienen, wie es sich gebührt.“

Isaak ben Abraham in חזוק אמונה*): הנה ישכיל עבדי ישראל בצאתו מגלות אדום וישמעאל הנקראים בשם ערל וטמא ומאז ואילך ירום ונשא וגבה מאד, „Siehe, mein Knecht wird weislich thun, indem er aus der Gefangenschaft Edoms und Ismaels**)

*) Amsterdamer Ausg. vom J. 455, S. 53; Wagenseils Ausg. cap. 23. S. 211.

**) Edom steht in rabbinischen Schriften nicht selten für: Rom und Ismael für: Türken.

hervorgeht, die mit dem Namen „Unbeschnittene“ und „Unreine“ belegt werden, und von da an und weiter wird er emporkommen und sich erheben und hoch sein sehr.“

Gering ist die Zahl derjenigen Erklärer, welche zum Subjecte der Weissagung einzelne Personen ausser dem Messias machen. Ihre Auslegung scheint bei den Juden selbst wenig Anklang gefunden zu haben. Als ziemlich antiquirt ist die vom R. Saadia Gaon aufgeworfene Erklärung zu betrachten, welcher zum Gegenstande der Prophetie den Prophetenmärtyrer Jeremia macht.*) Schon Aben Esra und Abarbenel sprechen sich über die Unzulänglichkeit von Saadia's Deutung aus. Aben Esra sagt: והגאון רב סעדיה ז״ל פירש כל הפרשה על ירמיה ויפה פירש וטעם יזה גוים רבים בפיו בדרך נבואתו גם כתב בתחלת ספרו כיונק לפניו כי קטן היה כאשר נתנבא ויי׳ הפגיע בו והוא חטא רבים נשא כי כן כתב זכר עמדי לפניך לבקש עליהם טובה כשה לטבח יובל וכן כתב ואני ככבש אלוף יובל לטבח ופירש ואת עצומים יחלק שלל על ארוחה ומשאת שנתן לו רב טבחים והנכון בעיני כי כל הפרשה דבקה כי מה טעם להזכיר ירמיהו אחר הנחמות ולפני הנחמות, „Saadia Gaon deutet die ganze Parasche auf Jeremia, welche Deutung zwar mit dem Sinne von (52, 15) passt: „Er wird ansprützen viele Nationen“ (sc. mit seinem Munde durch die Prophetie)“; desgl. heisst es im Anfange des Cap. (53, 2): „Gleich einem Senkreis vor ihm (sc. stieg er auf), denn er war klein, als er als Prophet auftrat“; ebenso (V. 12): „Jehova liess ihn treffen, während er doch die Sünden vieler trug.“ Nicht minder heisst es (Jer. 18, 20): „Gedenke meines Stehens vor dir, um für sie Gutes zu bitten,“ und (V. 7): „Gleich dem Schafe, das zum Schlachten geführt wird“, und (Jerem. 11, 19): „Ich war wie ein zahmes Schaf, das zum Schlachten geführt wird.“ Auch die Deutung von (V. 12): „Mit dem Gewaltigen wird er Beute vertheilen“, geht auf „Zehrung“ und „Unterhalt“ (vergl. Jer. 40, 5), was (beides) ihm der Oberste der Leibwache gegeben. Das Richtige jedoch in meinen Augen ist, dass die ganze Parasche mit dem Vorhergehenden und Folgenden zusammenhängt. Wozu bedurfte es der Erwähnung des Jeremia vor und nach der Tröstung?“

*) Zwar ist diese Auslegung in neuerer Zeit von Bunsen wieder hervorgeholt und mit andern nichtigen Hypothesen wieder in Verbindung gebracht worden, doch sie steht auch ganz isolirt da.

Abarbenel weisst Saadia's Deutung mit folgenden Worten zurück: באמת אינני רואה אפילו פסוק שיורה אליו אמתתו, „In Wahrheit, ich sehe auch nicht einmal einen Vers, welcher die Wahrheit seiner Anwendung auf ihn (Jeremia) lehrte.“

Die nächste Erklärung, die in Betracht kommt, ist die von R. Isaac Abarbenel.*) Er ist aber unbeständig in seiner Auslegung. Anfangs deutet er die Prophetie auf das jüdische Volk, dann ändert er seine Meinung und macht den König Josia zum Subjecte des Stückes: והדרך השנית הוא שנראה לי שנאמרה הנבואה הזאת כולה על יאשיהו מלך יהודה, „Die zweite Art (der Auslegung) ist, wie mir scheint, dass die ganze Prophetie mit Bezug auf Josia, den König von Juda gesagt wurde.“

Doch allen den bis jetzt angezogenen jüdischen Interpreten ist es nicht gelungen, die richtige Auslegung, die den Messias als Gegenstand der Weissagung erkennt, gänzlich zu beseitigen; sie müssen vielmehr selbst ganz offen bekennen, dass sie sich mit ihrer Auslegung in Widerspruch zur alten Synagoge befinden. Die alte Synagoge, an der väterlichen Tradition festhangend und noch nicht im Lehrstreit mit den Christen begriffen, hat stets das Capitel auf den Messias bezogen.

Wir geben hier die Belegstellen, in denen sich diese Deutung findet. Zunächst hat schon Jonathan, der chaldäische Paraphrast, wenn man einige Verdrehungen in Abrechnung bringt, die messianische Deutung.**) Seine Paraphrase von Cap. 52, 13–15 ist folgende: הא יצלח עבדי משיחא ירום ויסגי ויתקוף לחדא: כמא דסברו ליה בית ישראל יומין סגיאין דהוה חשיך ביני עממיא חזוהון וזיוהון מבני אנשא: כן יבדר עממין סגיאין עלוהי ישתקון מלכין ישוון ידיהון על פומהון ארי דלא אשתעיאו להון חזו ודלא שמעו אסתכלו, „Siehe, mein Knecht Messias wird gedeihen, wird emporkommen und wachsen und sehr stark werden. Wie ihn die Israeliten schon seit lange erwarteten, da ihr Ansehn unter den Nationen dahinschwand und ihr Glanz hinweg war von den Söhnen der Menschen; so wird er viele Nationen zerstreuen, Könige werden über ihn verstummen, sie werden ihre Hände auf ihren Mund legen, denn sie werden sehen, was ihnen nicht erzählt worden, und was sie nicht gehört haben, werden sie zu Herzen nehmen.“

*) R. Don Isaak Abarbenel † 1481.

**) Nach Gesenius, Geschichte der hebr. Sprache und Schrift S. 72 hat das Targum des Jonathan schon im Ausgange des 2. Jahrh. oder zu Anfange des 3. Jahrh. seine gegenwärtige Gestalt erhalten.

Der Sinn der vorstehenden Paraphrase ist dieser: Das im Exile von Leiden und Trübsalen schwer heimgesuchte Israel harrt mit Sehnsucht auf das Erscheinen des Messias, mit dessen Hilfe es seine Feinde, die nichts ahnen, überwältigen wird. Das Fehlerhafte der Uebertragung liegt darin, dass vom Paraphrasten das, was von den Leiden an sich gesagt ist, auf das Volk bezogen worden. An demselben Fehler leidet auch das folgende Stück Cap. 53, 1—3: מן הימין לבסורתנא דא ותקוף דרע גבורתא דיי כדון על מן אתגליאת: ויתרביא צדיקא קדמוהי הא כלבלבין דפרחן וכאילן דמשלח שורשוהי על נגדין דמיין כן יסגון תולדת קודשא בארעא דהות צריכא ליה לא חיזו חולא חזויה ולא אימתיה אימת הדיוט ויהי זיו קודשא זיויה דכל דיחזניה יסתכל ביה: בכן יהי לבוסרן ויפסיק יקר כל מלכותא יהון חלשין ודון הא כאנש כיבין ומזומן למרעין וכמא דהות מסלקא אפי שכנתא מננא בסירין ולא חשיבן, „Wer glaubt dieser unsrer Botschaft? und die Kraft des Armes der Macht Jehovas, wem offenbart sie sich jetzt? Und es erstarkt der Gerechte (sc. das israelitische Volk) vor ihm (sc. dem Messias). Siehe, gleich jungen Schösslingen, welche sprossen und gleich einem Baum, der seine Wurzeln nach den Wasserbächen sendet: ebenso wird das heilige Geschlecht im Lande wachsen, das seiner (sc. des Messias) bedurfte. Sein Gesicht ist kein gewöhnliches (profanes) und sein Schrecken kein gewöhnlicher, sondern heiliger Glanz ist sein Glanz, jeder, der ihn anschaut, betrachtet ihn sehnsuchtsvoll. Ob er gleich verachtet ist, macht er doch verschwinden den Ruhm aller Reiche, sie werden schwach und trauern; er ist wie ein Mann, der von Schmerzen und Uebeln erschüttert ist; sowie er das Gesicht der Majestät von uns wegnimmt, sind wir verachtet und stehen nicht in Ansehen.“

V. 4—7: בכן על חובנא הוא יבעי ועויתנא בדיליה ישתבקון ואנחנא חשיבין כתישין מחן מן קדם יי ומענן: והוא יבני בית מקדשא דאתחל בחובנא אתמסר בעויתנא ובאולפניה שלמא יסגי עלנא וכדנצית לפתגמוהי חובנא ישתבקון לנא: כולנא כענא אתבדרנא גבר לקביל אורחיה גלינא ומן קדם יי הות רעוא למשבק חובי כולנא בדיליה: בעי והוא מתתב ועד לא פתח פומיה מתקבל תקיפי עממיא כאמרא לנכסתא ימסר וכרחלא דקדם גזזהא שתקא ולית לקבליה דפתח פומיה ממלל מלא, „Darum wird er für unsre Sünden fürbitten und unsre Verkehrtheit wird uns seinetwegen erlassen werden, während wir als zerstossen geachtet, vor Gott geplagt und niedergebeugt sind. Und er erbaute sein heiliges Haus, das jetzt unsrer Sünden wegen entweiht ist, und

preisgegeben wegen unsrer Verkehrtheit, aber durch seine Lehre wird der Friede über uns wachsen, und wenn wir seinen Worten gehorchen, werden uns unsre Sünden erlassen werden. Wir alle sind zerstreut gleich Schafen, jeder wandelt nach seinem Wege; Gottes Wille jedoch war es, die Sünden unser aller seinetwegen uns zu erlassen. Als er fürbat, wurde er erhört und bevor er seinen Mund aufthat, wurde er angenommen. Die stärksten Völker wird er einem Schaflamme gleich dem Schlachten preisgeben und einem Schafe gleich, das vor seinem Scheerer schweigt, und es ist niemand, der vor ihm zum Reden seinen Mund öffnet."

Die folgenden Verse des Paraphrasten handeln theils von der Rachenahme an den Feinden, theils von dem glückseligen Zustande im Reiche des Messias. Wir lassen nur noch V. 11 u. 12 hier folgen: בחוכמתיה יזכי זכאין בדיל לשעבדא סגיאין לאוריתא ועל חוביהון הוא יבעי. בכן אפליג ליה בזת עממין סגיאין וית נכסי כרכין תקיפין יפלג עדאה חלף דמסר למותא נפשיה וית מרודיא שעביד לאוריתא והוא על חובין סגיאין יבעי ולמרודיא ישתביק בדיליה, „Durch seine Weisheit wird er Gerechte rechtfertigen, weil er viele dem Gesetze dienen macht, und er selbst wird für ihre Sünden Fürbitte thun. Deshalb wird er sich selbst den Raub vieler Völker zutheilen, und das Vermögen der mächtigsten Staaten — er wird es als Beute vertheilen, weil er seine Seele dem Tode preisgegeben und die Abgefallenen dem Gesetze wieder dienen gemacht. Er selbst wird für viele Sünde fürbitten und den Abgefallenen wird seinetwegen (die Strafe) erlassen."

Trotz mannichfacher Verkehrungen stellt doch die Paraphrase des Jonathan den Messias als Erlöser und Versöhner hin; er giebt seine Seele in den Tod und durch seine Fürbitte vertritt er die Sünder bei Gott.

Ein sehr altes Zeugniss, das die jesaianische Weissagung auf den Messias bezieht, ist der Midrasch Tanchuma. Daselbst heisst es fol. 53, c. 3. l. 7.*) zu den Worten: זה מלך המשיח ירום וגבה: הנה ישכיל עבדי ונשא מאד וירום מן אברהם. ונשא ממשה וגבה מן מלאכי השרת, „Das ist der König Messias, welcher emporkommt, erhöht und sehr erhaben ist; er kommt höher empor als Abraham, ist erhabener als Mose und erhabener als die dienenden Engel." **)

*) Edit. Cracov.

**) Diese Stelle ist auch noch dadurch wichtig, weil sie die von den späteren Juden so sehr bekämpfte Lehre von der Erhabenheit des Messias lehrt. Er überragt weit alle geschaffenen Wesen, selbst die Engel des Dienstes lassen sich hinsichtlich ihrer Würde und Rangstellung nicht mit ihm vergleichen.

Aben Esra und Abarbenel ferner bestätigen in ihren Auslegungen ausdrücklich, dass von ihren Vorfahren der Abschnitt auf den Messias bezogen worden. Jener bemerkt: ורבים פירשוהו על משיח בעבור שאמרו קדמונינו ז"ל כי ביום שחרב בית המקדש נולד משיח והוא אסור בזיקים, „Viele deuten die Parasche auf den Messias, weil unsre Vorfahren, sel. And. gesagt haben, dass an demselben Tage, wo der Tempel zerstört worden, der Messias geboren, und dass er in Ketten gebunden sei.*) Dieser sagt: השאלה הראשונה היא לדעת על מי נאמרה הנבואה הזאת כי הנה חכמי הנוצרים פרשוה על אותו האיש שתלו בירושלם בסוף בית שני שהיה לדעתם בן האלוה יתברך שנתגשם בבטן העלמה כמו שמפורסם בדבריהם ואמנם יונתן בן עוזיאל תרגמה על משיח העתיד לבא וזהו ג' כ' דעת חכמים ז"ל בהרבה ממדרשותיהם, „Die erste Frage ist, von wem diese Prophetie handle; denn siehe, die Weisen der Nazaräer haben sie auf jenen Mann gedeutet, den sie in Jerusalem gegen Ende des zweiten Tempels gehängt, welcher nach ihrer Meinung der Sohn des hochpreislichen Gottes war und im Schoosse der Jungfrau menschliche Natur angenommen, wie es in ihren Worten erklärt wird, und wirklich hat Jonathan ben-Usiel sie auf den künftigen Messias, der da kommen soll, ausgelegt und das ist auch die Meinung der Weisen sel. And. in vielen ihrer Midraschim."

Auch R. Mose Alschech**) bezieht Cap. 52, 13-15 auf den Messias und seine durch Leiden und Trübsal erworbene Herrlichkeit, Cap. 53 aber geht nach ihm entweder auf Israel oder auf Mose. Dieses Schwanken aber in der Beziehung beweist, dass die Prophetie seinem Gemüthe grosse Scrupel gemacht hat. Die messianische Deutung der drei letzten Verse von Cap. 52 ist folgende. Cap. 52, 13: הנה ישכיל עבדי וגו' הנה מקראות אלו קשים להולמם ולישבם בדרך ישר פשטיי שיותכו תיבותיהם ויקושרו המקראות איש את אחיו וראש וסוף כל אחד ראשו על כרעיו ועל קרבו והנה המפרשים ראיתי עולם ויורדים בהם ולא השוו

*) Nach diesem Citate Aben Era's ist der Messias bereits gekommen.

**) R. Mose Alschech lebte in der Mitte des 16. Jahrh. in Palästina.

בנושאיהם ולא היתירו תיבותיהם דרך פשטיו ואני בעניי לא מחכמה
שאני דובר בהם בא אחריהם כי אם להתיך את התיבות לפי פשט
המקרא דרך ישרה שיבור לו האדם ליישב המלות והקשרים ואשר לנוכח
ואשר שלא לנוכח. ואומרה כי הנה רז״ל פה אחד קיימו וקבלו כי על
מלך המשיח ידבר ואחריהם ז״ל נמשוך כי להיות כי הוא דוד הוא משיח
כנודע ומקרא מלא הנביא דבר בשם יהוה ועבדי דוד יהיה עליהם למלך
על כן יצדק בו אמרו ישראל עבדי עליו כי ילמד סתום מן המפורש
Ein wenig weiter unten: הנה ישכיל ויצליח עבדי הוא מלך המשיח
כי ישכיל הוא ד״א ויהי דוד לכל דרכיו משכיל שהוא ענין הצלחה
והנה תכלל ארבעה עולמות שהוא העולם השפל ועולם המלאכים ועולם
הגלגלים ועולם העליון והנה הצלחתו תהיה בכולם כי ירום בעולם הזה
ונשא בעולם הגלגלים כאשר היה ליהושע באמרו שמש בגבעון דום וכיוצא
בו וגבה בעולם המלאכים שגם הם יהיו סרים אל משמעתו מאד יהיה
כי גם תהיה לו הצלחה גם בעולם העליון לפניו ית׳ שהוא מאמרם ז״ל
על פסוק שאל ממני שיהיה כבן יקיר מתחטא לפני קונו ואומר שאל
ממני וגו׳ הרי היות לו הצלחה בארבע עולמות וזהו הנה ישכיל וגו׳ כי
בד׳ תיבות אלו ירום ונשא וגבה מאד נכללו ארבעתן כמדובר „„Siehe,
mein Knecht wird weislich thun“ u. s. w. Dieše Weissagung ist schwer anzupassen und in den geraden Sinn einzufügen, so dass ihre Worte sich vereinigen und ihre Gedanken sich untereinander verbinden, einer mit dem andern, und Anfang und Ende in ein richtiges Verhältniss zu einander treten. Und siehe, ich habe Erklärungen eingesehen, die weit von einander abweichen, in ihren Resultaten durchaus nicht übereinstimmen und in ihren Auseinandersetzungen von dem geraden Sinne weit abgehen. Und ich in meiner Armuth — nicht ein Ausfluss der Weisheit ist das, was ich über sie sage, ich komme vielmehr nach ihnen, es sei denn, dass ich die Worte dem geraden Sinne anpasse, den man wählen muss, und die Redetheile und Verbindungen in Einklang bringe und zeige, was sich entspricht und was sich nicht entspricht. Meine Meinung ist diese: Siehe, unsre Weisen sel. And. haben einstimmig festgestellt und durch Tradition empfangen, dass hier vom König Messias gesprochen werde. Daher haben auch wir ihrem Beispiele uns angeschlossen und gefolgert, dass die Person der Weissagung David, der Messias sei, wie dies bekannt ist und die Schrift selbst bestätigt, indem der Prophet Ezechiel (37, 24) im Namen Gottes sagt: „Und mein Knecht David wird König über sie sein.“ Desshalb passt auch auf ihn die Rede: „Mein Knecht wird weislich thun“; denn das Dunklere wird aus dem, was deutlicher gesagt, gelernt ....

„Siehe er wird weislich thun“ d. i. mein Knecht wird gedeihen. Das ist der König Messias, denn er wird weislich thun, wie es heisst (1 Sam. 18, 14): „Und David that weislich in allen seinen Wegen,“ wo das Wort משכיל soviel als הצלחה bedeutet. Und siehe, es umschliesst vier Welten: die sublunare Welt, die Engelwelt, die Sphärenwelt und die höhere Welt. Er wird gedeihen in allen diesen Welten, denn er wird emporkommen in dieser Welt und sich erheben über die Sphärenwelt, wie es bei Josua der Fall war, als er sagte (Jos. 10, 12): „Sonne, stehe still in Gibeon!“ und dem Aehnliches. Und er wird auch erhaben sein über die Welt der Engel, denn auch sie gehen in seinem Gehorsam einher (Vergl. 1 Sam. 22, 14). Er wird endlich sehr erhaben sein, denn er wird auch in der höhern Welt vor Gott dem Hochpreislichen gedeihen, gemäss dem, was unsre Rabbinen, sel. And. über den Vers (Ps. 2, 8): „Fordre von mir“, sagen, da er einem geliebten Sohne gleich sein wird, welcher sich vor seinem Herrn freut und dieser dann ihm sagt: Fordre von mir u. s. w. Siehe, das ist sein Gedeihen in den vier Welten, worüber hier geredet und welches durch die vier Worte ausgedrückt ist: ירום, er wird emporkommen, ונשא und sich erheben, וגבה und erhaben sein, מאד sehr. Alle vier schliessen sich, wie gesagt, zusammen.“

V. 14: אמנם הנה אר״זל כי כל הייסורין שבאו לעולם השליש
היו לדוד ולאבות והשליש השני לדורו של גזרה(* והשלישי למלך
המשיח ונבא אל הענין והוא כי הנה יש ייסורין על עון ויש ייסורין של
אהבה שסובל הצדיק על עון הדור. והנה על זאת ישתומם האיש אשר
לא ידע עד היכן מתן שכרן מגיע באמת באמור הירצה ה׳ שאיש אחד
יחטא או הדור כלו ועל איש צדיק תמים אשר לא חטא יקצוף להעמיס
עליו את עונות כל עושי רע שיהיו הם שמחים והצדיק עצב. הרשעים
בריאי אולם והוא נגוע מוכה והמה לפעמים שמחים לאדו ומלעיגים על
צרתו ביין משתיהם אשר הוא מוכה עליהם על כן להסיר דאגה מדבר
זה בא האלהים במקראות אלו להודיע על היכן יד זכות סובלי ייסורין
על הדור מגעת ומביא ראיה ממלך המשיח אשר הוא סובל עונות בני
ישראל והנה שכרו אתו והענין כי הוא ית׳ עם ישראל יתוכח אשר עד
כה דבר בם באומות סורו סורו וגו׳ כי לא בחפזון תצאו וגו׳
ואומר עליהם באהבה רבה כמדבר עם בן יקיר לו בלשון יחיד ואומר
הלא אמרתי כי הולך לפניהם יהוה ומאספכם אלהי ישראל והלא
תתמהו כי כל אשר הטאתם לא מורק ולא שוטף עד גדר כל הטובה

*) Andere Schriften, welche diese Stelle aus der Mechilta citiren, lesen: דור של המרה.

הזאת והלואי שהיינו זוכים ללכת בצער לבנות לנו בית המקדש כאשר היה בבית שני ע״י כורש אך הביטו וראו כמה גדול כח סובל ייסורין על הדור כי הלא מהגדולה אשר אתן למלך המשיח ממנו תראו מה רב טוב ייסורין של אהבה לסבול אותם. Weiter unten: כאשר שממו עליך ישראל רבים בשתי החרבנות שכל עובר ישום וישרוק על כל הדברים הרעים שבשני המוסרים הכתובים בתורה אשר אפי׳ הנכרי אשר יבא מארץ רחוקה וראו את מכות וגו׳ ישום וישרק ויאמר מה חרי האף הגדול הזה הנה כשיעור אשר שממו עליך רבים כן משחת מאיש מראו ותארו וגו׳ מחמת ריבוי הייסורין ועל פי דרכו כיון לומ׳ כי מה שנשחת מראהו הוא מאיש המביט בו אשר יראה צלם אלהים אשר בפניו כי אם בשר ועור וכן משחת תארו מבני אדם אך לא ממנו ית׳ הרואה אל הרוחניות או שעור התיבות משחת מה שהוא מאיש אך לא מה שהוא מהקב״ה שהוא צלם אלהים וכן תוארו ממה שהוא מבני אדם לא מה שהוא מלמעלה. „Wahrlich siehe, unsre Weisen sel. And. haben gesagt, dass von allen Leiden, die in die Welt gekommen, ein Dritttheil dem David und den Vätern zugestossen, ein zweites Dritttheil dem Zeitalter des Exils und das dritte Dritttheil dem König Messias. Wir erklären nun dem Sinne nach. Es giebt Strafen wegen der Sünde und Strafen der Liebe, die der Gerechte wegen der Sünde der Generation trägt. Darüber erstaunt zwar der Mensch, welcher nicht weiss, wie weit sich das Geschenk der Belohnung in Wahrheit erstreckt, und er sagt: Kann es Gottes Wille sein, dass, wenn ein Mensch sündigt oder seine ganze Generation, er über einen vollkommen gerechten Menschen, welcher nicht gesündigt, zürne und auf ihn die Sünden aller Uebelthäter lade, so dass diese sich freuen, der Gerechte aber Schmerzen leidet? Sollen die Frevler fett und stark sein, er aber geplagt und geschlagen? Sollen sie sich zuweilen über sein Elend ergötzen und beim Weine ihrer Gelage über sein Leiden spotten, während er doch gerade ihretwegen geschlagen ist? Um nun die Besorgniss über diesen Gegenstand zu beseitigen, kommt Gott, sei es zufällig, sei es absichtlich, und thut ihnen kund, wie weit sich das Verdienst derer erstreckt, welche Leiden der Generation tragen und bringt ihnen einen Beweis vom König Messias, der die Sünden der Kinder Israel trägt, und siehe, sein Lohn ist bei ihm (Jes. 40, 10). Der Sinn ist sonach: Gott der Hochpreisliche hält ein Zwiegespräch mit den Israeliten, mit denen er bis jetzt geredet und gesagt hat: „Weichet! weichet! denn nicht in Eile sollt ihr hervorgehen“ u. s. w., und er redet zu ihnen mit grosser Liebe, wie einer mit seinem lieben Sohne spricht, und zwar im Singular

und sagt: Habe ich nicht gesagt, dass Jehova vor euch hergeht, und der euch sammelt, ist der Gott Israels, und wundert ihr euch nicht, dass alles, worin ihr gesündigt, getilgt und abgethan ist bis zur Grenze von all dieser Güte? Wenn wir doch würdig wären, in Schmerzen einherzuwandeln, und uns den Tempel bauen möchten, wie es beim zweiten Tempel durch Cyrus der Fall war! Aber schauet und sehet, wie gross die Macht dessen ist, der die Leiden für die ganze Generation trägt! Denn könnt ihr nicht aus der Grösse, die ich dem König Messias verleihen will, ersehen, wie unendlich gut die Leiden der Liebe für denjenigen sind, welcher sie trägt?...... „Gleichwie sich über dich viele entsetzen, o Israel!“ wegen der doppelten Verwüstung, bei der jeder Vorübergehende sich entsetzt und zischt (sc. über die vielen Uebel jener doppelten Züchtigung, die im Gesetze geschrieben), dass sogar jeder Fremdling, der aus fernem Lande kommt und die Schläge sieht u. s. w. sich entsetzt, zischt und sagt: Welche grosse Zorngluth ist das! gleichwie (sage ich) viele sich über dich entsetzen, so entstellt war sein Aussehen und seine Gestalt u. s. w., und zwar wegen der vielen Leiden. Er will sagen: Weil sein Aussehen entstellt ist, ist er מאיש (d. i. er hat aufgehört ein איש zu sein,) so dass derjenige, der ihn ansieht, obwohl er das Bild Gottes ist, in seinem Antlitz nichts als Haut und Knochen wahrnimmt. Und ebenso ist seine Gestalt entstellt, so dass sie nichts mehr mit der der Menschenkinder gemein hat, geschweige denn dass sie mit Gott dem Hochpreislichen übereinstimme, der das Geistige anschaut. Oder der Sinn der Worte ist dieser: Entstellt ist das, was er ist מאיש, d. i. was er vom Menschen hat (seine menschliche Natur), nicht das, was er von Gott dem Hochpreislichen hat (seine göttliche Natur), da er das Ebenbild Gottes ist. Und ebenso geht dann das תארו auf das, was er von den Menschenkindern hat, nicht auf das, was er von oben (d. i. von Gott) hat.“

V. 15: וכאשר ארבע מעלותיו היו לו מחמת ייסוריו כן ע״י ויסורין יזה גוים רבים שבזכות זה יזה נצחם הוא דמם שיהיו לפניו כפרץ מים וכ״כ גדלו מעשיו לעיני הגוים כי עליו יקפצו מלכים פיהם שיאמרו מה נדבר מגדולתו שנספיק לגמור על כן יקפצו פיהם מלדבר עליו דברי גדולתו והוא בראותם כי אשר לא סופר להם ראו וגו׳ שהוא כי כמה נבואות שנוגעים אליהם הנאמרות ע״י הנביאים מאשר תבא עליהם ולא סופר להם כי הנביאים מתנבאים וכותבים ובלתי מספרים אל האומה עצמה כי אם ששמעו הדבר בהמשך הזמן עתה ראו בפירוש נעשה על ידו וכן

אשר לא שמעו כלל המדברים העתידים ליעשות על ידו התבוננו שהוא כי דברים נוראים שנעשו על ידו אשר לא שמעו המלכים ההם בראותם אותם נעשים על ידו היו מתבוננים בדבר אם הוא כאשר נראה לעיניהם אם אין כי לרוב תמיהתם היו כבלתי מאמינים מתבוננים כמסתפקים אם כמראה עיניהם כן הוא, „Gleichwie durch die Leiden ihm eine vierfache Würde zukommt, so besprützt er durch dieselben viele Nationen mit dieser Würde, (wie es heisst Jes. 63, 3): „und es sprützte ihr Lebenssaft“, d. i. ihr Blut, „denn sie werden vor ihm gleich dem Durchbrechen des Wassers sein“ (2 Sam. 5, 20). Eben so gross werden seine Werke in den Augen der Nationen sein; denn über ihn werden Könige ihren Mund schliessen, indem sie sagen: Was sollen wir über seine Grösse sagen, damit wir sie nach Gebühr rühmen? Deshalb werden sie ihren Mund schliessen, um nicht weiter über seine Grösse sprechen zu müssen, zumal da sie etwas sehen, was ihnen noch niemals verkündet worden (sc. die vielen Weissagungen, welche sie betreffen und durch welche die Propheten ausgesprochen, was über sie kommen werde.) Nicht war ihnen verkündet worden, dass die Propheten also geweissagt, und geschrieben, und die Völker hatten keine Berichterstatter, ausser was sie etwa im Laufe der Zeit gehört hatten; jetzt aber werden sie es sehen (sc. in der Erklärung, die durch ihn bewirkt wird). Und ebenso werden sie das, was sie über die künftigen Dinge, die durch ihn geschehen sollen, vernommen, zu Herzen nehmen, d. i. das Fürchterliche, was durch ihn geschehen soll, und was die Könige noch nicht vernommen. Wenn sie aber sehen werden, wie es durch ihn geschieht, werden sie es zu Herzen nehmen, gleichviel ob es so ist, wie es ihren Augen erscheint, oder nicht, denn vor allzu grossem Erstaunen werden sie es gleichsam nicht glauben, und obgleich sie es zu Herzen nehmen, werden sie doch zweifeln, ob es wirklich so ist, wie es ihre Augen sehen.“

Aus Cap. 53 entnehmen wir nur die Stelle Vers 1, da in ihr die messianische Beziehung Alschechs noch deutlich vorliegt: וזרוע יהוה על מי נגלתה. כאשר נגלתה עליו כי גם שזרוע ה׳ שרתה על משה בים סוף לא נגלתה רק אל שר הים לבדו אך עתה על מי נגלתה לכל כאשר על מלך המשיח כלל הדברים כל זה השיגה ידו על יד זכות סובלו ייסורין על ישראל שהם ייסורין של אהבה, „„Und der Arm Jehovas, über wem ist er offenbar geworden“, wie er über ihm offenbar geworden? Denn obwohl der Arm Jehovas über Mose im Schilfmeer geruhet, so ist er da doch nur dem Herrn des Meeres offenbar geworden, aber jetzt — über wen ist er so allgemein offenbar geworden, wie über den König Messias? Der Sinn der Worte ist: Alles das hat seine Hand erreicht durch das Verdienst, dass er die Strafleiden über Israel getragen, die eben Leiden der Liebe sind.“

Endlich haben wir noch ein Zeugniss, welches das 53. Cap. des Jesaia auf den Messias bezieht; es ist das ein Gebet der Synagoge, das alljährlich am Passahfeste von den frommen Juden gebetet wird. Der Wortlaut desselben ist folgender*):

בְּרַח דּוֹדִי עַד שֶׁיָּפוּחַ קֵץ מַחֲזֶה.
חִישׁ וְנָסוּ הַצְּלָלִים מִזֶּה.
יָרוּם וְנִשָּׂא וְגָבַהּ נִבְזֶה.
יַשְׂכִּיל וְיוֹכִיחַ וְרַבִּים יַזֶּה.

„Beschleunige unsre Erlösung, mein Geliebter, bevor noch das Ende der Vision (cf. Hab. 2, 3) herannaht; eile, damit die Schatten hinwegfliehen; er wird emporkommen, und hoch und sehr erhaben sein, obgleich er jetzt verachtet; er wird weislich thun und strafen und viele besprützen.“

In diesem Gebete sind drei Verse unsrer Weissagung auf den ersten Blick zu erkennen, einmal das ירום ונשא וגבה aus 52, 13, sodann das נבזה aus 53, 3 und endlich das וגוים רבים יזה aus 53, 15. David Levi, ein englischer Israelit glossirt selbst in seiner Machsorausgabe: יוצר ליום ראשון של פסח S. 72: dass dieses Gebet sich auf den wahren Messias („the true Messiah) beziehe und die amsterdamer Ausgabe des Machsor thut ein Gleiches. Wie ist es nun möglich, dass man im Gebete vor dem Allmächtigen eine Stelle des A. T. auf den Messias anwenden kann, im Lehrstreit mit Christen aber dieselbe leugnen? Es bleibt nur der Ausweg übrig, entweder handelt der Prophet in seiner Weissagung vom Messias, oder er redet von einer andern Person. Im letzten Falle aber ist die Weissagung dann noch unerfüllt. —

Da nun der zweite Theil des Jesaia das Bild des leidenden Mittlers in so grossartiger Weise zur Entfaltung und Vollendung gebracht, so dass er in seinem priesterlichen Berufe uns lebendig vor Augen tritt, so behält es diesen Inhalt auch in der Folge bei den späteren Propheten, nur mit dem Unterschiede,

*) Machsor, ed. Letteris, B. 4. S. 105.

dass die Signatur der einzelnen Schmerzenszüge gewissermassen zu einer Totalanschauung verschmilzt. Das zergliederte oder individualisirte Bild des Messias verwandelt sich zu einem Gesammtbilde, indem die auseinandergezogenen Linien in einem Mittelpunkte münden. Es gleicht dieser geschichtliche Process einer Landschaft, die in der Nähe betrachtet dem Auge alles in individueller Durchbestimmung bietet, die aber, weil eben der Blick zu sehr von dem Einzelnen festgehalten wird, nicht sofort in ihrer Ganzheit wirkt, um einen Gesammteindruck in der Seele des Beschauers zurückzulassen. Soll die Landschaft in ihrer Ganzheit wirken, so muss der Beschauer nothwendig seinen Standpunkt in einiger Entfernung von derselben nehmen. Man verstehe den angezogenen Vergleich nur aber ja nicht falsch, als ob wir mit ihm hätten sagen wollen, die Leidens- und Schmerzenszüge seien aus dem Messiasbilde bei den späteren Propheten wieder in die Ferne gerückt und dadurch unbestimmt und weniger inhaltreich geworden, nein sie behalten die gewonnene Ausprägung und treten nur einheitlicher oder concentrischer vor Augen. Die späteren Leidensweissagungen haben somit die früheren zu ihrer Voraussetzung, jene sind der Grund oder die Basis für diese. Das paradiesische Verheissungswort und die davidischen Leidenspsalmen wiesen über sich hinaus und forderten eine grosse Realweissagung, umfassenden, generellen und geistlichen Inhalts; diese erfolgte eben im zweiten Theile des Jesaia, die späteren Weissagungen blicken nun wieder auf diese zurück. Die jesaianische Prophetie steht sonach im Centrum der Gesammtverkündigung von einem leidenden und büssenden Messias.

Ueberblicken wir jetzt noch in Kürze die späteren Weissagungen, um damit überhaupt den Gang der A. T. Heilsverkündigung vom leidenden Mittler zu schliessen.

1) Sach. 9, 9 heisst es: „Juble sehr, Tochter Zion, jauchze, Tochter Jerusalems: Siehe, dein König wird kommen dir, gerecht und heilbegabt ist er, niedrig und reitend auf einem Esel und zwar auf einem Füllen, der Eselin Tochter." — Während die beiden ersten Prädicate צַדִּיק וְנוֹשָׁע, „gerecht und heilbegabt" dasjenige bezeichnen, was dem grossen Könige der Zukunft in seiner heiligen Würde und Machtvollkommenheit eignet, deuten die beiden letzten עָנִי וְרֹכֵב עַל חֲמוֹר, „arm und reitend auf einem Esel" dasjenige an, was ihm im Zustande seiner Armuth, Niedrigkeit

und Geringheit zukommt. עָנִי verschieden von עָנָו sanftmüthig (wie Lxx. πραΰς oder πρᾶος, Jonath. ענותן, Syr. humilis), bedeutet arm, niedrig, elend, gebeugt, niedergedrückt, leidvoll. Es ist ein zusammenfassender Ausdruck der ganzen niedrigen, armseligen und leidenden Erscheinung des Erlösers, wie sie ausführlich in Jes. 53 dargestellt ist. Ebenso ist das Reiten des Zionkönigs auf einem Eselsfüllen nicht Aeusserung der Friedfertigkeit oder Demuth, sondern der Niedrigkeit und Armuth, wie dies richtig schon von den Talmudisten und den Verfassern der Midraschim erkannt worden (Vgl. namentlich die Hagada von Samuel mit dem Perserkönige Schapur, Sanhedr. 98a*). Das Bild veranschaulicht die durch das עני bezeichnete Selbsterniedrigung des Messias. Nimmt man zu der Weissagung noch V. 10 hinzu,

*) Derselbe spottet, dass der König der Juden auf einem Esel seinen Einzug halten werde, er wolle ihm daher doch sein bestes Pferd senden, damit er nicht zum Gelächter werde. Der Esel, wenn er auch im Oriente ein ganz anderes Thier ist, als bei uns, vermag sich doch nicht zur Dignität eines Pferdes zu erheben. Die Späteren, die an dieser Weissagung Anstoss nahmen und das Kommen des Messias auf einem Esel für unschicklich fanden, wurden von den Juden gewöhnlich damit zurückgewiesen, dass sie behaupteten, dem Esel des Messias komme eine ganz besondere Dignität zu, indem er ein Sohn der Eselin sei, welche innerhalb der sechs Schöpfungstage erschaffen worden, auf dem ferner Abraham geritten, als er seinen Sohn Isaak opfern wollte, desgleichen Mose, als er nach Aegypten zog. Im Jalkut Schimoni fol. 28, col. 2. num. 98 heisst es mit Bezug darauf über die Worte Gen. 32, 3: „Da stand Abraham am Morgen früh auf und sattelte seinen Esel: הוא בן האתון שנבראת בין השמשות הוא החמור שרכב עליו משה שנאמר ויקח משה את אשתו ואת בניו וירכיבם על החמור. הוא החמור שעתיד בן דוד לרכוב עליו שנאמר עני ורוכב על חמור, „Dieser (Esel) ist ein Füllen derjenigen Eselin, die (im Anfange der Welt) in der Tagscheidung (d. i. die Dämmerung) erschaffen worden; es ist der Esel, auf dem Mose geritten, wie es heisst (Ex. 4, 20): „Und Mose nahm sein Weib und seine Söhne und liess sie auf einem Esel reiten." Es ist endlich der Esel, auf dem der Sohn Davids reiten wird, wie es heisst: „Arm und auf einem Esel reitend." Vgl. noch ebend. fol. 86, col. 1. Num. 575. Ebenso schreibt Raschi in seinem Commentare zu Ex. 4, 20: חמור המיוחד הוא החמור שחבש אברהם לעקידת יצחק והוא שעתיד מלך המשיח להגלות עליו שנאמר עני ורוכב על חמור, „Dies ist der absonderliche Esel, den Abraham zur Opferung Isaaks gesattelt und derjenige, auf welchem der König Messias ins Künftige sich offenbaren wird, wie Sach. 9, 9 gesagt ist." Auch Samuel stellt den Esel des Messias in den Augen Schapurs als einen sehr werthvollen und mit nichts vergleichbaren hin.

wo gesagt ist, dass die Herrschaft des verheissenen Königs von Meer zu Meer und vom Strome bis an die Enden der Erde gehen werde, so ist der Gedanke derselben dieser: Nicht auf stolzem Schlachtrosse, nicht mit hochtrabendem Gepränge wird der Messias kommen und sein Reich gründen, sondern auf dem Thiere der Armuth und Herablassung. Er muss erst durch eine herbe und bittre Leidensschule hindurch, Noth und Tod müssen ihn erst niederbeugen, ehe er zu grosser Macht und Herrlichkeit emporgeführt, zu Sieg und Heil erhoben wird.

2) Sach. 12, 10: „Sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, und werden wehklagen über ihn, wie das Wehklagen über den Einzigen ist, und bitter klagen über ihn, wie man klagt über einen Erstgebornen.“

Der hier zu Tödtende ist nicht Jehova selber, denn eine Tödtung des überweltlichen Gottes ist der Natur der Sache zuwider, es ist vielmehr der Maleach-Jehova, der mit Gott durch eine geheime Einheit des Wesens verbunden, in der Person des Messias zur Erscheinung kommen sollte. Da nach Sacharja das Kommen des Messias zu seinem Volke auch als ein Kommen Jehovas in seinem Maleach dargestellt ist, so konnte auf Grund dieser Anschauung die Tödtung des Maleach sehr wohl als eine Tödtung Jehovas bezeichnet werden.*) Auf diese Frevelthat aber blickt das zur Selbsterkenntniss gekommene Israel mit grosser Reue und Schmerz; es betrauert dieselbe in einer tiefen Todtenklage, die der Todtenklage einer Familie um den einzigen Sohn oder um den Erstgebornen gleicht. Und nicht mit Unrecht! Es hat ja ein Wesen durchbohrt, das einerseits Gott, andrerseits Mensch ist, also Gottheit und Menschheit in sich vereinigt. Der Durchbohrte hatte die Gottheit angezogen, war mit Jehova wesenseins.

Dass diese Weissagung nun auf gar niemand anders als auf den Messias in seinem Leiden und Sterben bezogen werden kann, liegt am Tage. Und nach dem Zeugnisse Raschi's und Kimchi's ist das von der alten Synagoge auch durchweg

*) Wegen der Schwierigkeit des Gedankens, dass Jehova von Menschen durchbohrt worden, verwandelte man das אֵלַי des Textes ohne alle Scheu in אֵלָיו. So wird die Stelle bereits im Talmud citirt und ebenso giebt sie das Sammelwerk ʿEn Israel (עין ישראל) S. 117 und Rabanus Maurus. Vgl. darüber Hengstenberg, Christol. d. A. T. III. S. 502.

geschehen. Die betreffende Stelle bei Raschi**) lautet: ורבותינו דרשוהו על משיח בן יוסף שנהרג במסכת סוכה, „Unsre Rabbinen haben diese Stelle auf den Messias ben Joseph gedeutet, welcher getödtet werden soll, wie es im Tractat Succa (fol. 52 a) auseinandergesetzt ist.“

Kimchi sagt: ור״זל פי׳ על משיח בן יוסף שיהרג במלחמה, „Unsre Rabbinen, sel. And. haben die Stelle auf den Messias ben Joseph erklärt, der im Kriege getödtet werden soll.“ Vgl. Joh. 19, 34.

3) Sach. 13, 7: „Schwert mache dich auf über meinen Hirten und über den Mann, der mein Nächster, ist der Spruch Jehovas der Heerschaaren, schlage den Hirten, dass die Schafe sich zerstreuen.“

Nach dem Wortlaute dieser Weissagung ergeht an das gewissermassen personificirt vorgestellte Schwert (vgl. Jerem. 47, 6.) die Aufforderung, aufzuwachen und den Hirten Jehovas zu schlagen. Durch einen appositionellen Beisatz wird aber dieser Hirt als ein Mann, der Jehovas Nächster ist, geschildert, also als ein Wesen, das mit Jehova nicht nur durch Gleichheit der Lebensstellung, sondern auch durch Gemeinschaft des Wesens verbunden ist. Es kann sonach unter dem Hirten kein gewöhnlicher Mensch zu verstehen sein, sondern vielmehr ein Wesen, das an der göttlichen Natur participirt, mit Jehova wesenseins ist. Der Hirt Jehovas, der geschlagen und mit Gewalt des Lebens beraubt werden soll, ist somit kein anderer, als der Messias. Das Schlagen aber hat zur Folge, dass sich die Heerde, d. i. das Volk Israel, über das er c. 11 das Hirtenamt übernahm und den letzten Versuch machte, es zu erhalten, unter die Nationen zerstreut. Weil jedoch durch die Aufforderung an das Schwert das Schlagen desselben als Ausführung eines göttlichen Befehles hingestellt ist, so geht daraus hervor, dass dem Messias dasselbe nicht von ungefähr begegnen, sondern durch die Hand seines himmlischen Vaters über ihn verhängt werden soll. Gott ist demnach die eigentliche Ursache seines gewaltsamen Todes, die

**) Auch Raschi selbst bezieht die Stelle auf den Messias in den Worten: א״א אפשר לפותרו אלא על מלך המשיח, „Die Stelle kann auf niemand anders als mit Bezug auf den König Messias gedeutet werden.“ Vgl. noch Bereschit rabba zu Gen. 49, 10 und Midrasch Kohelet zu 1, 9.

Menschen die Werkzeuge, durch die der göttliche Willensbeschluss zum Vollzuge gebracht wird. Vgl. Joh. 19, 11.

4) Bei Daniel 9, 24—26 tritt der Messias nicht mehr blos unter dem einfachen Titel משיח, „Gesalbter" auf, sondern unter der zusammenfassenden Bezeichnung מָשִׁיחַ נָגִיד, „Gesalbter Fürst." Es soll dadurch eben ausgedrückt werden, dass er nicht blos sterben, sondern als ein ächter und wahrer Hoherpriester für die Sünden der Menschheit sterben werde. Sein Tod hat sühnende Kraft und leistet, da er stellvertretend ist, für uns bei Gott die geforderte Genugthuung.

Dies ist in einigen Skizzenstrichen das Bild des leidenden und büssenden Messias, wie es sich uns im A. T. darstellt. Wir sehen, dass dasselbe seine Vollendung und ausgeprägte Gestaltung nicht gleich im Anfange der Heilsverkündigung erhält, sondern erst im Verlaufe der Jahrhunderte. Es ist in successivem Werden begriffen. Nur nach und nach hebt sich die Idee vom Weibessamen, dem Schlangenzertreter im Protevangelium zu der Klarheit empor, in der wir sie Jes. 52, 13 — c. 53 erblicken. Dieser Fortschritt in der allmäligen Entfaltung aber erfolgt nicht in rein zufälliger Weise, sondern hängt innig mit dem Gange der Geschichte Israels selbst zusammen. Aus seiner Mitte sollte ja der grosse Versöhner hervorgehen, darum sind auch beider Geschicke gewissermassen mit einander verwebt und verwachsen. Der ganze Werdegang der Erlösungshoffnung ist somit durch göttliche Weisheit bestimmt, es ruht über demselben ein erzieherischer Plan. Sind auch zuweilen die Fussspuren und Tritte der messianischen Weissagung von der versöhnenden Mittlerschaft dunkel und kaum wahrnehmbar, ja scheinen sie manchmal für einen längeren Zeitraum auch abhanden gekommen zu sein, so tauchen sie doch wieder auf und zwar in einem Lichte, das im Vergleich mit dem der vorangegangenen einen mächtigeren Glanz verbreitet. Jede neue Prophetie vom leidenden und versöhnenden Mittler erhebt das Bild desselben auf eine Stufe grösserer und reichhaltigerer Vollkommenheit. Nachdem es aber einmal den Höhepunct seines Entwicklungsweges erreicht, sozusagen central geworden oder in den Zenith des historischen Processes getreten, beharrt es auch im weiteren Verlaufe der heiligen Geschichte und prägt sich dem Bewusstsein immer tiefer

ein. Am Ende der Zeiten jedoch erscheint der grosse Gerechte selbst und wirkt auf Golgatha durch sein Sühnopfer die für immer gültige Versöhnung zum ewigen Heile der tief im Sündenelend versunkenen Menschheit. Was bisher nur vorbereitungsgeschichtlich war, wird jetzt erfüllungsgeschichtlich, das verheissende Wort, auf das Mose und die Propheten mit Sehnsucht schauten, wird zur realen That.*) Sollen wir den Fortschritt der Entfaltung des Bildes vom leidenden Messias schliesslich noch durch ein Bild veranschaulichen, so wäre es das von einer Spirale. Wie wir auf dem Gange derselben immer dasselbe Gesichtsfeld vor uns haben, nur stets von einem höheren Standpuncte, so haben wir auch auf dem Wege durch die A. T. Heilsgeschichte immer den einen, wahren und ewigen Mittler und Versöhner vor uns, nur stets von einem höheren Standpunkte.

II.

Der leidende und sterbende Messias im Talmud und in den Midraschim.

Nachdem wir im ersten Theile der vorstehenden Abhandlung die Nothwendigkeit des Leidens und Sterbens seitens des Messias und die dadurch gewirkte Versöhnung sowohl aus der levitischen Opferanstalt als aus den messianischen Weissagungen erwiesen, wenden wir uns jetzt zum zweiten Theile, in welchem wir

*) Wir hätten zwar noch eine ganze Reihe von Stellen aus dem A. T. anführen können, welche auf die Niedrigkeit, das Leiden und den Tod des Messias, wenn zwar auch nicht direct, so doch indirect hinweisen z. B. wenn Jes. 11, 1 gesagt ist, dass der Messias als ein Reis von dem Stumpfe Isai's, d. i. von dem ganz und gar in Niedrigkeit versunkenen Hause Davids hervorgehen soll, oder wenn er bei Ezech. 17, 22 als ein dünnes Reis von dem Wipfel einer grossen Ceder erscheint u. s. w., wir haben es aber unterlassen, da wir das nicht als den eigentlichen Zweck dieser Abhandlung erkannten. Beides, das vorbildliche Opfer, sowie die historische Weissagung sollen ja nur Einleitungsparagraphen zu dem Nachweise sein, dass auch die alte Synagoge im Bilde des Messias die Seite des Leidens und sühnhaften Todes allezeit gewahrt und anerkannt hat.

den Beweis führen wollen, dass die alte Synagoge in ihren nicht lehrstreitigen Schriften allezeit einen leidenden und sterbenden Versöhner bekannt hat. Wir haben zu diesem Zwecke uns bemüht eine ziemlich vollständige Sammlung der darauf bezüglichen Zeugnisse zu geben. Zwar sind einige davon schon in älteren christlichen Werken zu finden, aber sie stehen daselbst ohne alle chronologische Ordnung. Dazu kommt noch, dass sie nicht selten an einer fehlerhaften und ungenauen Uebertragung leiden und mit einer gehässigen Polemik in Verbindung stehen. Beide Uebelstände haben wir zu vermeiden gesucht. Unsere Uebersetzung soll das Original so treu wiedergeben, wie es die Verschiedenheit des hebräischen, resp. chaldäischen und deutschen Sprachgenius nur immer gestattet. Das Moment der Polemik lassen wir gänzlich bei Seite, wir begnügen uns mit den Thatsachen. Der eigentliche Lehrgehalt der Zeugnisse steht uns höher als alle Polemik. Die Belege haben wir, wenn möglich, stets aus erster Hand, also aus den Originalschriftstellern entnommen und dabei immer die ältesten Druckausgaben benutzt. Die Abweichungen und Lesarten der älteren und neueren Ausgaben sind unten am Rande verzeichnet.

Die ältesten Zeugnisse vom sühnhaften Leiden und Sterben des Messias finden sich im babylonischen Talmud, einem Werke, das bei allen Juden, die noch irgendwie an den Satzungen der alten Rabbinen festhalten, in hohem Ansehen steht und von ihnen in allen schwierigen Fragen zu Rathe gezogen wird. Der Tractat Sanhedrin allein enthält fünf solcher Zeugnisse.

1) Fol. 93, col. 2*): משיח דכתיב ונחה עליו רוח יי׳ רוח חכמה ובינה וגו׳ והריחו ביראת יי׳ ולא למראה עיניו ישפוט ולא למשמע אזניו יוכיח. אמר רבי אלכסנדרי מלמד שהטעינו במצות ויסורין כרחים, „Vom Messias steht geschrieben (Jes. 11, 2): „Und auf ihm wird ruhen der Geist Jehovas, der Geist der Weisheit und der Einsicht u. s. w.“, (V. 3) und sein Riechen ist in der Furcht Jehovas**) und er richtet nicht nach äusserem Sehen und nicht

*) Edit. Venet.

**) הֵרִיחַ mit בְּ bedeutet nicht blos riechen, sondern mit Wohlgefallen riechen, vgl. רָאָה בְּ mit Wohlgefallen sehen Ex. 30, 38; Lev. 26, 31; Amos 5, 21.

nach äusserem Hören spricht er Recht.“ R. Alexander*) sagt: das Wort והריחו belehrt uns hier, dass der Ewige den Messias mit Geboten und Schmerzen beladen hat, welche an Gewicht gleich Mühlsteinen sind.“

2) Ebend. folg. 98, col. 1: רבי יהושע בן לוי אשכחיה לאליהו דהוא קיימי**) אפתחא דגן עדן. אמר ליה אימת אתי משיח? אמר ליה לכשירצה אדננו הזה. אמר רבי יהושע בן לוי שנים ראיתי וקול שלושה שמעתי. ריב״ל אשכחיה לאליהו דהוא קיימי***) אפתחא דמערתא דרבי שמעון בן יוחאי. אמר ליה אתינא לעלמא דאתי? אמר ליה אם ירצה האדון הזה. אמר ריב״ל שנים ראיתי וקול שלושה שמעתי. אמר†) ליה אימת אתי משיח? אמרו ליה זיל שייליה לדידיה. והיכא יתיב? בפתחא דרומי (A. L. דקרתא) ומאי סימניה? יתיב ביני עניי סובלי חולאים וכולן (A. L. וכולם) שרי ואסירי בחד זימנא איהו שרי חד ואסר חד. אמר דילמא מבעינא מיניה דלא איעכבנא. ואזל לגביה. אמר ליה שלום עליך רבי ומורי. אמר ליה שלום עליך בר ליואי. אמר ליה לאימת אתי מר? אמר ליה היום. אתי לגבי אליהו אמר ליה מאי אמר לך? שלום עליך בר ליואי. אמר ליה אבטח לך ולאבוך לעלמא דאתי. אמר ליה שקורי קא שקר בי דאמר לי היום אתינא ולא אתא. אמר ליה הכי אמר לך היום אם בקולו תשמעו, „R. Jehoschua ben Levi fand den Elias an der Pforte des Paradieses stehen und sprach zu ihm: Wann wird der Messias kommen? Elias antwortete ihm: Sobald es diesem Herrn beliebt.††) Da sprach R. Jehoschua ben Levi: Zwei habe ich gesehen, die Stimme von dreien†††) aber gehört. Ein andermal fand R. Jehoschua ben Levi den Elias am Eingange der Höhle R. Schimeon's ben Jochai§) stehend und fragte ihn: Werde ich in das zukünftige (ewige) Leben kommen? Elias antwortete: Wenn es dieser Herr will. R. Jehoschua ben Levi sprach: Zwei (mich und ihn) habe ich gesehen, die Stimme von dreien aber

*) R. Alexander lebte in der 2. Hälfte des 4. Jahrh.

**) A. L. קאי.

***) A. L. אמינא.

†) R. Jehoschua (Josua) ben Levi lebte in der 1. Hälfte des 3. Jahrh.

††) Raschi erklärt: האדון הזה. שכינה היתה עמהם, „dieser Herr, sc. die Schechina war bei ihnen.“

†††) Raschi: שלושה. דשכינה הוה בהדייהו, „dreier, sc. die der Schechina, welche bei ihnen war.“

§) Von R. Schimeon ben Jochai wird erzählt, dass er 40 Jahre in einer Höhle gewohnt und während dieser Zeit das kabbalistische Werk Sohar geschrieben habe.

gehört (die der Schechina wieder zugleich mit). Er fragte ihn weiter: Wann wird der Messias kommen? Elias antwortete: Gehe hin und frage ihn selber.*) Darauf jener: Wo sitzt er? (d. i. wo hält er sich auf?) Dieser: An der Pforte Roms. Jener: Was ist sein Zeichen? (daran man ihn erkennen kann.) Dieser: Er sitzt unter Armen, die mit Krankheit beladen sind,**) und alle ***) lösen ihre Wunden auf einmal auf und binden sie wieder zu, er aber löst eine nach der andern auf und bindet sie wieder zu, denn er sagt: Vielleicht verlangt man nach mir, damit ich dann nicht aufgehalten werde, sondern öffentlich hervortrete. R. Jehoschua ging hierauf zum Messias hin und sprach zu ihm: Friede über dir, mein Meister und mein Lehrer! Der Messias erwiderte: Friede auch über dir, Sohn Levi's! Darauf R. Jehoschua: Wenn kommst du, o Herr? Er: Heute. Als R. Jehoschua wieder zu Elias kam, fragte ihn dieser: Was hat er (der Messias) dir gesagt? R. Jehoschua sprach: Friede über dir, Sohn Levi's! Elias sprach: Damit hat er dich und deinen Vater der zukünftigen Welt versichert. R. Jehoschua sprach: Er hat mich aber getäuscht, indem er zu mir sprach, dass er heute kommen werde und er ist doch nicht ge-

---

*) Raschi: לדידיה. למשיח, „ihn selber, sc. den Messias“.

**) Raschi: סובלי חולאים. מנוגעים והוא נמי מנוגע דכתיב והוא מחולל מפשעינו וכתיב וחלינו הוא נשא, „Krankheitsbeladene, d. i. Geschlagene und er selbst ist auch geschlagen, wie es Jes. 53, 5 heisst: Er ist zermalmt u. s. w. und ebenso V. 4: Unsere Krankheiten hat er getragen.“

***) Raschi: כולהו מי שיש לו חמש וארבע נגעים. אסרי להו ושרו בחדא זימנא. מתירין כל נגיעתן ביחד ומקנחין אותן וחוזרין וקושרין אותן. ואיהו משיח שרי חד נגע ומקנהו וקושרו ואחר כך מתיר האחד ועושה כן ואינו מתיר שנים נגעין יחד דסבר אי בעי ליה לצאת וליגאל את ישראל לא איתעכב (יתעכב) כדי קשירת שנים נגעים, „Sie alle, d. i. jeder hat vier oder fünf Wunden. Sie lösen alle Wunden auf einmal auf und binden sie wieder zu, d. i. sie legen alle Wunden zugleich hintereinander bloss durch Hinwegnahme der Bandagen, und trocknen (die eiternden Geschwüre) ab, darauf umhüllen und verbinden sie dieselben von neuem; der Messias aber legt jede einzelne Wunde bloss, trocknet sie ab und verbindet sie wieder, hernach legt er eine andere bloss und verfährt mit ihr ebenso, nie legt er zwei Wunden auf einmal bloss, weil er bei sich denkt, wenn man nach ihm begehre und er hervortreten und Israel erlösen solle, er sich nicht verzögere, sobald er zwei Wunden auf einmal verbinde.“

kommen. Elias sprach zu ihm: So er dir gesagt hat, „heute,“*) so hat er damit sagen wollen, wenn ihr seine Stimme hört.“ Vgl. Jalkut Schimoni P. II. fol. 87, col 1.

Obgleich diese Talmudhagada manches Dunkle und Verworrene enthält, so liegt doch der Gedanke klar und deutlich ausgesprochen vor, dass der Messias mit Wunden und Striemen bedeckt sein werde. Abzuweisen ist nur die falsche Vorstellung, dass er dieselben bereits an sich trägt, ehe er noch seinem göttliche Mittlerberufe sich unterzieht. Falsch ist es ferner auch, wenn die Stelle den Messias an die Pforte Roms versetzt.**) Schon Raschi bemerkt in seiner Auslegung mit Bezug darauf: נראה למורי לא בפתח רומי ממש אלא גן עדן הוא כנגד כל העולם וקאמר ליה דבאותו צד של גן עדן שכנגד פתח רומי משיח שרוי, „Es dünkt meine Lehrer, dass die Pforte Roms hier nicht eigentlich zu verstehen sei, sondern dass das Paradies gegenüber der ganzen Welt sich befinde und wenn Elias dem R. Jehoschua gesagt hat, dass der Messias sich an der Seite des Paradieses aufhalte, so ist die Seite gemeint, welche gegenüber der Pforte Roms liegt.“

3) Ebendaselbst fol. 98, col. 1: אמר רבי אלכסנדרי רבי יהושע בן לוי רמי כתיב וארו עם ענני שמיא כבר אנש אתי וכתיב

---

*) Das היום, „heute“, aus Ps. 95, 7 entlehnt, bezeichnet zwar zunächst die Gegenwart der Psalmisten, an obiger Stelle jedoch steht es im weiteren Sinne von der auf die mosaische Erlösungszeit gefolgten zweiten grossen Erlösungszeit. Das Wort liefert sonach den Beweis, dass der ganze Psalm von der alten Synagoge auf den Messias gedeutet wurde. Vgl. Hebr. 3, 7. Delitzsch, Hebrbr. S. 117.

**) Dass der Messias nach jüdischer Vorstellung aber wirklich von Rom aus erwartet wurde, geht deutlich aus dem Targum Jeruschalmi, Parasche בוא hervor: לילא רביעאה כד ישלים עלמא קציה למתפרקא חבלי רשעא ישתיצון ונירי פרזלא יתברון משה יפוק מן גו מדברא ומלכא משיחא מן גו רומא, „In der vierten Nacht, wenn die Welt ihr Ende vollendet, um erlöst zu werden, da wird den Banden der Bosheit ein Ende gemacht und die eisernen Joche werden zerbrochen werden, und Moses wird aus der Wüste und der Messias aus Rom hervorkommen.“ — Damit stimmt auch, was der Hierosol. T. Tr. Taanit fol. 64, col. 1 schreibt: אמר ר' יהושע בן לוי אם יאמר לך אדם איכן הוא אלהיך אמור לו בכרך הגדול שברומי מה טעמא אלי קורא משעיר, „R Jehoschua ben Levi sagte: Wenn dich jemand fragt, wo dein Gott ist, so antworte: In der grossen Stadt Rom. Woher erweisen wir das? Aus Jes. 22, 11: Zu mir ruft er von Seïr.“

עני ורוכב על חמור זכו עם ענני שמיא לא זכו עני ורוכב על חמור. אמר ליה שבור מלכא לשמואל אמריתו משיח על חמרא אתי אשדר ליה סוסיא ברקא דאית לי. אמר ליה מי אית לך בר חיור גווני, „R. Alexander erzählte vom R. Jehoschua, dem Sohne Levi's, dass er einen Einwurf gemacht (und gesagt habe), es steht (vom Messias) geschrieben (Dan. 7, 13): „Siehe, es kam einer in den Wolken des Himmels wie eines Menschen Sohn,“ und wiederum (Zach. 9, 9): „arm und reitend auf einem Esel“. (Wie reimt es sich aber zusammen, wenn der Messias einerseits in den Wolken des Himmels, andrerseits arm und auf einem Esel reitend kommen soll?) Der Sinn ist: Wenn sie (die Juden) würdig sind, so wird er in den Wolken des Himmels,*) wenn sie aber nicht würdig sind, so wird er arm und auf einem Esel reitend**) kommen. Da sprach der König Schapur***) zu Samuel (einem talmudischen Lehrer in Babylon im Ausgang des 2. Jahrh.): Ihr sagt, dass der Messias auf einem Esel kommen werde, ich will ihm doch ein vortreffliches Pferd†) schicken, welches ich habe.††) Samuel antwortete: Hast du eins mit hundert Farben? (denn der Esel des Messias hat so viel Farben)“. Vgl. Jalk. Schim. P. II. fol. 156, col. 4.

Diese Hagada zeigt, dass der Messias, obwohl er ein gött-

---

*) Raschi glossirt: עם ענני וגו׳ במהירות, „mit den Wolken des Himmels, d. i. in Eile und Schnelligkeit.“

**) Raschi: כעני הבא על חמורו. בעצלות, „wie ein Armer wird er kommen auf einem Esel d. i. nachlässig zögernd.“

***) Schapur war König von Persien und regierte um 240 nach Christo.

†) Raschi: סוסי ברקא. סוס מסורק ומכוון ונאה שיש לו דגנאי הוא שיבא על חמור. מלגלג היה. לשון אחר סוסיא בדקא סוס בדוק לרוץ, „eig. equus splendidus,“ d. i. ein Pferd von glänzend brauner Farbe, stark und schön, da es für ihn ein Schimpf wäre, wenn er auf einem Esel kommen müsste. Er verspottete ihn (den Samuel) also (mit seiner armseligen Messiasvorstellung). Eine andere Erklärung ist: „equus expertus et probatus,“ (indem בדקא für ברקא gelesen wird,) d. i. ein Pferd, das zum Laufen und Rennen gut geeignet ist.

††) Raschi: בר חיור גווני. כלומר יש לך סוס בר מאה גוונין שחמור שלו כן הוא במלתא בעלמא דחייה. חיור מאה בלשון פרסי, „eig. filius albus colorum,“ d. i. hast du ein Pferd von hundert Farben, die der Esel des Messias hat, so hast du etwas, was in der ganzen Welt niemand besitzt. חיור bedeutet in der Sprache der Perser: hundert, was sich aber nicht bestätigt. Vgl. die Anmerk. am Schlusse.

licher König und sein Thron der Himmel ist, vorerst doch in Knechtsgestalt verborgen und verhüllt einhergehen soll. Sein niedriges Gewand soll er nicht eher ablegen, als bis er sich zur blutenden Hostie gemacht und sein Leben in ächt priesterlicher Weise Gott dargebracht hat.

4) Ebend. fol. 98, col. 2: אמר עולא ייתי ולא אחמיניה וכן אמר רבא ייתי משיח ולא אחמיניה. אמר רב יוסף ייתי ואזכיה דאיתיב בטולא דכופיתא (A. L. דפותיה) דחמריה וגו׳ אמר ליה אביי לרבא מאי טעמא שלא תחמיניה אילימא משום חבלי של משיח והתניא שאלו תלמידיו את רבי אליעזר מה יעשה אדם וינצל מחבלי של משיח? אמר להם יעסוק בתורה ובגמילות חסדים ומר הא תורה והא גמילות חסדים. אמר שמא יגרום החטא, „Ula sagte: Der Messias wird kommen und ich mag ihn nicht sehen. Desgleichen sagte Rabba: Er wird kommen und ich mag ihn nicht sehen. R. Joseph sprach: Er wird kommen und ich werde für würdig gehalten werden, im Schatten des Mistes (der Breite) seines Esels zu sitzen.*) Da fragte Abbai den Rabba: Was ist die Ursache**), dass du ihn nicht sehen magst? (Jener:) Wegen der Schmerzen des Messias. Es ist nämlich überliefert worden, dass R. Elieser auf die Frage seiner Schüler, was der Mensch thun solle, um von den Schmerzen des Messias***) befreit zu werden, geantwortet habe, man solle sich des Studiums des Gesetzes und guter Werke befleissigen. Er: Was dich anlangt, siehe, so hast du beides, (du hast dich des Studiums des Gesetzes befleissigt und gute Werke gethan). Rabba gab hierauf zur Antwort: Vielleicht brachte dies die Sünde mit sich.“

Nach dieser Stelle ist der Messias überhaupt mit Schmerzen und Leiden behaftet.

5) Ebend. fol. 98, col. 2 etwas weiter unten: אמר רב לא

---

*) Raschi: בצל הריעי של חמורו כלומר אפילו בכך אני רוצה ובלבד שאראנו ויש בספרים בטולה דדנבתא דחמריה, „Im Schatten des Mistes seines Esels d. i. ich werde gehen und ihn allein zu sehen wünschen. Andere Ausgaben haben: im Schatten des Schwanzes seines Esels.“

**) Raschi: אמרת לא אחמיניה, „Du wirst sagen, er wird kommen und ich mag ihn nicht sehen.“

***) Raschi: כמו בטרם יבא חבל לה לאחר חבלו פחדים וחבלים שיהיו בימיו מחיל הגוים, „חבל steht hier wie Jes. 66, 7: „Bevor ihr Wehen ankamen, und nach ihren Wehen Furcht.“ Das sind die Wehen des Messias, welche in seinen Tagen vom Heer der Heiden ihm zustossen werden.“

אברי עלמא אלא לדוד ואמר שמואל למשה. ורבי יוחנן אמר אלא למשיח. מה שמו? דבי רבי שילא אמרי שילה שמו שנאמר עד כי יבוא שילה. דבי רבי ינאי אמרי ינון שמו שנאמר יהי שמו לעולם לפני שמש ינון שמו. דבי רבי חנינה אמרי חנינה שמו שנאמר אשר לא אתן לכם חנינה. ויש אומרים מנחם בן חזקיה שמו שנאמר כי רחוק ממני מנחם משיב נפשי ורבנן אמרי חיוורא דבי רבי (*שמו שנאמר אכן חלינו הוא נשא ומכאובינו סבלם ואנחנו חשבנוהו נגוע מוכה אלהים ומעונה. „Rab sagte: Die Welt war nur um Davids willen erschaffen; Samuel aber sagte: um Moses willen**), und Jochanan sagte: nur um des Messias willen. Welches ist sein Name?***) Die von der Schule des Rabbi Schilo sagten: Schilo ist sein Name, denn es heisst (Gen. 49, 10): „Bis Schilo kommt.“ Die von der Schule des Jannai sagten: Jinnon ist sein Name,†) (d. i. er soll Sprossen treiben oder bekommen,) denn es heisst (Ps. 72, 17): „Sein Name wird ewiglich dauern, angesichts der Sonne††) wird sein Name sprossen.“ Die von der Schule des R. Chanina sagten: Chanina (d. i. Gnade) ist sein Name, denn es heisst (Jer. 16, 13): „Weil er euch keine Gnade schenken wird.“†††) Einige sagen: Menachem (d. i. Tröster), der Sohn Hiskia's, ist sein Name, denn es ist gesagt (Threni 1, 16): „der Tröster, der meine

---

*) A. L. דבי רבי אמרי חוליא שמו שנ׳ אכן וגו׳, „Die vom Hause Rabbi aber sagen: Chulja ist sein Name, wie es heisst Jes. 53, 4: Fürwahr u. s. w.“

**) Raschi glossirt: למשה. בשביל משה שהיה עתיד לקבל התורה, „wegen Mose, welcher bestimmt war die Thora zu empfangen.“

***) Raschi: מה שמו. של משיח, „was ist sein Name? sc. des Messias.“

†) ינון שמו. כמו ינאי כל אחד היה דורש אחר שמו, „Jinnon ist soviel als Jannai; ein jeder Meister benannte den Messias nach seinem Namen.“

††) Angesichts der Sonne d. i. so lange die Sonne steht. Das K'ri ist יִנּוֹן, Ni. von נוּן, das K'tib dagegen יָנִין. Raschi bemerkt zu den Worten: לפני שמש עד שלא נברא היה שמו ינון והיינו אחד מז׳ דברים שעלו במחשבה ליבראות, „Vor der Sonne d. i. bevor er geschaffen, war schon sein Name Jinnon; und das ist eins von den sieben Dingen, die in der Idee des Ewigen bei der Schöpfung aufstiegen. Vgl. noch Pirke d'rabbi Elieser, c. 3: שבעה דברים נבראו עד שלא נברא העולם תורה ושמו של משיח.... שנאמר לפני שמש ינון שמו, „Sieben Dinge waren bereits geschaffen, bevor noch die Welt geschaffen wurde, nämlich die Thora, der Name des Messias u. s. w., denn es heisst: Vor der Sonne war sein Name Jinnon.“

†††) Jerem. 16, 13 steht nicht יִתֵּן, sondern אֶתֵּן.

Seele sollte erquicken, ist fern von mir.“*) Die Rabbinen aber sagen: der Aussätzige**) von dem Hause Rabbi ist sein Name, wie geschrieben steht (Jes. 53, 4): Fürwahr, unsre Krankheiten hat er getragen und unsre Schmerzen — er hat sie auf sich genommen, wir aber achteten ihn für einen, der geahndet und von Gott geschlagen und mit Leiden belegt worden.“ “ Vgl. das Sammelwerk 'En Jakob fol. 178, col. 3 u. 4. Per. 11. —

Diese Stelle liefert den Beweis, dass von den Talmudisten das 53. Cap. des Jesaia auf den Messias bezogen worden ist. Der Messias führt unter andern den merkwürdigen Namen Chivvara de-bê Rabbi d. i. leprosus de domo Rabbi; man wollte jedenfalls dadurch andeuten, dass seine Gestalt in Folge von grossen Leiden und Schmerzen jammervoll und abschreckend sein werde. Das Wort חִוָּר, חִוָּרָא bedeutet eig. weiss, glänzend, wird dann aber von den Talmudisten metonymisch für aussätzig (leprosus) = dem hebr. צָרוּעַ (Lev. 13, 44; 22, 4) genommen.

Die nächsten talmudischen Zeugnisse vom Leiden und

---

*) Der Name Menachem, „Tröster“ gehört mit zu den 10 Epitheta des Messias. Vgl. Midrasch zu Ps. 21: רבי הונא אמר שמונה שמות למשיח ואלו הן: ינון, שילה, דוד, מנחם, יהוה צדקנו, צמח וגו׳, „R. Hunna sagt: acht Namen hat der Messias; dieselben sind: Jinnon, Schilo, David, Menachem, Jehova, unsre Gerechtigkeit u. s. w.“ Ebenso Baba batra fol. 75, 2 und Kimchi zu Jerem. 33, 5.

**) Raschi: חיוורא דבי ר׳ מצורע של בית רבי. אי מן חייא הוא כגון רבינו הקדוש. אם משיח מאותן שחיים עכשיו ודאי (בודאי A. L.) היינו כרבינו הקדוש דסובל חלאים וחסיד גמור הוה כדאמרינן בבבא מציעא: ואם היה מאותן שמתו כבר הוה דניאל איש חמודות שנידון בייסורין בגוב אריות וחסיד גמור ושר הוה והני כגון לא דוקא, „Der Aussästzige des Hauses Rabbi, bedeutet מצורע של בית רבי, wenn er von den Lebendigen ist, wie u. s. w. Wenn der Messias von denjenigen ist, welche jetzt noch leben, so ist er in der That wie unser heiliger Meister, der unsre Krankheit auf sich genommen und vollkommen fromm war, wie es im Tractat Meziá (Porta media) heisst; wenn er aber von denen ist, welche bereits gestorben sind, siehe, so ist er selbst wie Daniel ein Liebling (des Himmels, vgl. Dan. 10, 11. 19), der verurtheilt wurde zu Leiden in der Grube der Löwen, obwohl er vollkommen fromm und ein Fürst war. כְּגוֹן wie, gleichwie, ist nicht stricte zu fassen.“ Ein alter Glossator bemerkt noch: מלשון חור כפרס או ולא עתה פניו יחורו או מלשון על חור פתן, „חיורא ist entweder nach Esther 1, 6 (wo חור „candidus“ bedeutet) zu erklären, oder nach Jes. 11, 8: super foramine aspidis. Auch Hieronymus giebt נגוע falsch durch „leprosus.“ “ Vgl. noch die Anmerk. am Schlusse.

Sterben des Messias begegnen uns im Tractat Succa fol. 52, col. 1 (distinctio Hachalil, Per. 5)*): האי הספידא מאי עבידתיה פליגי בה רבי דוסא ורבנן חד אמר על משיח בן יוסף שנהרג וחד אמר על יצר הרע שנהרג בשלמא למאן דאמר על משיח בן יוסף שנהרג היינו דכתיב והביטו אליו את אשר דקרו, „Was ist die Ursache jener Klage (Zach 12, 10)? Darin gehen R. Dosa und die andern Rabbinen auseinander. Der eine bezieht sie auf den Messias ben Joseph, welcher getödtet werden soll, die andern auf die böse Lust (Erbsünde), welche in gleicher Weise getödtet werden soll. Derjenige,**) welcher (die Worte) auf den Messias ben Joseph, der getödtet werden soll, bezieht, wird unterstützt durch das, was voransteht: „Sie werden auf ihn***) blicken, den sie durchbohrt haben."" Vgl. Jalk. Schim. zu Zach. 12, 10.

Wer sieht hier nicht auf den ersten Blick das Erliegen des Messias! Freilich wird dasselbe irrthümlicherweise dem Messias ben Joseph zugeschrieben, während das Siegen und Herrschen dem Messias ben David zusteht. Die beiden Hauptzüge des einen göttlichen Mittlers erscheinen sonach auf zwei Personen vertheilt. In der späteren jüdischen Theologie tritt diese Vertheilung, wie wir später sehen werden, immer mehr hervor und wird Gegenstand märchenhafter Dichtung.

Der angezogene Tractat Succa bietet uns fol. 52, col. 2 (distinctio Hachalil, Per. 5) noch ein zweites gewichtiges Zeugniss: תנו רבנן משיח בן דוד שעתיד להגלות במהרה בימינו אומר לו הק"בה שאל ממני דבר ואתן לך שנאמר אספרה אל חוק יהוה אמר אלי בני אתה אני היום ילדתיך שאל ממני ואתנה גוים נחלתך וגו' וכיון שראה משיח בן יוסף שנהרג אמר לפניו רבון של עולמים איני מבקש ממך אלא חיים. אמר לו הק"בה חיים עד שלא אמרת כבר התנבא עליך דוד אביך שנאמר חיים שאל ממך נתתה לו אורך ימים עולם וגו', „Unsre Rabbinen haben überliefert: „Gott der Hochpreisliche sprach zum Messias ben David, der sich in unsern Tagen bald offenbaren möge: Heische von mir, was ich dir geben soll u. s. w., wie es heisst (Ps. 2, 7): Erzählen

---

*) Prager Ausg.

**) Wörtlich: In pace illius, qui dixit super Messiam filium Josephi, qui occidetur, oder: Heil dem, der die Worte vom Messias ben Joseph, der getödtet werden soll, versteht.

***) Zach. 12, 9 steht אלי, ad me; der Grund von dieser Aenderung ist schon von uns auf S. 52 namhaft gemacht worden.

will ich von einem Rathschluss! Jehova sprach zu mir: mein Sohn bist du, ich habe dich heute geboren; heische von mir, und ich gebe dir Nationen zum Erbe und zu deinem Besitze der Erde Enden." Da nun der Messias ben Joseph sahe, dass er getödtet werden sollte, rief er aus vor Gott: Herr der Welten! nichts heische ich von dir als Leben. Gott sprach zu ihm: Leben? Ehedem hast du es nicht begehrt; dein Vater David aber hat schon von dir geweissagt, wie es heisst (Ps. 21, 5): „Leben erbat er von dir, du hast's ihm gegeben, Länge der Tage immer und ewig."" Vgl. Jalk. Schim. P. II. fol. 90, col. 3 zu Psalm 2.*)

Diese Stelle lenkt dadurch ganz besonders unser Interesse auf sich, indem sich aus ihr die Idenditát der beiden Messias bei den Juden feststellen lässt. Der Messias ben Joseph erscheint hier noch als Sohn Davids, während er in den späteren Schriften stets Sohn Josephs oder Ephraims genannt wird. Wir sehen, dass der Process der Spaltung der einen Person in zwei sich noch nicht zur völligen Klarheit herausgestaltet hat.

Zu den ältesten rabbinischen Schriften gehört das Siphré debé Rab (ספרי דבי רב), ein halachischer und hagadischer Midrasch zu Numeri und Deuternomium. Daselbst lesen wir S. 121 ein sehr klares und bestimmtes Zeugniss von dem Verdienste des Messias, durch welches eine vollständige Genugthuung für die Sünde aller kommenden Geschlechter bewirkt wird. אמר רבי יוסי הגלילי צא ולמד זכות מלך המשיח ושכרן של צדיקין מאדם הקדמוני שלא נצטווה לו אלא מצוה אחת בלא תעשה ועבר עליה. ראה כמה מיתות נקנסו לו ולדורותיו ולדורות דורותיו עד סוף כל הדורות. וכי איזה מדה מרובה מדת הטוב או מדת הפורעניות? הוה אומר מדת הטוב מרובה ומדת הפורעניות מעוטה. ומלך המשיח המתענה והמצטער

---

*) Der Jalkut chadasch fol. 144, col. 2, No. 87 hat diese Stelle in etwas gekürzter Form: ועל זה כתיב שאל ממני וגו' דבר אחר אמר הקב"ה למשיח בקש ממני דבר וכיון שרואה משיח בן יוסף שנהרג אמר איני מבקש אלא חיים והקב"ה משיבו כבר נתנבא עליך אביך חיים שאל נתת לו וגו', „Und über ihn (David) steht geschrieben: Heische von mir u. s. w. Eine andere Erklärung ist: Der Heilige, gebenedeiet sei er, sprach zum Messias: Heische von mir etwas. Als nun der Messias ben Joseph sahe, dass er getödtet werden würde, sprach er: Ich fordre nichts als mein Leben. Der Heilige, gebenedeiet sei er, erwiderte ihm: Schon längst hat dein Vater über dich geweissagt: Leben hat er gefordert und du hast ihm gegeben u. s. w."

בעד הפושעים שנאמר והוא מחולל מפשעינו וגו׳ על אחת כמה וכמה שיזכה לכל הדורות כלן הדא דכתיב ויהוה הפגיע בו את עון כלנו, „R. Josua der Galilaeer sagte: Geh' und lerne würdigen das Verdienst des Königs Messias und den Lohn der Gerechten vom ersten Adam. Ihm war nur ein Befehl auferlegt: du sollst nicht thun, und er übertrat ihn. Siehe, wie viel Todesarten und Strafen sind nicht über ihn und seine Nachkommen für und für in Folge davon verhängt worden? Welche Eigenschaft (Gottes) ist nun grösser, die der Güte oder die der Strafe? Er sagte: Die Eigenschaft der Güte ist grösser und die Eigenschaft der Strafe geringer (d. i. Gott straft unter Verdienst, aber er belohnt über Verdienst.) Der König Messias ist erniedrigt und klein gemacht worden wegen der Abtrünnigen, wie es heisst (Jes. 53, 5): „er ist durchbohrt wegen unsrer Frevel“ u. s. w. Um wie viel mehr wird er deshalb für alle Geschlechter Genugthuung schaffen, wie geschrieben steht (V. 6): „Und Jehova liess ihn treffen die Schuld von uns allen.““

Zu den ältesten rabbinischen Schriftquellen gehört ferner die Pesikta rabbati (ספר פסיקתא רבתי), die Ueberlieferungen der Amoraim und Tannaim über Sabbath und Festtage enthaltend.*) Auch in diesem Werke finden wir mehrere Zeugnisse von einem leidenden und sterbenden Messias. Fol. 64, col. 4 zu Zach. 9, 9 heisst es: צדיק ונושע הוא משיח שמצדיק דינו על ישראל כששחקו עליו כשיושב בבית האסורים והוא נקרא צדיק למה נקרא נושע אלא שמצדיק עליהם את הדין אמר להם כולכם בני הלא אתם אלא תיושעו כולכם ברחמיו של הקדוש ברוך הוא עני ורוכב-על חמור זה משיח ולמה נקרא שמו עני שנתענה כל אותם השנים בבית האסורים ושחקו עליו פושעי ישראל מפני שרוכב על חמור מפני הרשעים אין להם זכות ההולך הלך ויזכר אבות בזכות של משיח הקב״ה מגין עליכם דרך ישרה וגואל אתכם שנאמר בבכי יבואו ובתחנונים אובילם אוליכם אל נחלי מים בדרך ישר לא יכשלו בה כי הייתי לישראל לאב ואפרים בכורי הוא מה הוא ת״ל לימות המשיח הוא לעולם הבא, „„Gerecht und Heilbegabt,“ d. i. der Messias, welcher sein Gericht gerechtfertigt hat über Israel, als sie über ihn lachten, da er im Gefängnisse sass. Deshalb heisst er צַדִּיק, gerecht. Warum heisst er aber נוֹשָׁע,

*) Dieses Werk erschien zum ersten Male zu Prag in 4. ohne Angabe des Jahres. Neben der grossen Pesikta giebt es auch eine kleine Pesikta (פסיקתא זוטרתא), welche in halachischer und hagadischer Weise die Bücher Lev., Num. und Deut. erklärt.

heilbegabt? Ebenfalls aus keinem andern Grunde als dem, dass er das Gericht über sie gerechtfertigt hat. Er sprach nämlich zu ihnen: Ihr seid alle meine Kinder, denn wird euch nicht allen geholfen durch die Barmherzigkeit des Heiligen, gebenedeiet sei er? „Arm und auf einem Esel reitend“ d. i. der Messias. Warum heisst er עָנִי, arm? Weil er insgesammt die ganze Zeit im Gefängnisse geplagt wurde, und die Frevler Israels über ihn lachten, als sie sahen, dass er der Gottlosen wegen, die kein Verdienst haben, auf einem Esel ritt. Aber der Heilige, gebenedeiet sei er, wird der Väter gedenken wegen des Verdienstes des Messias und euch schützen auf gradem Wege und euch erlösen, wie es heisst (Jer. 31, 9): „Mit Weinen kommen sie und mit Flehen, ich will sie leiten, ich will sie führen an Wasserbäche auf gradem Wege, auf welchem sie nicht straucheln, denn ich bin Israel geworden zum Vater und Ephraim ist mein Erstgeborener.“ Warum steht הוּא, er? Es weist auf die Tage des Messias und auf die zukünftige Welt hin.“

Auch in dieser Stelle wird der Messias als einer vorgestellt, der für die Sünden seines Volkes leidet und sich dadurch ein Verdienst erwirbt, das allen Menschen ewige Glückseligkeit und Erlösung bereitet.

Ebend. fol. 78: שנו רבותינו עתידין אבות העולם לעמוד בניסן ואומרים לו אפרים משיח צדקינו אף על פי שאנו אבותיך אתה טוב ממנו שסבלת עונותינו ועונות בנינו ועברו עליך מדות קשות ורעות מה שלא עברו על הראשונים ועל האחרונים והיית שחוק ולעג באומות בשביל ישראל וישבת בחשך ואפלה ועיניך לא ראו אור וצפד עורך על עצמך וגופך היה יבש כעץ ועיניך חשכו מצום וכחך יבש כחרס וכל אלו מפני עונות בנינו. רצונך יהנו בנינו מטובה זו שהשפיע הקדוש ברוך הוא לישראל? שמא בשביל צער שצערת עליהם ביותר וחבשוך בבית האסורים אין דעתך נוחה מהם? אמר להם אבות העולם כל מה שעשיתי לא עשיתי אלא בשבילכם ובשביל בניכם שיהנו מטובה זו שהשפיע הקדוש ברוך הוא לישראל. אומרים לו אבות העולם אפרים משיח צדקנו תנוח דעתך שהתנחת דעת קונך ודעתנו, „Unsere Rabbinen haben überliefert, dass die Patriarchen (wörtl. die Väter der Welt) einst im Monat Nisan (d. i. im Ostermonat) wieder aufstehen und zum Messias sagen werden: O Ephraim, Messias, unsre Gerechtigkeit, obgleich wir deine Väter sind, so bist du doch viel besser als wir; denn du hast unsre Sünden und die Sünden unsrer Kinder getragen und an dir sind harte und schwere Geschicke vorübergegangen, welche weder an den Früheren noch Späteren vor-

übergegangen. Du bist den Heiden ein Spott und Gelächter geworden, um Israels willen; du bist in Finsterniss und Dunkelheit gesessen, deine Augen haben das Licht nicht gesehen und deine Haut hat sich an dir festgehängt. Dein Leib ist ausgedorret gleich dem Holze; deine Augen sind vor Fasten verdunkelt und deine Kräfte sind vertrocknet wie ein Scherben; und das alles um unsrer Kinder Sünden willen. Ist es dein Wille, dass unsre Kinder Theil haben sollen an dem Guten, das der Heilige, gebenedeiet sei er, den Kindern Israel gespendet? Ach vielleicht möchten sie wegen der dir zugefügten Leiden, da sie dich im Kerker banden, deine Gunst verscherzt haben? Der Messias wird ihnen antworten: Ihr Patriarchen, was ich gethan habe, habe ich nur um euert- und eurer Kinder willen gethan, damit sie Theil haben an dem Guten, das der Heilige, gebenedeiet sei er, Israel gespendet. Darauf werden die Patriarchen sagen: O Ephraim, Messias, unsre Gerechtigkeit, es beruhige sich dein Sinn, denn du hast deines Herrn Sinn und unsern Sinn beruhigt". Vgl. Jalkut Schimoni zu Jes. 60.

In der That, ein merkwürdiger Midrasch! Wir sehen hier den Messias nicht blos leiden und büssen für die Sünden seines Volkes, sondern sehen auch, dass das künftige glückselige Leben nach der Auferstehung an die Leiden und Büssungen des Messias gebunden und davon abhängig gemacht ist.

Die nächste Stelle ebend. (vgl. auch Abkat rochel, Buch 1. cap. 2, S. 7.)*): כשברא הקדוש ברוך הוא עולמו פשט ידו תחת כסא הכבוד והוציא נשמת המשיח וכת שלו. אמר לו רוצה אתה להבראות ולגאול את בני אחר ששת אלפים? אמר לו הין. אמר לו אם כן הסבול יסורין למרק עונם ההוא דכתיב אכן חלינו הוא נשא. אמר לו אסבול אותם בשמחה. אמר לו צדיקים יחיו בביאתך. אמר לו יהי רצון שיחיו כלם ואפילו נפלים, „Als Gott der Heilige die Welt erschaffen, streckte er seine Hand aus unter den Thron seiner Herrlichkeit und führte die Seele des Messias hervor und seine Partei. Er sprach zu ihm: Willst du geschaffen werden, um meine Kinder nach 6000 Jahren zu erlösen? Da antwortete der Messias: Ich will es. Darauf sagte der Heilige zu ihm: Es kann das aber nur unter der Bedingung geschehen, dass du Leiden und Züchtigungen erträgst, um ihre Sünden zu tilgen, wie geschrieben steht: „Fürwahr, unsre Krankheiten hat er getragen". Der Messias erwiderte: Ich werde

*) Das Buch אבקת רוכל erschien zuerst Vened. 1597.

sie mit Freuden ertragen. Der Heilige sprach: Die Gerechten sollen leben, wenn du kommst. Der Messias: Es sei dein Wille, dass alle leben, selbst die Frühgeborenen."

Auch dieser Midrasch spricht die Wahrheit aus, dass die Erlösung und Versöhnung des Menschengeschlechtes mit Gott durch den Messias nicht anders als auf der Dornenbahn des Kreuzes und Leidens zu Stande kommen kann. Besonders bemerkenswerth aber ist der Umstand, dass der Messias mit grosser Bereitwilligkeit auf den Vertrag Gottes eingeht und sich der von ihm ihm auferlegten Leiden für die Sünden der Menschheit unterzieht.

Nach Namhaftmachung der vorstehenden nach Form und Inhalt grossartigen Zeugnisse wenden wir uns jetzt zu der etwas späteren Midraschliteratur der Juden. Dieselbe liefert eine grosse Anzahl von Belegen über das versöhnende Leiden und Sterben des Messias.

In Bereschit rabba*) zu Gen. 24, 67 heisst es: ויביאה יצחק האהלה שרה אמו. זה מלך המשיח שהיה בדורן של רשעים ומאס בהם ובחר בהק״ה ובשם קדשו לעבדו בכל לב ונתן את לבו לבקש רחמים בעד ישראל ולצום ולהתענות בעדם שנאמר והוא מחולל מפשעינו וגו׳ וכשישראל חוטאים הוא מבקש עליהן רחמים שנאמר ובחבורתו נרפא לנו ואומר והוא חטא רבים נשא ולפושעים יפגיע וגו׳, „„Und Isaak führte sie (die Rebekka) in das Zelt der Sara, seiner Mutter." Das ist der König Messias, der im Zeitalter der Frevler lebte, aber er hat sie verachtet und den Heiligen, gebenedeiet sei er, erwählt und seinen heiligen Namen, damit er ihm diene mit ganzem Herzen, und er hat sein Herz darauf gerichtet, um Barmherzigkeit für Israel zu suchen, für sie zu fasten und gepeinigt zu werden, wie es heisst (Jes. 53, 5): „Und er ist durchbohrt von wegen unsrer Frevel" u. s. w. Wenn die Israeliten sündigen, sucht er für sie Barmherzigkeit, wie es weiter (V. 5) heisst: „und durch seine Striemen ward uns Heilung," und ebenso (V. 13): „die Sünden vieler hat er getragen und für Frevler that er Fürbitte.""

Diese Stelle redet nicht nur vom Leiden des Messias über-

*) Gedruckt zu Wilmersdorf in Folio im Jahr 433, d. i. 1673 mit dem Commentar des Mattenot kehunna. Verfasser des Werkes ist R. bar Nachmani. Nach der Angabe der Juden ist dieser Commentar, wie überhaupt das ganze Werk Rabbot schon gegen das Jahr 300 n. Chr. abgefasst.

haupt, sondern spricht gradezu die christliche Versöhnungstheorie aus. Die Wunden und Blutstriemen des göttlichen Mittlers verschaffen uns Heilung d. i. Vergebung unsrer Sünden.

Ebend. zu Gen. 49, 11: אסרי לגפן עירה. כשיבא מלך המשיח לירושלם להושיע ישראל הוא אוסר חמורו וירכב עליו ויבוא לירושלם שינהוג עצמו (בעניה) שנאמר עני ורוכב על חמור ולשורקה בני אתונו. כשיבוא לקבץ את ישראל כמה דתימ׳ אשרקה להם ואקבצם ירכב על בן אתונו וכן הוא אומר גילי מאד בת ציון והלא כבר נאמר על המשיח וארו עם ענני שמיא כבר אנש אתה הוה זכו ישראל עם ענני שמיא לא זכו עני ורוכב על חמור, „„Er bindet an die Edelrebe seiner Eselin Sohn.“ Wenn der Messias nach Jerusalem kommt, Israel zu erlösen, da wird er seinen Esel gürten und auf ihm reiten und nach Jerusalem kommen und in Niedrigkeit sich führen, wie gesagt ist (Zach. 9, 9): „Arm und reitend auf einem Esel und (er bindet) an die Edelrebe das Füllen seiner Eselin.“ — Wenn er also kommen wird, Israel zu versammeln, wie geschrieben steht (Zach. 10, 8): „Ich werde ihnen zischen und sie sammeln“ u. s. w., da wird er auf dem Füllen seiner Eselin reiten und rufen: Juble sehr, Tochter Zion u. s. w. Aber heisst es nicht auch (Dan. 7, 12) vom Messias: Siehe, in den Wolken des Himmels, gleich eines Menschen Sohn, kommt er? Wenn die Israeliten würdig sind, so erscheint er in den Wolken des Himmels, wenn sie aber nicht würdig sind, so ist er demüthig und reitet auf einem Esel.“

Obwohl der Messias hier in seiner Armuth und Niedrigkeit dargestellt ist, führt er doch grade als solcher die Erlösung herbei.

Ebend. fol. 95, col. 4, Abth. 89*): כשיבא אותו שכתוב בו עני ורוכב על חמור וגו׳ כבס ביין לבושו שהוא מחוור להן דברי תורה. ובדם ענבים כותה. שהוא מחוור להם טעיותיהן, „Wenn derjenige kommen wird, über welchen geschrieben steht (Sach. 9, 9): „Arm und auf einem Esel reitend“; „so wird er sein Kleid in Wein waschen“ (Gen. 49, 11), d. i. er wird ihnen (den Israeliten) die Worte des Gesetzes erklären, „und sein Kleid im Blute der Trauben“ (ibid.), d. i. er wird sie von ihren Irrthümern weiss waschen.“

Der Messias ist auch in dieser Stelle von Seiten des für die Menschen zu leistenden Opfertodes aufgefasst. Die Hingabe

*) Berliner Ausgabe fol. 174 b, Seder: vajechi, Par. 98.

seines heiligen Lebens in den Tod hat sühnende Kraft und stellvertretende Bedeutung.

Ebend. zu Gen. 49, 14: יששכר חמור גרם. הדא הוא דכתיב אשריכם זורעי על כל מים ואין זריעה אלא צדקה וגמילות חסדים שנאמר הוי כל צמא לכו למים ואם עשה כן זוכה לאליהו ולשני משיחים. הה״ד משלחי רגל השור והחמור משלחי זה אליהו כמה דתימא. הנה אנכי שלח לכם את אליהו הנביא וגו׳ רגל השור זה משיח בן יוסף כמה דתימא בכור שורו הדר לו והחמור זה משיח בן דוד כמה דתימא עני ורוכב על חמור וגו׳, „„Isaschar ein knochiger Esel“, d. i. was geschrieben steht (Jes. 32, 20): „Heil euch, die ihr säet an allen Gewässern.“ Das זריעה, Säen geht auf nichts anderes als auf Gerechtigkeit und das Verrichten guter Werke, wie es heisst (Jes. 55, 1): „Ach ihr Durstigen alle, kommt zum Wasser!“ Wenn einer aber also gethan, so ist er des Elias und der beiden Messias würdig. Und das will die Schrift sagen, wenn es heisst (Jes. 32, 20): (Heil euch,) „die ihr schweifen lasset den Fuss des Rindes und des Esels!“ Das משלחי, „die ihr schweifen lasset“, ist Elias, über welchen gesagt ist (Malach. 4, 5): „Siehe, ich sende euch Elias, den Propheten“ u. s. w. רגל השור „der Fuss des Rindes“ aber ist der Messias ben Joseph, wie es heisst (Deut. 33, 17): „Sein erstgebornes Rind ist seine Herrlichkeit.“ והחמור „und des Esels“ endlich ist der Messias ben David, von dem gesagt ist (Zach. 9, 9): „Arm und reitend auf einem Esel.“

Diese hagadische Auslegung verdient darum besonders unsre Beachtung, weil Sach. 9, 9 nicht wie die spätere christologische Midraschliteratur auf den Messias ben Joseph, der im Kampfe mit Gog und Magog getödtet werden soll, bezogen ist, sondern auf den einzigen und rechten Messias ben David. Wir sind im Rechte, wenn wir aus diesem Umstande grade unserm Midrasch ein ganz besonders hohes Alter vindiciren. Er muss aus einer Zeit herrühren, wo die Spaltung des Messias im allgemeinen zwar vollzogen, die gespaltenen Personen aber noch nicht ihre Ausgestaltung und Abklärung gewonnen haben. Die Personen sind gewissermassen noch nicht fertig. Beruf und Werk der einen erscheint von dem der andern noch nicht völlig abgesondert und losgetrennt, beides geht vielmehr noch in einander über, verschwimmt noch mit einander. In der späteren Literatur ist die Scheidung, wie bereits gesagt, scharf durchgeführt und durch Sage und Dichtung unendlich reich erweitert.

Unter den Midraschim zu den 5 Megillot ist es besonders der

Midrasch rabba zu Ruth 2, 14, welcher fol. 49, col. 2*) auf das Leiden Bezug nimmt. In der angezogenen Stelle heisst es: גשי הלום מדבר במלך המשיח. גשי הלום קרובי למלכות ואכלת מן הלחם זה לחם של מלכות וטבלת פתך בחומץ. אלו היסורין שנאמר והוא מחולל מפשעינו מדכא מעונותינו ותשב מצד הקוצרים שמלכותו עתידה לסור ממנו (שעתידה מלכותו ליצד ממנו A. L.) לשעה שנאמר ואספתי את כל הגוים אל ירושלם למלחמה ונלכדה העיר ויצבט לה קלי שהיא עתידה להחזירה לו שנ׳ והכה הארץ בשבט פיו. ר׳ ברכיה אמר בשם ר׳ לוי כגואל הראשון כך גואל האחרון. מה הגואל הראשון נגלה וחזר ונכסה (וחזר ונגלה) וכמה נכסה מהם ג׳ חדשים שנאמר ויפגעו את משה ואת אהרון אף הגואל האחרון נגלה וחזר מהם (וחזר ונגלה להם) ובסוף נגלה כך גואל האחרון, „„Tritt näher“, (diese Stelle) redet vom König Messias. „Mache dich herbei“, d. i. nähere dich dem Königthum, „und iss von dem Brote“, d. i. das Brot der königlichen Regierung; „und tauche deinen Bissen in Essig“, das sind die Leiden und Qualen, wie es heisst (Jes. 53, 5): „Und er war durchbohrt von wegen unsrer Missethaten“ u. s. w. Und sie setzte sich an die Seite der Schnitter d. i. sein Königthum steht im Begriffe von ihm eine kleine Weile zu weichen, wie es heisst (Sach. 14, 2): „Und versammeln werde ich alle Nationen gen Jerusalem zum Kampf und die Stadt wird genommen werden“ u. s. w., und er bereitet sich geröstetes Getreide (zur Speise), denn in Zukunft wird die Herrschaft wieder auf ihn zurückkommen, wie es heisst (Jes. 11, 4): „Und er schlägt die Erde mit dem Stabe seines Mundes.“ R. Berachja sagt im Namen R. Levi's: Wie der erste Erlöser (d. i. Moses) war, so ist auch der zweite Erlöser (d. i. der Messias); wie der erste Erlöser ans Licht hervortrat und verschwand (bei der Flucht aus Egypten) und nach drei Monaten wieder zum Vorschein kam, wie es heisst: Und sie begegneten Mose und Aaron, ebenso wird auch der zweite Erlöser erscheinen, dann unsichtbar werden und sich wieder vor ihnen offenbaren.“

Man beachte bei dieser Stelle die merkwürdige Beziehung der Worte: „und tauche deinen Bissen in Essig“ auf Jes. 53, 5, wodurch die messianische Fassung derselben deutlich erhellt. Der Messias muss eine zeitlang ein Dasein in Verborgenheit und Zurückgezogenheit führen d. i. er muss arm, niedrig, gebeugt

*) Edit. Thessal. In andern Ausgg. fol. 46 d; u. 283, col. 2. Edit. Amstelod. 34.

und leidvoll leben, ehe der Antritt seines herrlichen und glorreichen Regiments erfolgt. — Etwas anders lautet die zweite Hälfte der vorstehenden Stelle im Midrasch rabba zu Kohelet fol. 85, 4: רבי ברכיה אמר בשם רבי יצחק כגואל הראשון כך גואל האחרון מה גואל ראשון נאמר בו ויקח משה את אשתו ואת בניו וירכיבם על חמור כך גואל האחרון שנאמר עני ורוכב על החמור, „R. Berachja sagt im Namen des R. Isaak: Wie der erste Erlöser, ebenso der letzte Erlöser. Vom ersten Erlöser heisst es (Ex. 4, 20): „und Mose nahm sein Weib und seine Kinder und liess sie auf einem Esel reiten“; ebenso heisst es vom letzten Erlöser: „Arm und auf einem Esel reitend.“ Vgl. noch Midrasch Samuel fol. 66, 1; desgl. Sohar zu Lev. fol. 38, col. 151 und zu Num. fol. 85, col. 332; ebend. fol. 97, col. 386.

Aus dem Midrasch Samuel citiren wir die Stelle fol. 67, col. 1*): הוא מחולל וגו׳ רב הונא בשם ר׳ אחא (אידי A.L.) אמר לשלשה חלקים נתחלקו (נחלקו A. L.) היסורין. אחד לדוד ולאבות ואחד לדור של הגזרה (המרה u. שמד AA. LL.) ואחד למלך המשיח. ואומר ואני נסכתי מלכי השתיתיו כמא דאתאמר ויסע הארג עם המסכת מסכתיו כמא דאתאמר וסוך לא סכתי משכתיו מן היסורין אמרין למלך המשיח היכן אתה מבקש לדור. אמר אוף דא צריכה שאיל על ציון הר קדשי כשם שחייבין על מחיצתו והוא בנוי כך הם חייבין על מחיצתו והוא חרב, „„Er ist um unsrer Frevel willen durchbohrt u. s. w.“ (Jes. 53, 5). Rab Hûna im Namen R. Acha's sagte: In drei Theile vertheilen sich die Strafleiden, ein Theil kommt David und den Vätern (d. i. den Patriarchen) zu, ein Theil dem Zeitalter der Vertilgung (d. i. Israel im Exil) und ein Theil dem Messias, über den es heisst (Ps. 2, 6): „Ich habe meinen König gesalbt“ d. i. ich habe ihn eingesetzt. Ebenso ist gesagt (Jud. 16, 14): „Er riss das Flechtwerk (Geflecht) sammt den Garnfäden seines Flechtwerks heraus,“ desgl. (Dan. 10, 3): „Ich habe mich nicht gesalbt.“ Ich habe ihn den Strafleiden herausgezogen**). Wenn einer den Messias fragt, wo er seine Wohnung suche, giebt er zur Antwort: Hier auf Zion, meinem heiligen Berge ist sie zu suchen. Sowie man sich nämlich an seiner Mauer verschuldet, während sie gebaut ist, ebenso verschuldet man sich an seiner Mauer, während sie verwüstet daliegt.“

*) Edit. Amstelod. Vgl. Midrasch Tillim zu Ps. 2, 7.

**) Es sind hier die beiden Verba משך u. נסך mit einander verwechselt.

Nach Midrasch Tillim fol. 3, col. 4,*) zu Ps. 2, 7 lautet die erste Hälfte des hebr. Textes folgendermassen: רבי הונא אומר שלושה נחלקו היסורין אחת נטלו אבות העולם וכל הדורות ואחד דורו של שמד ואחד דורו של משיח, „R. Hûna sagte, dass die Strafleiden in drei Theile sich theilen, einen Theil haben die Väter der Welt und alle Generationen getragen, einen andern das Zeitalter der Vernichtung, den dritten endlich das Zeitalter des Messias.**)

Obwohl in dem vorstehenden Zeugnisse mehr von Strafleiden und Züchtigungen im allgemeinen die Rede ist, welche Israel im Laufe seiner geschichtlichen Entwickelung betroffen, so ist doch damit auch gesagt, das der Messias als ein Glied Israels von ihnen nicht verschont geblieben ist.***)

Ein ferneres Zeugniss begegnet uns im Midrasch Mischle fol. 52, col. 2: אם תקח אמרי ומצותי תצפן אתך. אמר הקדוש ברוך הוא לישראל על הר סיני. אם זכיתם להצפין ולקבל תורתי ולעשותה אני מציל אתכם משלש פורעניות ממלחמת גוג ומגוג מחבלי של משיח ומדינה של גיהנם, „„Wenn du mein Wort annimmst und mein Gebot bei dir bewahrest.“ Der Heilige, gebenedeiet sei er, sprach zu Israel auf dem Berge Sinai: Wenn ihr würdig seid zu bewahren und aufzunehmen mein Gesetz und es zu thun (d. i. practisch auszuüben), so werde ich euch erretten von drei Strafzüchtigungen: vom Kriege mit Gog und Magog, von den Schmerzen des Messias und vom Gerichte der Gehenna.“

Der Ausdruck חֶבְלֵי הַמָּשִׁיחַ, „Schmerzen des Messias“, welchen wir auch an verschiedenen Stellen des Talmuds z. B. Pesachim fol. 118, Sanhedrin fol. 98, Ketubin fol. 3 finden, bezeichnet theils die der Ankunft des Messias angeblich vorhergehende bedrängnissvolle Zeit, theils die Leiden und Qualen des Messias selbst.

---

*) Edit. Amstelod; in der venediger Ausgabe von 1546 fol. 4.

**) Nach der Meinung dieser Stelle ist das Zeitalter des Messias bereits vorüber, der Messias selbst also bereits geboren.

***) Ein wenig weiter unten lesen wir: מסופרים הם ענייני של משיח בחוקה של תורה ובחוקן של נביאים וכתובים. בחוקה של תורה (שמות ד׳) בני בכורי ישראל. בחוקה של נביאים (ישע׳ נ״ב) הנה ישכיל עבדי וגו׳ בכתובים (תהלים ק״י) נאם ה׳ לאדוני וגו׳, „Verkündigt werden die Dinge des Königs Messias und seine Geheimnisse in dem Gesetze, den Propheten und den Hagiographen. In dem Gesetze Exod. c. 4, 22; in den Propheten Jes. 52, 13 u. 42, 1; in den Hagiographen Ps. 110 u. Dan. 7, 13.

Midrasch Tillim fol. 13, col. 2*) zu Ps. 18, 1: וידבר דוד ליי׳ את דברי השירה הזאת כך. כשיבוא משיח במהרה בימינו אין אומרים שירה עד שיתחרף המשיח שנאמר אשר חרפו עקבות משיחך וגו׳ ועד שיפלו לפניו ארבע מלכיות שנ׳ ואספתי את כל הגוים אל ירושלם למלחמה ונלכדה העיר ונשסו הבתים והנשים תשגלנה מיד ויצא יהוה ונלחם בגוים ההם כיום הלחמו ביום קרב ועמדו רגליו ביום ההוא על הר הזתים אותה שעה אומרין שירה שנ׳ מזמור שירו ליי׳ שיר חדש, „„Und David sprach zu Jehova die Worte dieses Liedes.“ Wenn der Messias schnell in unsern Tagen kommen wird, da wird man kein Lied singen, bis dass er mit Schmach und Schande behaftet ist, wie es heisst (Ps. 89, 52): „welche (Feinde) schmähen die Fusstritte deines Gesalbten,“ und bis fallen werden vor ihm vier Königreiche, wie es heisst (Sach. 14, 2): „und versammeln werde ich alle Nationen gen Jerusalem zum Kriege und genommen wird die Stadt und geplündert die Häuser und die Weiber geschändet,“ und ein wenig weiter (V. 3): „und ausziehen wird Jehova und kämpfen mit jenen Nationen, wie am Tage seines Kampfes, am Tage der Schlacht (V. 4); und seine Füsse werden stehen an jenem Tage auf dem Oelberge.“ In jener Stunde werden sie singen das Lied (Ps. 98, 1): „Singet Jehova ein neues Lied.““

Aus dieser Stelle erhellt, dass der Messias während seines Erdenlebens mit vielen Trübsalen und Leiden zu kämpfen hat.

Ebend. fol. 34, col. 1 zu Ps. 90, 15: שובה יהוה עד מתי שמחנו כימות עניתנו כימים שציערתנו בבבל במדי באדום. דבר אחר כימות המשיח וגו׳, „Kehre um Jehova! Bis wie lange? Erfreue uns gleich den Tagen, die du uns geplagt, d. i. gleich den Tagen, die du uns niedrig (klein) gemacht in Babel, in Medien und Edom.**) Eine andere Auslegung ist: gleich den Tagen des Messias u. s. w.“

Der Commentar bemerkt: כימות המשיח. פירוש ודריש עניתנו מלשון עני ורוכב על החמור כלומר כימות עני שלנו, „Die Auslegung von עניתנו giebt Sach. 9, 9: Arm und auf einem Esel reitend. (Warum heisst es החמור mit dem Artikel)? Er will sagen: Gleich in den Tagen eines Bedrückten und Gebeugten aus unsrer Mitte. „(Der Artikel weist auf die Gegenwart hin; der auf dem Esel Reitende ist bereits erschienen und lebt in Israels Mitte.***)

---

*) Edit. Amstelod. 1730. **) Edom steht hier für: Rom.

***) Dieses ה wird das ה הידיעה, das ה notitiae oder das emphatische ה genannt.

Der Gedanke dieser Midraschstelle ist derselbe wie der in der vorigen.

Eine fernere rabbinische Quelle, welche eine ganze Reihe von Zeugnissen über das Leiden und Sterben des Messias beschliesst, ist der Jalkut Schimôni.*) Das erste Zeugniss lesen wir Pars II., fol. 53, col. 3: הנה ישכיל עבדי. זה מלך המשיח ירום ונשא וגבה מאוד. ירום מן אברהם שכתוב בו הרמותי ידי אל יי! ונשא ממשה שכתוב בו כי תאמר אלי שאהו בחיקך. וגבה ממלאכי השרת שנאמר וגביהם וגובה להם וכן אומר מי אתה הר הגדול שהוא גדול מן האבות: והוא מחולל מפשעינו מדוכא מעונותינו מוסר שלומינו עליו ובחבורתו נרפא לנו. רב הונא בשם רבי אחא אמר לשלשה חלקים נתחלקו היסורין אחד לדוד ולאבות ואחד לדורו של המורה ואחד למלך המשיח, „„Siehe mein Knecht wird weislich thun“ (Jes. 52, 14). Das ist der König Messias; „er wird emporkommen und sich erheben und sehr hoch sein.“ Er wird höher emporkommen als Abraham, von dem geschrieben steht (Gen. 14, 22): „Ich erhebe meine Hand zu Jehova.“ Er wird sich höher erheben als Mose, von dem geschrieben steht (Num. 11, 12): „Du sagst zu mir: erhebe (d. i. trage) es an deinem Busen.“ Und er wird höher sein als die dienenden Engel, denn es ist gesagt (Ez. 1, 18): „Ihre Felgen, (d. i. Radbögen) waren hoch. Und ebenso (Sach. 4, 7): „Wer bist du, du grosser Berg?“ d. i. der grösser ist als die Väter. „Aber er ist um unsrer Frevel willen durchbohrt, und um unsrer Missethaten willen zerschlagen, die Strafe uns zum Frieden lag auf ihm und durch seine Striemen ward uns Heilung.“ (Jes. 53, 5). R. Hûna im Namen R. Acha's sagte: In drei Theile theilen sich die Strafleiden, ein Theil kommt auf David und die Väter, ein Theil auf das widerspenstige Geschlecht und ein Theil auf den König Messias.“

Hiernach erscheint der Messias als ein Wesen, welches an Würde weit über den Patriarchen, Mose und den dienenden Engeln steht und trotzdem mit Leiden und Schmerzen vertraut ist. Die erste Hälfte der Stelle ist gewissermassen ein kurzes Resumé von Hebr. 1 u. 2.

---

*) Der Jalkut Schimoni ist ein aus zwei Theilen bestehender hagadischer, aus verschiedenen älteren rabbinischen Schriften wie dem Talmud, Siphrâ, Siphrê, Mechilta, Tanchuma, Rabbot u. s. w. zusammengezogener Commentar zu allen Büchern des A. T. Verfasser dieser grossartigen Hagadensammlung ist R. Simeon, ein Rabbiner zu Frankfurt am Main; gedruckt wurde das Werk ebend. im J. 447 d. i. 1687.

Ebend. Pars II., fol. 56, col. 3 u. 4 zu Jes. 60: אמרה כנסת ישראל לפני הקדוש ברוך הוא רבונו של עולם בשביל תורה שנתת לי שנקראת מקור חיים אני עתידה להתענג באורך. מהו באורך נראה אור זה אורו של משיח שנאמר וירא אלהים את האור כי טוב מלמד שצפה הקב"ה בדורו של משיח ובמעשיו קודם שנברא העולם וגנזו למשיח ולדורו תחת כסא הכבוד שלו. אמר שטן לפני הקב"ה רבונו של עולם אור שגנוז תחת כסא הכבוד שלך למי? אמר לו למי שהוא עתיד להחזירך ולהכלימך בבושת פנים. אמר לו רבונו של עולם הראהו לי? אמר לו בוא וראה אותו. וכיון שראה אותו נזדעזע ונפל על פניו. אמר בודאי זהו משיח שעתיד להפיל לי ולכל האומות בגיהנם שנאמר בלע המות לנצח ומחה יהוה אלהים דמעה מעל כל פנים. באותו שעה התגרשו האומות אמרו לפניו רבונו של עולם מי הוא זה שאנו נופלים בידו? מה שמו ומה טיבו? אמר לו הקדוש ברוך הוא אפרים משיח צדקי שמו ומגביה קומתו וקומת דורו ומאיר עיני ישראל ומושיע עמו ואין כל אומה ולשון יכולה לעמוד בו שנאמר לא ישיא אויב בו ובן עולה לא יעננו וכל אויביו וצריו מתבהלים ובורחים מלפניו שנאמר וכתותי מפניו צריו ואף נהרות פוסקים בים שנאמר ושמתי בים ידו ובנהרות ימינו. התחיל הקדוש ברוך הוא מתנה עמו כשברהו אמר לו הללו שגנוזים אצלך עונותיהם עתידים להכניסך בעול ברזל ועושים אותך כעגל הזה שכהו עיניו ומשנקין את רוחך בעול ובעונותיהם של אלו עתיד לשונך להדבק בחכך? רצונך בכך? אמר משיח לפני הקדוש ברוך הוא רבונו של עולם שמא אותו צער שנות רבות הם? אמר לו הקדוש ברוך הוא חייך וחיי ראשך שבועה גזרתי עליך. אם נפשך עצבה אני טורדין מעכשיו. אמר לפניו רבונו של עולם בגילת לבי ובשמחת לבי אני מקבל עלי על מנת שלא יאבד אחד מישראל ולא חיים בלבד יושעו בימי אלא אף אותם שגנוזים בעפר ולא מתים בלבד יושעו בימי אלא אף אותם מתים שמתו מימות אדם הראשון עד עכשיו ולא אלו בלבד אלא אף נפילים יושעו בימי ולא נפילים בלבד אלא אף למי שעלתה על דעתך להבראות ולא נבראו בכך אני רוצה בכך אני מקבל, „Die Gemeinde Israels sprach vor dem Heiligen, geben. sei er: O Herr der Welt, um der Thora willen, die du mir gegeben hast und die ein Quell des Lebens heisst, werde ich dereinst mich laben an deinem Lichte? Was ist die Bedeutung der Worte (Ps. 36, 10): „In deinem Lichte sehen wir das Licht“? Sie bedeuten das Licht des Messias, wie es heisst (Gen. 1, 4): „Und Gott sahe das Licht, dass es gut war.“ Dies lehrt uns, dass der Heilige, gebenedeiet sei er, schon ehe die Welt geschaffen ward, auf das Geschlecht des Messias und auf seine Werke sah (Rücksicht nahm), und dass er jenes Urlicht aufbewahrte unter dem Throne seiner Herrlichkeit für den Messias und dessen Zeitalter. Satan

sprach vor dem Heiligen, gebenedeiet sei er: Herr der Welt, für wen ist das Licht, welches aufbewahrt ist unter dem Throne der Herrlichkeit, bestimmt? Der Heilige antwortete ihm: Für denjenigen, welcher dich einst zurücktreiben und beschimpfen und dein Angesicht beschämen wird. Da sprach Satan: Herr der Welt, lass mich ihn sehen! Der Heilige sagte: Komm' und siehe ihn! Als er ihn gesehen, entsetzte er sich (ward er von Schrecken überwältigt) und fiel auf sein Angesicht und rief: Ja fürwahr, das ist sicherlich der Messias, welcher mich und alle Nationen einst in die Hölle hinabstürzen wird. Denn es heisst (Jes. 25, 8): „Er wird den Tod verschlingen ewiglich und der Herr Herr wird die Thränen von jeglichem Angesichte abwischen."*) In derselben Stunde versammelten sich die Nationen und sprachen vor dem Heiligen, gebenedeiet sei er: Herr der Welt, wer ist dieser, in dessen Hände wir fallen werden? Was ist sein Name und was seine Natur (d. i. wie ist er geartet)? Der Heilige, gebenedeiet sei er, antwortete: Ephraim, Messias, meine Gerechtigkeit — ist sein Name; er hebt seine Höhe und die Höhe seines Zeitalters empor und er erleuchtet die Augen Israels und erlöset sein Volk. Kein Volk und keine Zunge wird gegen ihn stehen und ihm Stand halten können, denn es heisst (Ps. 89, 23): „Der Feind soll ihn nicht drängen und der Ungerechte nicht unterdrücken." Alle seine Feinde und Widersacher werden sich fürchten und vor ihm zurückweichen, denn es heisst (V. 24): „Ich werde seine Widersacher zerschmettern." Selbst die Ströme werden sich vor ihm in das Meer ergiessen, wie es heisst (V. 26): „Ich lege an das Meer seine Hand und seine Rechte an die Ströme." Als sie flohen, begann der Heilige, gebenedeiet sei er, mit dem Messias einen Vertrag zu schliessen. Er sprach zu ihm: Die Sündenschulden derer, welche bei dir jetzt noch aufbewahrt sind (für den Eintritt in diese Welt), werden dich unter ein Joch von Eisen bringen und werden dich machen gleich diesem Kalbe, dessen Augen trübe sind, und werden dir deinen Athem ersticken durch Ungerechtigkeit, und wegen der Sündenschulden dieser wird deine Zunge an deinem Gaumen kleben. (Vgl. Ps. 22, 15; Hebr. 16). Willigst du darauf ein? Der Messias antwortete vor dem Heiligen, gebenedeiet sei er: Herr der Welt, soll dieses Leiden vielleicht viele Jahre dauern? Der Heilige, gebenedeiet sei er, sprach: Bei deinem Leben und dem

*) Vgl. Pesikta fol. 62, col. 1.

Leben deines Hauptes, ich habe dir eine Woche bestimmt. (Vgl. Dan. 9, 57). Wenn deine Seele jedoch Wehe ergreift und es dich betrübt, so werde ich sie (d. i. diejenigen, welche mit dir aufbewahrt sind für den Eintritt in diese Welt) austreiben. Der Messias antwortete: Herr der Welt, mit Freude und Frohlocken meines Herzens nehme ich es auf mich unter der Bedingung, dass nicht einer von Israel verloren gehe und dass nicht allein den Lebenden in meinen Tagen Heil widerfahre, sondern auch denen, welche im Grabesstaube verborgen sind. Und nicht denen allein, welche in meinen Tagen verstorben sind, soll Heil widerfahren, sondern auch den Todten, welche gestorben sind von den Tagen des ersten Adam an bis jetzt, und nicht diesen allein, sondern auch den unzeitigen Geburten in meinen Tagen soll Heil widerfahren; und nicht allein den unzeitigen Geburten, sondern auch allen, die du noch schaffen willst und die noch nicht geschaffen sind. Darauf hin willige ich ein und unter dieser Bedingung nehme ich es auf mich."

Der Heilige, gebenedeiet sei er, sprach zum Messias: Nun wohlan, es sei! Sofort nahm der Messias alle Leiden und Qualen auf sich aus Liebe, wie es heisst (Jes. 53, 7): „Gemisshandelt ward er, während er willig litt und seinen Mund nicht aufthat.""*)

*) Im Midrasch rabba des R. Mose Hadarschân fol. 664 hat derselbe Text nach dem Zeugnisse Raymundi's vielfache Abweichungen. Da dieselben für die Stelle von Wichtigkeit sind, so lassen wir den Text noch einmal ganz folgen: בראשית ברא הה״ד אור זרוע לצדיק אמר ר׳ אבא ונהרא עמיה שרי זה אורו של מלך המשיח וכן הוא אומר כי עמך מקור חיים באורך נראה אור זה אורו של משיח מלמד שצפה הק״בה במשיח ובדורו וגנזו תחת כסא כבודו. אמר שטן לפני הק״בה רשל״ע אור זה שהוא גנוז תחת כסא כבודך למי. הוא אומר לו למשיח ולדורו. אמר לפניו רשל״ע הנח לי ואסטין למשיח ועל דורו. א״ל הק״בה אי אתה יכול לו. א׳ לפניו רשל״ע הנח לי ואני יכול א״ל הק״בה אם אתה מתכוון לכך אני מאבד אותו שטן מן העולם ונשמה אחת מאותו הדור איני מאבד מיד התחיל הק״בה מתני עם משיח א״ל משיח צדקי הללו שגנוזים אצלך עתידים עונותיהם להכניסך בעול קשה. עיניך לא יראו אור ואזניך ישמעו חרפה גדולה מאומות העולם אפך יריח סרחון פיך יטעם מרורים וידבק לשונך לחכך ויצפד עורך על עצמך ויתשש נשמך ביגון ואנחה רצונך בהם אם אתה מקבל עליך מוטב ואם לאו הריני טורדן מעכשיו אמר לפניו רש״לע בכך אני שומח ומקבל עלי יסורין הללו על מנת כן שתחיה מתים בימי ומתים שמתו מאדם הראשון ועד עכשיו ולא אותם בלבד תושיע אלא אפילו אותם שבלעו הזאבים והאריות ואותם שטבעו במים ובנהרות בימי תושיע (ולא אותן בלבד תושיע) אלא אפילו הנפלים ולא הנפלים בלבד אלא אפילו אותן שעלו על דעתך להבראות ולא נבראו בימי תושיע. א״ל הק״בה הן מיד מקבל

Dieser Midrasch ist einer der merkwürdigsten und grossartigsten des ganzen alten rabbinischen Schriftthums. Fünf Puncte namentlich sind es, welche unsre Aufmerksamkeit erregen:

1) dass der Messias bereits vor allem zeitlichen oder gewordenen Sein nach seiner göttlichen Natur bei Gott präexistirte und die Weltschöpfung ihren Durchgang durch ihn nahm. Vgl. Joh. 8, 58; 12, 46;

משיח כל היסורין מאהבה שנ' נגש והוא נענה, „„Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde" (Gen. 1, 1). Das ist, was geschrieben steht (Ps. 97, 11): „Licht ist gesäet dem Gerechten." R. Abba sagte (Dan. 2, 22): „Und das Licht wohnt bei ihm." Das ist das Licht des Messias, wie es heisst (Ps. 36, 10): „Denn bei dir ist des Lebens Quelle, in deinem Lichte sehen wir das Licht. Das ist das Licht des Messias. Wir werden dadurch belehrt, dass der Heilige, g. s. e., sein Absehen auf den Messias und auf sein Geschlecht gerichtet hatte und ihn verborgen hielt unter dem Throne seiner Herrlichkeit. Satan sprach vor dem Heiligen: Herr der Welt, wem gehört das Licht, das unter dem Throne deiner Herrlichkeit verborgen ist? Der Heilige antwortete: dem Messias und seinem Geschlechte. Satan sprach zu ihm: Herr der Welt, lass mich, dass ich den Messias und sein Geschlecht anfeinde. Der Heilige antwortete: Du vermagst nichts gegen ihn. Satan sprach: Herr der Welt, lass mich und ich vermag etwas. Hierauf der Heilige: Wenn du dich so standhaft stellst, so werde ich den Satan aus der Welt vertilgen, aber von jenem Geschlechte werde ich nicht eine Seele vertilgen. Sofort begann der Heilige mit dem Messias einen Vertrag zu schliessen und sprach zu ihm: Messias, meine Gerechtigkeit, jene, welche neben dir aufbewahrt sind, deren Sünden werden dich in ein hartes Joch bringen; deine Augen werden das Licht nicht sehen, deine Ohren werden grosse Schmach von den Völkern der Welt hören; dein Geruch wird Gestank riechen, und dein Mund wird Bitterkeit schmecken; deine Zunge wird an deinem Gaumen kleben; deine Haut wird an deinem Gebein hangen und dein Leib in Trauer und Seufzen dahinschwinden. Hast du Lust dazu? Wenn du das auf dich nimmst, so ist es gut, wenn nicht, so werde ich sie jetzt forttreiben. Der Messias antwortete: Herr der Welt, ich freue mich darüber und nehme diese Leiden auf mich unter der Bedingung, dass du die Todten in meinen Tagen erweckest und die Todten, welche schon gestorben sind vom ersten Adam an bis jetzt, und dass du nicht diesen allein Heil widerfahren lässest, sondern auch denen, welche in meinen Tagen Wölfe und Löwen verschlangen, und denen, welche im Meer und in den Strömen versunken, und nicht diesen allein, sondern auch den unzeitigen Geburten, und nicht diesen allein, sondern auch denen, welche du zu schaffen dir vorgenommen und die noch nicht geschaffen sind. Der Heilige sprach hierauf: Wohlan, es sei! Sofort nahm der Messias alle Leiden aus Liebe auf sich, wie es heisst (Jes. 53, 7): Gemisshandelt ward er etc."

2) dass er und die Seinigen vom Satan werde angefeindet und versucht werden. Vgl. Luc. 22, 31;

3) dass er um der Sünden der Menschen willen schwere Leiden und Qualen werde erdulden müssen;

4) dass er im Hinblick auf den göttlichen Rath- und Willensbeschluss aber diesen Leiden aus freier Liebe sich unterstellen und so

5) allen Heil und Seligkeit bereiten werde. Vgl. 1. Cor. 15, 22. Sein Tod ist ein Opfertod, durch welchen die ganze schuldbeladene Menschheit mit Gott versöhnt und von dem auf ihr lastenden göttlichen Fluche befreit wird.

Ebend. fol. 56, col. 4: אמרו שבוע שבן דוד בא בו מביאין קורות של ברזל ונותנים לו על צוארו עד שנכפף קומתו והוא צועק ובוכה ועולה קולו למרום. אמר לפניו רבונו של עולם כמה יהא כחי כמה יהא רוחי וכמה יהא נשמתי וכמה יהא איברי? לא בשר ודם אני? על אותה שעה היה בן דוד בוכה ואומר יבש כחרש כחי. באותה שעה אמר לו הקדוש ברוך הוא: אפרים משיח צדקי כבר קבלת עליך מששת ימי בראשית עכשיו יהא צער שלך כצער שלי שמיום שעלה נבוכדנאצר הרשע והחריב את ביתי ושרף את היכלי והגליתי את בני לבין אומות העולם חייך וחיי ראשך לא נכנסתי לכסא שלי ואם אין אתה מאמין ראה הטל שעל ראשי שנאמר שראשי נמלא טל. באותה שעה אמר לפניו רבונו של עולם עכשיו נתישבה דעתי עלי כי דיו לעבד שיהיה כרבו, „Wenn der Sohn Davids kommen wird, da wird man eiserne Stäbe bringen und sie ihm auf den Hals legen, bis dass seine Gestalt niedergedrückt ist und er laut aufschreit und weint und seine Stimme zum Himmel jammert und ruft: Herr der Welt, wie viel Kraft habe ich noch! wie viel Geist noch! wie viel Athem ist noch in mir! und wie viel Glieder sind noch an mir! Bin ich denn nicht Fleisch und Blut? Zur selben Stunde weint der Sohn Davids und sagt: „Ausgetrocknet ist gleich einem Scherben meine Kraft" (Ps. 22, 16). Darauf spricht zu ihm der Heilige, gebenedeiet sei er: Ephraim, Messias, meine Gerechtigkeit! du hast dies (sc. Leiden) schon auf dich genommen seit den sechs Tagen der Schöpfung; es sei deine Qual gleich meiner Qual, die ich empfand damals, als Nebucadnezar, der Frevler heraufzog und mein Haus zerstörte, und den Tempel verbrannte, und ich meine Kinder unter die Weltvölker (die Heiden) verbannte. Bei deinem Leben und dem Leben deines Hauptes! seitdem habe ich mich noch nicht zu meinem Throne zurückbegeben. Und wenn du das nicht glauben willst, siehe!

den Thau, der auf meinem Haupte ist, wie es heisst: „Mein Haupt ist voll Thau.“ Zur selben Stunde sagt der Messias zu ihm: Herr der Welt! jetzt hat sich mein Sinn in mir beruhigt, denn es ziemt dem Knechte, dass er gleich sei seinem Herrn.“

Der Messias tritt uns hier in seiner wahren Eccehomogestalt vor Augen. Unter den entsetzlichen Qualen und Martern scheint er förmlich zu erliegen. Sein Schmerz und seine Angst ist so gross, dass er laut auf zum Himmel schreit und weinend und flehend sich an Gott wendet. Erst als ihm von oben zu erkennen gegeben wird, dass er aus freiem Antriebe das Leiden übernommen habe, um dadurch den Willen der heiligen Liebe zur Vollführung zu bringen, giebt sich sein geängstetes Gemüth zufrieden und kämpft in stiller Sanftmuth und Gelassenheit den grossen Leidenskampf zu Ende.

Ebend. etwas weiter unter: שנו רבותינו בשעה שמלך המשיח
בא ועומד על גג בית המקדש והוא משמיע להם לישראל ואומר ענוים
הגיע זמן גאולתכם ואם אתם מאמינים ראו באורי שזרח (שזורח A. L.)
עליכם שנאמר קומי אורי כי בא אורך וכבוד יי׳ עליך זרח. ועליכם
בלבד זרח שנאמר כי הנה החושך יכסה ארץ. באותה שעה מבהיק
הקדוש ברוך הוא אורו של המשיח ושל ישראל והולכים כלם לאורן של
מלך המשיח ושל ישראל שנאמר והלכו גוים לאורך ומלכים לנוגה זרחך.
ובאים ומלחכים עפר מתחת רגליו של מלך המשיח כנאמר ועפר רגליך
ילחכו. ובאים כלם ונופלים על פניהם לפני משיח ולפני ישראל ואומרים
נהיה לך ולישראל לעבדים וכל אחד מישראל אלפים ות״ת עבדים יהיו לו
שנאמר בימים ההמה אשר יחזיקו עשרה אנשים מכל לשונות הגוים והחזיקו
בכנף איש יהודי לאמור נלכה עמכם כי שמענו אלהים עמכם. אמר ר׳ שמעון
בן פזי באותה שעה מגביה הקדוש ברוך הוא למשיח עד שמי השמים
ופורש עליו מזיו כבודו מפני אומות העולם מפני פרסיים הרשעים. אומר
לו אפרים משיח צדקנו הוי דיין על אלו ועשה בהם מה שנפשך חפצה
שאלמלא רחמי שגברו עליך ביותר כבר אבדוך מן העולם כרגע אחד וגו׳
שנאמר הבן יקיר לי אפרים וגו׳ למה רחם ארחמנו שני פעמים? אלא
רחם בשעה שהיה חבוש בבית האסורים שבכל יום ויום היו מחרקין
שיניהם ומרמזין בעיניהם ומנענעין בראשיהם ומפטירין בשפתותיהן שנאמר
כל רואי ילעיגו לי יפטירו בשפה יניעו ראש וכל המזמור ארחמנו בשעה
שהוא יוצא מבית האסורין שלא מלכות אחד ושתי מלכיות באים עליו אלא
מאה וארבעים מלכיות מקיפין אותו ואומר לו הקדוש ברוך הוא אפרים
משיח צדקי אל תירא מהם כי כל אלה ברוח שפתיך ימותו שנאמר וברוח
שפתיו ימית רשע. מיד הקדוש ברוך הוא עושה לו למשיח שבע חופות
של אבנים טובות ומרגליות ואזמרגדין וכל חופה וחופה נמשכין מתוכה
ארבע נהרות של יין וחלב ודבש ואפרסמון טהור ומחבקו הקדוש ברוך

הוא בפני הצדיקים ומכניסו לחופה ורואין אותו כל הצדיקים יאומר להם
הקדוש ברוך הוא צדיקי עולם עדין לא נטל אפרים משיח צדקי חצי צערו
עדין יש לי מדה אחת שאני נותן לו שלא ראתה עין מעולם שנאמר עין
לא ראתה אלהים זולתך. באותה שעה קורא הקדוש ברוך הוא לרוח
צפונית ולרוח דרומית ואומר להם כברו ורבצו לפני אפרים משיח צדקי
בכל מיני בשמים שבגן עדן שנאמר עורי צפון ובואי תימן הפיחי בגני
וגו׳ קומי אורי כי בא אורך. בשעה שהקדוש ברוך הוא אומר לציון קומי
אומר לפניו רבונו של עולם עמוד אתה בראש ואני אחריך אמר לו יפה
יפה אמרת שנאמר עתה אקום יאמר יי׳, „Unsre Rabbinen haben überliefert: Zur Zeit, wenn der König Messias kommt, wird er stehen auf dem Dache des Tempels und den Israeliten zurufen und sagen: O fromme Dulder! die Zeit eurer Erlösung ist herangenaht, und wenn ihr glaubt, so freuet euch an meinem Lichte, das über euch aufglänzt, wie es heisst (Jes. 60, 1): „Mache dich auf, werde Licht, denn es kommt dein Licht und die Herrlichkeit Jehovas strahlet über dir auf.“ Sie strahlet aber über euch allein auf, wie es heisst (ibid. V. 2): „Denn siehe! die Finsterniss bedecket die Erde“ u. s. w. Zur selben Stunde wird der Heilige, gebenedeiet sei er, strahlen lassen sein Licht, welches ist das Licht des Messias und der Israeliten, und alle werden wandeln zu dem Lichte des Königs Messias und Israels, wie es heisst (ibid. V. 3): „Und es wandeln Nationen zu deinem Lichte und Könige zu deinem Strahlenscheine.“ Sie werden auch kommen und den Staub unter des Königs Messias Füssen lecken, wie es heisst (Jes. 49, 23): „Sie lecken den Staub deiner Füsse.“ Desgleichen werden alle kommen und vor dem Messias und vor Israel auf ihr Angesicht fallen und ausrufen: Wir wollen deine und der Israeliten Knechte sein. Es wird aber jeder Israelit 2800 Knechte haben*), wie es heisst (Sach. 8, 23): „In jenen

---

*) Welcher Gestalt die angezogenen Worte des Propheten Sacharja erwiesen werden, dass ein jeder Jude 2800 Knechte haben soll, zeigt R. Bechai in seiner Auslegung über die Thora fol. 168, col. 2 in der Parasche: Schelách lechá: כל המקיים מצות ציצית זוכה ומשמשין אותו
אלפים ושמונה מאות עבדים שנאמר והיה ביום ההוא והחזיקו עשרה אנשים
מכל לשונות הגוים בכנף איש יהודי לאמור נלכה עמכם כי שמענו אלהים
עמכם. שבעים אומות הם עשרה אנשים מכל אומה הרי ת״ש בכנף אחד
ולארבע כנפות אלפים ושמונה מאות, „Ein jeder, der das Gebot von den Fransen (Zîzîth), welche an den vier Zipfeln des Kleides der Juden hängen und in acht wollenen weissen Fäden an jedem Zipfel bestehen, (cf. Num. 15, 38 f.) hält, erwirbt sich dadurch das Verdienst, dass

Tagen, da ergreifen zehn Männer aus allen Zungen der Völker den Saum eines Juden und sprechen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir haben gehört, Gott ist mit euch. R. Schimeon ben Pazzi sagte: In jener Stunde hebt der Heilige, gebenedeiet sei er, den Messias empor bis zu den Himmeln der Himmel (d. i. bis zum obersten Himmel) und breitet über ihn aus den Glanz seiner Herrlichkeit vor den Völkern der Welt, vor den frevlerischen Persern. Der Heilige sprach darauf zu ihm: Ephraim, Messias, unsre Gerechtigkeit! halte Gericht über diese und verfahre mit ihnen, wie es deiner Seele wohlgefällt; denn hätte ich mein Erbarmen nicht in so ausserordentlicher Weise an dir bethätigt, so hätten sie dich schon längst augenblicklich aus der Welt getilgt, wie es heisst (Jer. 31, 20): „Ist nicht Ephraim mein geliebter Sohn“ u. s. w. Warum sagt er: רַחֵם אֲרַחֲמֶנּוּ? (d. i. warum steht das Wort רחם zweimal?) רַחֵם der Jnf. absol. steht deshalb, weil sie, als er im Gefängnisse gebunden lag, Tag für Tag mit ihren Zähnen knirschten und mit ihren Augen zwinkerten und mit ihren Köpfen schüttelten, ihre Mäuler weit aufsperrten, wie es heisst (Ps. 22, 8): „Alle die mich sehen, verhöhnen mich, reissen die Lippen auf, schütteln den Kopf“ u. s. w. אֲרַחֲמֶנּוּ das Verb. fin. steht deshalb, weil über ihn zu jener Stunde, wo er aus dem Gefängnisse hervorgeht, nicht nur ein Königreich oder zwei Königreiche kommen, sondern 140 ihn umringen. Aber der Heilige, gebenedeiet sei er, spricht zu ihm: Ephraim, Messias, meine Gerechtigkeit! fürchte dich nicht vor ihnen, denn alle diese werden durch den Hauch deiner Lippen sterben, wie es heisst (Jes. 11, 4): „Mit dem Hauche seiner Lippen tödtet er den Frevler.“ Sofort errichtet der Heilige, gebenedeiet sei er, für den Messias sieben Thronhimmel aus kostbaren Steinen und Perlen und Smaragden, und durch die Mitte eines jeden Thronhimmels fliessen vier Ströme von Wein, Milch, Honig und reinem Balsam. (Vgl. Pesikta fol. 63, col. 1). Darauf umarmt ihn der Heilige, gebenedeiet sei er, vor

ihm 2800 Knechte dienen, wie es heisst (Sach. 8, 23): „Zur selbigen Stunde ergreifen zehn Männer aus allerlei Zungen der Nationen einen Juden bei dem Zipfel (seines Kleides) und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir hören, Gott ist mit euch.“ Nun sind es 70 Völker und zehn Männer von einem jeden Volke, giebt 700 auf einen Zipfel; an den vier Zipfeln (4× so viel) d. i. 2800.“ Vgl. Pesikta fol. 62, col. 3 u. 4.

den Gerechten und führt ihn zum Thronhimmel, und es sehen ihn alle Gerechten. Der Heilige, geben. sei er, spricht zu ihnen: Gerechte der Welt! Noch hat Ephraim, der Messias, meine Gerechtigkeit, nicht die Hälfte seiner Qual empfangen, es ist noch ein Mass, das ich ihm zuertheile und das noch kein Auge von der Welt gesehen hat, wie es heisst (Jes. 64, 3): „Ein Auge hat nicht gesehen einen Gott ausser dich.“ In jener Stunde ruft der Heilige, gebened. sei er, dem Nord und Süd zu und spricht zu ihnen: Häufet und sammelt vor Ephraim, dem Messias, meine Gerechtigkeit, alle Arten von Wohlduft des Gartens Eden, wie es heisst (Cant. 4, 16): „Erhebe dich Nord und komme Süd, wehe durch meinen Garten“ u. s. w., und (Jes. 60, 1): „Stehe auf, werde Licht, denn dein Licht ist gekommen.“ In jener Stunde spricht der Heilige, gebened. sei er, zu Zion: Erhebe dich! Es antwortete vor ihm: Herr der Welt! Stelle du dich an die Spitze und ich hinter dir! Er sprach: „Schön hast du gesprochen, wie es heisst (Jes. 33, 10): „Nun will ich aufstehen, spricht Jehova“ u. s. w.

Auch dieser Midrasch zeigt, dass in der alten Synagoge die Vorstellung von einem Messias, der um der Sünden Israels willen leiden und sterben sollte, nichts Ungewöhnliches war. Ein ganz besonderes Moment aber, was dieser Midrasch zur Anerkennung bringt, ist dies: dass Gott der Heilige im Grunde selbst es ist, der das Schwert gegen seinen Gesalbten führt. Nicht von ungefähr wird über den Messias der bittre Kelch des Leidens und Todes ergehen, sondern die Hand Gottes theilt ihm denselben zu, sein Leiden und Sterben ist göttlicher Rath und Wille. Vgl. Act. 2, 23; 4, 27.

Eine anderweitige Quelle ist der Jalkut Rubeni.*) Aus ihm entnehmen wir auf fol. 30, col. 4 zu Gen. 9, 5 (Edit. Amstelod.) folgendes Zeugniss: ואך את דמכם לנפשותיכם אדרוש מיד כל חיה אדרשנו וגו׳ מעשה בחסיד אחד שהיה בימי החמה שוכב על הארץ בין פרעושים. ובימי החורף היה משים רגליו בכלי מים עד שהיו רגליו דבוקים בקרח. א״ל חבריו למה אתה עושה כן? והא כתיב אך את דמכם לנפשותיכם אדרוש. ולמה אתה מסתכן בנפשך? א״ל לא עשיתי עבירות חמורות אלא קלות. ובשביל זה לא הייתי צריך לעשות לי יסורים כל

*) Der Jalkut Rubêni (ילקוט ראובני), geschrieben vom R. Ruben, ist ebenfalls ein allegorischer aus vielen Büchern zusammengetragener Commentar zum Pentateuch vom Jahre 441 d. i. 1681.

כך. אלא משיח סובל עונות ישראל וגם הצדיקים גמורים סובלים יסורים בשביל ישראל: ואני איני חפץ שיסבול אדם עונותי אלא אני, „„Jedoch euer Blut, je nach euren Seelen, will ich fordern, von der Hand eines jeglichen Thieres werde ich es fordern.“ Es giebt eine Geschichte von einem Frommen, welcher in den Sommertagen auf der Erde unter Flöhen lag und in den Wintertagen so lange seine Füsse in ein Gefäss mit kaltem Wasser setzte, bis dieselben im Eise eingefroren. Da sprachen seine Freunde zu ihm: Warum thust du also? Siehe, es steht geschrieben: „Jedoch euer Blut je nach euren Seelen werde ich fordern.“ Warum setzest du dein Leben der Gefahr aus? Er antwortete: Ich habe zwar keine schweren Sünden begangen, sondern nur leichte, deshalb brauche ich mir nicht so grosse Leiden aufzubürden, aber der Messias trägt die Sünden Israels und auch die vollkommenen Gerechten tragen Strafleiden Israels wegen; ich habe nun keine Lust, dass ein anderer meine Sünden trage ausser ich selber.“ *)

Obwohl die vorstehende Hagada den unbiblischen Gedanken ausspricht, dass der ganz besonders Fromme durch selbstauferlegte Leiden und Qualen für seine Sünden Genugthuung leisten und seine eigene Gerechtigkeit bewirken könne, so anerkennt sie nebenbei doch auch, dass der Messias ganz besonders die Sünden Israels getragen und für sie gelitten habe.

Als nächste Quelle nennen wir den Jalkut chadasch.**) Da heisst es fol. 73, No. 26 unter dem Titel Jessurin: אלמלא משיח שמקיל היסורין מישראל לא היו יכולין לסבול היסורין, „Wenn nicht der Messias die Strafleiden der Israeliten erleichtert hätte, so wären sie nicht im Stande, dieselben zu tragen.“

Ebend. fol. 141, No. 21: משיח בן יוסף שידקר בחרב של גוג ומגוג הוא בשביל חטא ירבעם בן נבט, „Dass der Messias ben Joseph mit dem Schwerte Gogs und Magogs durchstochen wird, geschieht wegen der Sünde Jerobeams, des Sohnes Nebats. Vgl. Asara maamarôt Th. 4, c. 15, fol. 41, col. 1.

Der Messias muss nach dieser Stelle wegen der Sünde Jerobeams leiden, weil er aus seinem Geschlechte herstammt. Vgl. Reg. 12, 28. 29, desgl. den Anhang der Abhandlung.

Ebend. fol. 141, No. 22: בן הצרפית שהוא יונה. הוא משיח בן יוסף וביאור מאמר רבותינו ז״ל שהקדימו יונה לדוד לפי שאחר שידקר יונה שהוא משיח בן יוסף יבוא משיח בן דוד, „Jona, der Sohn Zarphit d. i. der Messias ben Joseph. Und in der Auslegung unsrer Rabbinen, sel. And. heisst es: dass Jona dem David vorangestellt, ist deshalb geschehen, weil nachher, wenn Jona d. i. der Messias ben Joseph durchstochen sein, der Messias ben David kommen wird.“

Ebend. fol. 143, No. 47: נשמות הצדיקים מגידות למשיח יסורין של בני אדם מיד מקבל משיח עליו יסורין ומקבל מישראל והוא במקום הקרבנות שהיו בזמן שבית המקדש קיים, „Die Seelen der Gerechten melden dem Messias die Strafleiden der Menschenkinder; sofort nimmt der Messias die Strafleiden auf sich und nimmt sie weg von Israel, und er tritt an die Stelle der Opfer, welche so lange dauerten, als der Tempel stand.“

Der Messias ist durch die Uebernahme der Leiden und Qualen Israels das Opferlamm, durch welches die levitischen Opfer ihren Abschluss und Zielpunkt erreicht haben. Während die A. T. Opfer keine für immer gültige Sühne bewirken konnten, hat der Messias durch seine einmalige Selbstopferung eine Sühne gefunden, welche der göttlichen Gerechtigkeit für alle Zeiten Genugthuung gethan. Vgl. Hebr. c. 9 u. 10.

Ebend. fol. 143, N. 52: משה התפלל תמיד שלא יהרג משיח בן יוסף בחטא של ירבעם שהיה מזרעו של יוסף, „Moses hat immer gebetet, dass der Messias ben Joseph nicht wegen der Sünde Jerobeams getödtet werden möge.“

Ebend. fol. 143. No. 59: כל ימי של דוד היו מעין דוגמא של משיח, „Das ganze Leben Davids war ein Seitenstück oder eine Parallele des Messias.“

Diese Stelle macht namentlich auf den typischen Character Davids aufmerksam. In seinem ganzen Leben präfigurirt dieser König die beiden Hauptzüge des künftigen Erlösers: die tiefe Erniedrigung und die glanzvolle Erhebung. Wir lesen von ihm, dass er zu Leiden erschaffen und von Gott verlassen und die Hilfe desselben fern von ihm geblieben, dass er mit Thränenbrot gespeist worden, dass er mit seiner Seele unter Löwen liege, dass er in Furcht sei, Gott habe ihn von seinem Angesichte verstossen; wir lesen aber auch, dass ihn Gott erhöret, ihn zum

*) Diese Stelle ist entnommen aus dem Sepher Chasidim (einer Sammlung moralischer Erzählungen), gedruckt zu Venedig und zu Basel 1581. fol. 60.

**) Der Jalkut chadasch (ילקוט חדש) ist ebenfalls ein aus vielen alten Schriften zusammengelesenes Sammelwerk; es erschien zuerst zu Amsterdam 419 d. i. 1659 ohne Angabe eines Verfassers.

Herrn seines Volkes gesetzt, dass er seine Sache gerichtet und ihm Recht geschafft, seine Feinde auf den Kinnbacken geschlagen, der Gottlosen Zähne zerschmettert, das Reich seines Gesalbten befestigt und ihn aus aller Noth errettet habe.*)

Ebend. fol. 154, col. 4. N. 29: נשמות של צדיקים משוטטין בעולם וכיון שרואים אותן בני אדם המדוכאין ביסורין וסובלין יסורין בשביל קידוש השם ורואין גם כן רשעי הדור הגורמין אריכות הגלות באים ומגידין למשיח מיד נכנס משיח להיכל אחד בגן עדן הנקרא היכלא דבני מרעין מיד נכנס לשם משיח ומקבל על עצמו כל כאיבין ויסורין דישראל שיבואו עליו ואלמלא שהוא מקבל מישראל היסורין לא היה אדם בעולם יכול לסבול היסורין על עונשין דאורייתא וכשהיו ישראל בארצם היו מסלקין היסורין וכל מרעין בישין על ידי הקרבנות אבל השתא משיח מסלק להון וכתיב והוא מחולל מפשעינו, „Die Seelen der Frommen schweifen in der Welt umher und wenn sie diejenigen Menschen sehen, welche in Folge der Heiligung des Namens Gottes mit Strafleiden geschlagen sind und Züchtigungen ertragen, und wenn sie zugleich sehen, dass die Frevler des Zeitalters die Verlängerung der Gefangenschaft verursachen, so kommen sie und melden es dem Messias. Derselbe geht sofort in einen Palast des Gartens Eden, welcher der Palast der Kranken heisst, und begiebt sich zu ihnen und nimmt selbst alle Schmerzen und Strafleiden Israels auf sich, so dass sie auf ihn übergehen. Wenn er auf diese Weise die Strafleiden Israels nicht erleichterte und sie von ihnen wegnähme, so könnte kein Mensch in der Welt die Strafleiden tragen, welche von wegen der Strafdrohungen des Gesetzes über ihn ergehen. Denn so lange die Israeliten in ihrem Lande waren, wandten sie die Strafleiden, sowie alle bösen Krankheiten (Uebel) durch Opfer von sich ab, jetzt aber wendet sie der Messias von ihnen ab, wie geschrieben steht: „Er ist um unsrer Frevel willen durchbohrt.““

*) Auf diesen typischen Character der A. T. Geschichte haben im vorigen Jahrh. namentlich Bengel und Hamann hingewiesen; die neuere schriftgläubige Theologie hat diese zu Vorgängern. Wie die A. T. Geschichte im Grossen und Ganzen Vorbereitungsgeschichte des Heils ist und demselben Schritt für Schritt sich nähert, so treten in der Entwicklung der heiligen Geschichte wieder im Besonderen einzelne Persönlichkeiten hervor, welche durch ihren wechselnden Lebensgang, durch ihr Fallen und Steigen das Leben des Künftigen im Voraus darbilden. Man kann diese Persönlichkeiten gewissermassen die vorgeschichtlichen Repräsentanten des erfüllungsgeschichtlichen Zieles nennen.

Kein Mensch in der Welt, sagt diese höchst merkwürdige Hagada, wäre im Stande, die Strafleiden zu ertragen und damit die Versöhnung Gottes zu erlangen, wenn sie nicht der Messias von der Welt genommen und durch sein Leiden und seine willige Selbstopferung gebüsst hätte. Der Messias erscheint hier als der ewige Versöhner seines schuldbeladenen Volkes, ja des ganzen sündigen Menschengeschlechtes. Wir haben es sonach nicht etwa mit einem Ueberspannten zu thun, der von einer fixen Idee irre geleitet, sich einen tollkühnen Beruf erwählt, der ihn über kurz oder lang nothwendig zum gewaltsamen Tode führen musste, nein in so grober Verblendung und Selbsttäuschung befangen tritt der Messias in dieser Stelle nicht auf. Im Vollbewusstsein seiner Aufgabe steht ihm vielmehr der ganze Verlauf seiner Lebensbahn klar vor Augen.

Eine sehr merkwürdige Stelle findet sich in dem Buche Bereschit rabba des R. Mose Ha-darschan*) zu Gen. 2, 9: ויצמח יהוה אלהים מן האדמה כל עץ. הה״ד מה רב טובך אשר צפנת ליראיך וגו׳ בגן עדן יש בו שבעה בתים בנויים וכל בית ובית שתים ועשרה רבא מיל באורך ועשר רבא מיל ברוחב ומאה רבא (בגובה .A. L) וגו׳ הבית החמשי בנוי מאבני שהם ושוכנים בו משיח בן דוד ואליהו התשבי ואפריון מעצי הלבנון שעשו משה ואהרון במדבר והמשכן מעוטר בכסף רפידתו זהב מרכבו ארגמן ובתוך אפריון משיח בן דוד שהוא אוהב בנות ישראל שנ׳ תוכו רצוף אהבה מבנות ירושלם ואליהו תופש ראשו מלמטה ונותנו בחיקו ומחזיקו ואומר לו סבול דין מרך שהקץ קרוב הוא וכל שני וחמישי וכל שבת ויום טוב באים אליו אבות וצדיקים ושבטים ומשה ואהרון ודוד ושלמה וכל מלכי בית דוד וכל הנביאים והם בוכים עמו והם מחזיקים אותו ואומרים לו סבול דין מרך שהקץ קרוב הוא ולך שתחיינו שנ׳ יחינו מיומים ביום השלשי יקימנו ונחיה לפניו אף קרח ועדתו ואבשלום באים כל רביעי ושאלים אותו עד מתי קץ הפלאות מתי תשוב ותחיינו שנ׳ הלעולם תאנף בנו תמשך אפך לדור ודור הלא אתה תשוב תחיינו ועמך ישמחו בך והוא אומר להם לכו אצל אברהם ושאלו אותו מיד מתבישין ואין הולכין להם וגו׳, „„Und es liess Gott der Herr sprossen aus dem Fruchtlande allerlei Bäume“, d. i. was geschrieben steht (Ps. 31, 20): „Wie gross ist deine Güte, welche du verborgen hast den dich Fürchtenden.“ Im Garten Eden (d. i. im Paradiese) sind sieben Gebäude errichtet; jedes ist

*) Galatinus und Raymund Martini haben dieses Buch noch gekannt und benutzt, es ist aber nie gedruckt worden, vielleicht absichtlich nicht, und existirt nur handschriftlich.

zwölf tausend Meilen lang*) und zehn tausend Meilen breit und hundert tausend Meilen hoch.**) Das fünfte Haus ist ganz von Onychen aufgeführt. Messias, der Sohn Davids, und Elias (der Prophet) wohnen darin. Die Bettstelle ist vom Holze des Libanon. Mose und Aaron haben sie in der Wüste gezimmert. Das Gemach ist mit Silber ausgeschmückt, der Boden ist von Gold und der Sitz desselben purpurn. In der Mitte ist das Lager des Messias, des Sohnes Davids, der die Töchter Israels liebt, wie geschrieben steht (Cant. 3, 10): „Und die Mitte des Bodens war verziert aus Liebe wegen der Töchter Jerusalems.“ Elias ergreift das Haupt des Messias von unten her und legt es an seine Brust und drückt es fest an sich und spricht zu ihm: Trage das Gericht deines Herrn, denn das Ende ist nahe. An jedem zweiten und fünften Tage, sowie an jedem Sabbath und sonstigen Festtage kommen zu ihm die Väter, Gerechten und Stämme, desgleichen Mose und Aaron, David und Salomo und alle Könige des Hauses Davids und alle Propheten. Sie weinen mit ihm, drücken ihn an sich und sprechen: Trage das Gericht deines Herrn, denn das Ende ist nahe, und geh dass du uns lebendig machst, wie es heisst (Hos. 6, 2): „Er wird uns beleben nach zwei Tagen, am dritten Tage wird er uns aufrichten, dass wir leben vor ihm.“ Korah aber und seine Genossen und Absalom kommen am vierten (Tage) und fragen ihn, bis wie lange währet das Ende der Wunder und wann kehrst du um, damit du uns lebendig machst? wie es heisst (Ps. 85, 6): „Willst du auf ewig wider uns zürnen, hinziehen deinen Zorn von Geschlecht zu Geschlecht? Wirst du uns nicht wieder lebendig machen, dass dein Volk sich deiner freue?“ Der Messias sagt zu ihnen: Gehet zu Abraham hin und fragt ihn. Sofort sind sie bestürzt und gehen nicht dahin ihn zu fragen.

Der Messias wird hier von Elias und andern Frommen vermahnt, die ihm von Gott auferlegten Leiden standhaft auszudulden, damit er ihnen künftig ein glückseliges Leben bereite. Vgl. übrigens Luc. 9, 33.

Eine andere merkwürdige Stelle lesen wir ebend. zu Gen.

*) Die מילין stimmen fast mit den italienischen Meilen überein.

**) Mit diesen grossen Gebäuden lässt sich nichts vergleichen, der Tisch Muhammeds etwa ausgenommen, welcher nach der Ueberlieferung 28000 Meilen lang sein soll.

30, 41 (Parasche ויצא): והיה בכל יחם הצאן. אמר רבי שמואל בר
נחמני פעם אחת באותו היום שחרב בית המקדש היה אליהו זכור לטוב
מהלך בדרך ושמע בת קול צועקת ואומרת בית מוקדשא קדישא
לחורבא וגו׳ כיון ששמע כך אליהו ז״ל כיון דעתו להחריב את כל העולם
הלך ומצא בני אדם שחורשין וזורעין אמר להם הקב״ה קצף על עולמו
(A. L. בעולמו) ורוצה להחריב את ביתו ולגלות בניו לבין אומות העולם
(A. L. האומות) ואתם עוסקים בחיי שעה? יצאתה בת קול ואומרת לו:
הנח להם שכבר נולד להם לישראל מושיע. אמר לה והיכן הוא? אמרה
ליה בבית לחם יהודה. הלך ומצא אשה אחת שהיתה יושבת על פתח
(A. L. בפתח) ביתה ובנה מלוכלך בדם ומוטל לפניה אמר לה בתי בן
ילדת? אמרה ליה הן. אמר לה ומה טיבו שמלוכלך ומוטל בדם? אמרה
ליה רעה גדולה שבו ביום שנולד בו נחרב בית המוקדשא. אמר לה בתי
עמדי והחזיקי בו שכבר תהא להם לישראל תשועה גדולה על ידו. מיד
עמדה והחזיקה בו הניחה (A. L. אליהו) והלך לו חמש שנים לאחר חמש
שנים אמר אלך ואראה מושיען של ישראל אם בדמות מלכים הוא מתגדל
או בדמות מלאכי השרת? הלך ומצא האשה עומדת על פתח ביתה. אמר
לה בתי מה טיבו של אותו הנער? אמרה לו רבי לא אמרתי לך שריעה
גדולה שבו ביום שנולד בו נחרב בית המקדש ולא עוד אלא אפילו רגלים
יש לו ואינו מהלך ועינים יש לו ואינו רואה אזנים יש לו ואינו שומע
פה יש לו ואינו מדבר והרי הוא מוטל כאבן דומם.... עד שהוא מדבר
נשבה עליו רוח מארבע פנות העולם והטילהו לים הגדול. קרע אליהו
בגדיו ותלש בשערו וצעק ואמר וי וי אבדה תשועת ישראל יצאתה
בת קול ואמרה לו אליהו לא כשאתה סבור אלא ארבע מאות שנה יגור
בים הגדול ושמונים שנה במעלה עשן אצל בני קרח ושמונים שנה
בפתחא של רומי ושאר השנים מחזיר על כל מדינות גדולות עד עת
קץ שיבוא ליום הדין הגדול, „Und bei jeder Brunst der Schafe legte Jacob die Stäbe vor die Schafe.“ R. Samuel Nachmani sagte: Einmal ging Elias, Friede sei mit ihm, am Tage, da das Heiligthum zerstört ward, durch eine Strasse und hörte eine Batkol, (d. i. eine Stimme vom Himmel), die schrie und sagte, das Haus des Heiligthums wird verwüstet. Als Elias sie hörte, glaubte er, die ganze Welt werde verwüstet. Als er weiter ging, traf er einige Leute an, welche pflügten und das Feld besäten und er sagte zu ihnen: Der Heilige, gebenedeiet sei er, ist über seine Welt erzürnt und will sein Haus zerstören und seine Kinder unter die Heiden hinwegführen, und ihr sorget für das gegenwärtige Leben? Eine Stimme aber kam vom Himmel und sprach zu ihm: Lass sie, denn längst ist Israel ein Heiland geboren. Er fragte: Wo ist er? Sie antwortete: In Bethlehem Juda. Elias ging hin und fand ein Weib sitzend an der Thür ihres Hauses

und ihr Sohn lag neben ihr mit Blut befleckt. Er fragte sie: Meine Tochter, hast du diesen Sohn geboren? Sie sagte: Ja. Er erwiderte: Warum liegt er so mit Blut befleckt da? Sie antwortete: Er ist zu einer unglücklichen Stunde geboren (wörtl. es ist ein böses Omen), denn an dem Tage seiner Geburt ist das Heiligthum zerstört worden. Elias sagte: Meine Tochter sei standhaft und trage Sorge für ihn, denn durch seine Hand ist Israel grosses Heil widerfahren. Sofort war sie standhaft und trug Sorge für ihn. Also ging Elias fort und blieb fünf Jahre abwesend. Nach fünf Jahren sagte er: Ich will gehen und den Heiland Israels sehen, ob er nach Weise von Königen oder nach Weise von dienenden Engeln aufwächst. Er kam und fand das Weib an der Thür ihres Hauses stehend und sprach zu ihr: Meine Tochter, wie geht es dem Knaben? Sie antwortete: Rabbi, habe ich dir nicht gesagt, dass es ein grosses Unglück sei, ihn aufzuziehen, weil an demselben Tage, wo er geboren, das Heiligthum zerstört ward? Und nicht allein das, sondern er hat Füsse und geht nicht, Augen und sieht nicht, einen Mund und redet nicht, Ohren und höret nicht, und er liegt da wie ein regungsloser Stein. Als Elias noch redete, kam plötzlich über ihn ein Wind von allen vier Ecken der Erde, der führte den Knaben fort und stürzte ihn in's grosse Meer. Elias zerriss darüber seine Kleider, raufte sein Haar aus und rief und sagte: Wehe! wehe! das Heil Israels ist dahin. Eine Batkol aber rief: Elias! es ist nicht so, wie du fürchtest, sondern er wird 400 Jahr im grossen Meer bleiben, und 80 Jahr im aufsteigenden Rauch der Kinder Korah, und 80 Jahr unter den Thoren zu Rom und die übrige Zeit wird er in allen grossen Städten umherziehen, bis dass das Ende der Tage kommt und der grosse Gerichtstag anhebt."

Nach der Meinung dieser Ueberlieferung, die bei den Alten in grossem Ansehen stand, ist der Messias bereits geboren, aber noch nicht offenbart. Trotzdem dass seine Gestalt abschreckend und entsetzlich ist, ist er doch der Erretter und Erlöser Israels und stammt aus dem königlichen Geschlechte von Bethlehem. *)

*) Dass der Messias an dem Tage, wo der zweite Tempel zerstört worden, geboren sei, sagt auch der hierosolymitanische Tractat Berachot; vgl. ferner das Buch Nézach Israël fol. 57, col. 3, cap. 50 u. fol. 38, col. 1. cap. 25; desgl. Aben Esra zu Jes. 52, 13; Echa rabbati fol. 300, col. 1.

Auch die jüdischen Exegeten weisen in ihrer Auslegung des A. T. auf einen leidenden und büssenden Messias hin. So glossirt Aben Esra zu den Worten Cant. 7, 6: מֶלֶךְ אָסוּר בָּרְהָטִים „der König ist in deinen Locken gebunden," אסור המשיח שהוא אסור כאשר העתיקו קדמונינו כי ביום שחרבה ירושלם נולד, „Das ist der Messias, welcher gebunden ist, denn er ist an dem Tage geboren, als Jerusalem zerstört ward."

Eine andere Stelle ist Ps. 89, 39: „Und du hast verworfen und geschmäht, bist entbrannt über deinen Gesalbten, (V. 40) hast von dir gewiesen den Bund deines Knechtes, hast entweiht zur Erde seine Krone, (V. 40) bis wann, Jehova verbirgst du dich für immer? (bis wann) wird brennen gleich Feuer dein Zorn? (V. 50) Wo sind deine Gnaden, Herr? (V. 53) Gebenedeiet sei Jehova in Ewigkeit! Amen, Amen.

Commentar des Aben Esra: עד מה יהוה תסתר מפאה אחת כאלו אתה נסתר ולא תראה ברעות משיחך רק תבער כמו אש חמתך: איה חסדך כלומר הקם שבועתך בביאת הגואל · ברוך וגו׳ הטעם שראה המשורר ברוח הקדש ביאת המשיח על כן נתן הודות לשם וגו׳ והיה בספרד חכם גדול וחסיד וזה המזמור היה עליו קשה ולא היה קורא אותו ולא היה יכול לשמעו בעבור כי המשורר ידבר קשות כנגד השם ויורה סוף דברו שהוא מאמין בביאת המשיח שנ׳ אשר חרפו אויבך יהוה אשר חרפו עקבות משיחך, „Bis wann, Jehova, verbirgst du dich von einer Seite, gleich als ob du wirklich verborgen seist und du die Uebel deines Messias nicht sehen wolltest, sondern es entbrennt wie Feuer dein Zorn? Wo ist deine Gnade? d. i. erfülle deinen Schwur über das Kommen des Erlösers. Gebenedeiet, d. i.: der Psalmist sieht im heiligen Geiste das Kommen des Messias, darum spendet er Gott Lob und Dank. Es gab in Spanien einen grossen Weisen und Frommen, dem war dieser Psalm so schwer, dass er ihn niemals las und nicht geduldig anhören konnte, weil er so Schweres gegen Gott aussage. Es lehrt aber das Ende seiner Rede, dass er an das Kommen des Messias glaubte, weil es heisst (V. 52): „Welche schmähen die Fusstapfen deines Gesalbten.""

Ebenso R. Salomon Isaaki zu Dan. 8, 14: ונצדק קודש, das Heiligthum wird gerechtfertigt: יכפר עון ישראל ויגאלו ויושעו תשועת עולמים במלך המשיח, „Durch den König Messias wird die Schuld Israels auf ewig gesühnt, sie werden erlöst und mit Heil beschenkt."

Ebenso bezieht derselbe Exeget Jes. 52, 13 auf den leiden-

den Messias: הנה ישכיל עבדי. רז״ל מוקמי לה במשיח שהרי אומרין דמשיח מנגע דכתיב אכן חלינו הוא נשא ומכאבינו הוא סבלם וגו׳ וקאי אפתחא דרומי בין סובלי חלאים כדאיתא (כדאיתמר) במסכת סנהדרין בפ׳ חלק ירום ונשא וגבה מאד שמעתי כי יש מדרש אגדה דקא דריש לה אקרא הכי ירום הקב״ה משיח יותר מן אברהם שכתוב בו הרימותי ידי ליהוה ונשא יותר ממשה שנ׳ בו כאשר ישא האומן את היונק וגבה מאד יותר מן המלאכים שנ׳ בהם וגובה להם, „Unsre Rabbinen, seligen Andenkens, behaupten, dass die Worte: „Siehe mein Knecht wird weislich thun," auf den Messias zu beziehen seien, denn sie sagen, dass der Messias geschlagen ist, wie es heisst (Jes. 53, 4): „Fürwahr, unsre Krankheiten hat er auf sich genommen und unsre Schmerzen hat er getragen." Sie sagen auch, dass er am Thore Roms sitze unter solchen, die Krankheiten tragen, wie es im Tractat Sanhedrin, Abschnitt Cheleck heisst. Dass aber das ירום וגו׳ Jes. 52, 13 auf den Messias geht, habe ich gehört, denn eine Midraschhagada*) erklärt folgendermassen: Siehe, der Heilige, gebenedeiet sei er, wird den Messias über Abraham emporheben, von dem es heisst (Gen. 14, 22): „Ich erhebe meine Hände zu Jehova." Ferner er (der Messias) wird erhabener sein als Mose, über den geschrieben steht (Num. 11, 12): „Wie ein Wärter den Säugling aufhebt"; endlich wird er grösser sein als die Engel, über welche gesagt ist (Ezech. 1, 18): „Und Erhabenheit ist ihnen.""

Eine dritte Stelle ist der bereits oben angezogene Ps. 89, 52: „Welche schmähen die Fussspuren deines Gesalbten." Raschi glossirt: עקבות משיחך סופי מלך המשיח ובמשנה בעקבות המשיח חוצפה יסגא, „Die Fussspuren deines Gesalbten, d. i. die Enden (Ausgänge) des Königs Messias. In der Mischna lesen wir, dass die Fussspuren des Messias mit Frechheit und Unverschämtheit gemehrt sind." Vgl. dazu den Ausspruch Sota 49 b und Sanhedrin fol. 97 a.

Eine vierte Stelle Raschi's finden wir zu Dan. 9, 24, wo er bemerkt: ויכפר ויגאלו ויושעו תשועת עולמים במלך המשיח שנ׳ ישראל נושע ביהוה תשועת עולמים, „Er wird die Sünde Israels sühnen, und sie werden erlöst und gerettet werden mit ewiger Errettung durch den König Messias, wie es heisst (Jes. 45, 17): „Israel wird gerettet werden mit ewiger Errettung durch Jehova."" —

---

*) S. Bereschit rabba zu Gen. 28, 10: ויצא יעקב מבאר שבע.

Selbst Abarbenel sagt, dass der Messias mit grossen Schmerzen belastet sein werde. In seinem Commentar zum Buche Daniel fol. 87, col. 2 lesen wir: להיות חבלי משיח גדולים היו החכמים מתאוים שלא תהיה הגאולה בימיהם ליראתם מחבליה, „Weil die Schmerzen des Messias so gross sind, so begehrten die Weisen, dass die Erlösung nicht in ihren Tagen vor sich gehen möge, da sie sich vor ihren Schmerzen fürchteten."

Eine jüngere Quelle des rabbinischen Schriftthums ist das angeblich vom R. Simeon ben Jochai, in Wahrheit aber viel später verfasste kabbalistische Werk Sohar.*) Dasselbe ist reich an Zeugnissen über das Leiden und Sterben des Messias.

Fol. 51. col. 3 (Edit. Solisbac.): רעיא מהימנה הא שעתא איהי לסלקא לעילא (באומאה) אימא אנת דהא בגינך אנא בעי לסלקא דיהיב לי קב״ה רשו לאתגלייא לך בבי׳ אסורי׳ דילך (בדבורא דילך) ולמעבד עמך טיבו דאנת מחולל בחובין דעמ׳ הה״ד והוא מחולל מפשעינו. אמר ליה רעיא מהימנא באומאה עלך בשמא דיהו״ד לא תאחר בכל יכולתך דהא אנא בצערא סגי ויפן כה וכה וירא כי אין (איש) עוזר לי לאפקא לי מהאי צערא בהאי קבורה דאתמר עלי ויתן את רשעים קברו ולא אשתמודען בי ואני חשיב בינייהו ככלב מת דסרח בינייהו דחכמת סופרים תסרח בינייהו בכל קרתא ובכל אתר דישראל מפוזרין בינייהו בין מלכין, „Der treue Hirte sagt zur Zeit, da er zur Höhe aufsteigt: Du bist es, denn deinetwegen habe ich gebeten, dass ich aufsteigen darf. Der Heilige,

---

*) Der Sohar (זהר eig. Glanz, nach der Theorie der Kabbala identisch mit dem durch Buchstabenversetzung herauskommenden Worte רזא, Geheimniss) ist ein kabbalistischer Commentar über den Pentateuch. Nach der Angabe einiger soll er bereits vor Abschluss des Talmuds von dem bekannten und berühmten Rabbi Simeon ben Jochai und dessen Sohne R. Elieser verfasst sein. Die gründliche Forschung neuerer Gelehrten aber hat die Autorschaft dieser beiden Männer als einen grossen Irrthum aufs Unzweifelhafteste dargethan. Das Werk datirt erst aus dem Ende des 13. Jahrhundert und ist der Hauptsache nach von Abulafia geschrieben. Die Erklärungen des Sohar sind mehr gelegenheitlich, oft den Gesetzen der Hermeneutik und Exegetik Hohn bietend. Mit besonderem Wohlgefallen verweilt der Verfasser bei dem göttlichen Wesen, dessen verschiedenen Namen und Attributen, den daraus entstandenen Emanationen und Einflüssen auf die Schöpfung der mannichfaltigen Welten und ihrer Regierung, ferner bei der Seele des Menschen, ihrem Ursprunge und zukünftigem Zustande, sowie endlich bei den Engeln, ihrer Rangordnung und Dienstverrichtung. Die bekanntesten Ausgaben sind die Sulzbacher vom J. 444 d. i. 1684 u. Amsterdamer.

geb. s. er, hat mir die Macht gegeben, mich dir zu offenbaren im Hause deines Gewahrsams und dir Gutes zu spenden, weil du durchbohrt bist wegen der Sünden deines Volkes, wie es heisst (Jes. 53, 5): „Er ist durchbohrt unsrer Frevel wegen." Er sprach darauf zu ihm: Treuer Hirte! Ich vergewissre dich im Namen Gottes, nicht zu weichen nach deiner ganzen Kraft, wenn ich in grossem Jammer bin und mich hin- und herwende und sehe, dass niemand mir hilft und mich aus diesem Jammer rettet, den ich in diesem Grabe ausstehe, wie es über mich heisst (Jes. 53, 9): „Und man gab ihm bei Frevlern sein Grab." Sie erkennen mich nicht, und ich bin unter ihnen geachtet wie ein todter Hund, der unter ihnen stinkt, wie die Weisheit der Schriftgelehrten unter ihnen stinkt in jeder Stadt und an jedem Orte, wo Israeliten zerstreut sind unter ihnen zwischen Königen."

Ebend. Pars III, fol. 88, col. 3. lin. 38 ff*): בשעתא דיתפסון צדיקייא במרעין או במכתשין בגין לכפרא על עלמא הוה כדין יתכפרון כל חובי דרא? מנא לן? מכל שייפי גופא. בשעתא דכל שייפין בעקאה ומרע סגי שרייא עלייהו שייפא חדא אצטריך לאלקאה בגין דיתסון כלהו. ומנו? דרועא. דרועא אלקי ואפיקו מניה דמא כדון הא אסוותא לכל שייפי גופא. אוף הכי בני עלמא אינון שייפין דא עם דא. בשעתא דבעי קב"ה למיהב אסוותא לעלמא אלקי לחד צדיקא ביניהו ובגיניה יהיב אסוותא לכלא. מנלן? דכתיב והוא מחולל מפשעינו מדוכא מעונותינו וגו' ובחבורתו נרפא לנו. ובחבורתו אקיזותא דדמא כמאן קיז דרועא ובההוא חבורה נרפא לנו אסוותא הוא לנא לכל, לכל שייפין דגופא „Zur Zeit, wenn die Gerechten mit Krankheiten und Plagen geschlagen werden zur Sühnung der Welt, werden alle Sünden des Zeitalters gesühnt. Von wo aus entnehmen wir das? (eig. von wo aus uns das?) Von den Gliedern des Körpers. Wenn alle Glieder mit Schmerzen und schwerer Krankheit behaftet sind, muss nothwendig ein Glied geschlagen werden, damit alle gesunden. Aus welchem (Gliede) erhellt das? Aus dem Arme. Wenn nämlich der Arm geschlagen wird und sein Blut herausfliesst, so gereicht das allen Gliedern des Körpers zur Heilung. Ebenso sind nun die Kinder der Welt unter einander Glieder, das eine (ist) mit dem andern (verbunden). Wenn der Heilige, gebenedeiet sei er, der Welt Heilung schenken will, so schlägt er einen Gerechten

*) Edit. Amstelod. P. III. fol. 218. lin. 14 ff. Vgl. Sommer, Specimen theologicae Soharicae, Gothae, 1734. p. 89 f.

unter ihnen und seinetwegen wird Heilung der ganzen Welt. Wo finden wir das bestätigt? Jes. 53, 5 steht geschrieben: „Er ist unsrer Frevel wegen durchbohrt und unsrer Sünden wegen zermalmt" u. s. w. „und durch seine Striemen wird uns Heilung" d. i. durch den Blutstrom, wie er aus dem Arme strömt, — durch diese Strieme wird uns Heilung und zwar für alle Glieder des Körpers."

Aus dieser Stelle erhellt nicht nur, dass ein Unschuldiger durch Dahingabe seines reinen und unbefleckten Lebens einen Schuldigen vertreten und erlösen kann, sondern auch dass eine allgemeine Versöhnung eine Nothwendigkeit sei. Ein anderer Gedanke der Stelle ist der, dass die Stellvertretung wegen der Allgemeinheit des Krankheitsstoffes in allen Menschen von universalem Character sein und sich in einer Person nothwendig concentriren muss. Vgl. Röm. 5, 12. Die Lehre von der christlichen Satisfaction ist sonach in der angezogenen Stelle anerkannt und deutlich ausgesprochen.

Ebend. P. III. fol. 82. col. 2, lin. 8 am Ende*): אצטריך לזמנא דאתי כד ייתי מלכא משיחא לנטלא ליה גבעת עלאה ולאעלא ליה גו גדפהא בגין לאתקפא ליה ולאוקמא (ליה) בחיין עלאין. ומניה יפיק בההוא יומא משיחא דדויד. ורזא דא אספרה אל חק יי' אמר אלי בני אתה אני היום ילדתיך. זמין אנא לומר להוא אתרא דאקרי חק ולבשרא יי' אמר אלי בני אתה אני היום ילדתיך. בההוא יומא ממש אפיק (יפיק A. L.) ליה מתחת גדפהא בכמה חיין בכמה עטרין ברכאן כדקא יאות. ההוא חק לא ישתאר (אשתאר A. L.) בלחודוי יתכלל ביה משיחא אחרא בריה דיוסף. ותמן יתתקף ולא באתר אחרא. ובגין דאיהו גבעה תתאה דלית ביה חיין ימות משיח דא ויתקטיל ויהא מית זמנא עד דתלקום חיין גבעה דא מההוא גבעה עלאה ויקום „Es ist nothwendig, dass in der künftigen Zeit, wenn der Messias kommt, er sich auf einen Hügel (den himmlischen Gerichtshof) erhebt und unter die Flügel desselben sich zurückzieht, damit er sich mit ihm vereinige und ihn setze in das ewige Leben; denn aus ihm wird an jenem Tage der Messias ben David hervorgehen. Dieses Geheimniss enthält Ps. 2, 7: „Erzählen will ich von einem חק, Jehova sprach zu mir, mein Sohn bist du, heute habe ich dich gezeuget." Ich bin bereit es dem Orte, der חק genannt wird, zu sagen und ihm die Verkündigung zu bringen: „Jehova hat zu mir gesagt: Mein

*) Edit. Amstelod. P. III. fol. 203, col. 2. lin. 22; bei Sommer, l. l. p. 90 ff.

Sohn bist du, heute habe ich dich gezeuget," d. i. an jenem Tage wird er (Jehova) ihn (den Messias) von unter seinem Flügel hervorgehen lassen mit soviel Leben, soviel Kronen, und soviel Segnungen, wie es sich gebührt. Aber der חק bleibt nicht leer, sondern verbindet sich mit einem andern Messias, dem Sohn Josephs, welcher dadurch sich stärkt und nirgend anders. Weil aber der Hügel niedriger und ohne Leben ist, so wird dieser Messias sterben und getödtet werden und todt bleiben, bis jener Hügel sich wieder Leben sammelt und (von neuem) aufsteht."

Obwohl fast jedes Wort in dieser Stelle des Geheimwerkes Schwierigkeit bietet, so ist doch im allgemeinen so viel klar, dass das Geheimniss der Einigung und Verbindung der beiden Naturen des Messias, der göttlichen mit der menschlichen aufgeklärt werden soll. Der Messias steht vor uns als ein Wesen, dessen göttliche Grösse und Herrlichkeit in ein niedriges und unscheinbares Gefäss gelegt ist. Die Königsgestalt ist unter der Knechtsgestalt dem menschlichen Auge verborgen. Wie etwa ein weltlicher Herrscher auf einer Reise, wenn er nicht erkannt sein will, seine königlichen Insignien durch einen Mantel verhüllt, ebenso ist die Königsherrlichkeit, d. i. die göttliche Natur des Messias bei seinem Eintritte ins geschichtliche Dasein durch seine der Erde zugekehrte Erscheinung, d. i. die menschliche Natur, verhüllt. Nachdem der Messias aber die Sünde, das Böse durch sein Selbstopfer überwunden und der Herrschaft beraubt hat, tritt er sofort in der Gestalt seiner himmlischen Majestät hervor.

Anmerkungen. 1) גבעה עלאה und גבעה תתאה eig. *collis superior* und *inferior* sind in der Sprache der Kabbalistik fast stehende Ausdrücke für: Gewalt, Macht, Grösse, Herrlichkeit. Sie werden oft den beiden Sephirot Binah (בינה) u. Malkût (מלכות) zugeschrieben, von denen die letzte zu den drei ersten Sephirot gehört, jene die unterste oder zehnte Stelle unter allen Sephirot einnimmt. Als Sinn der Worte ergiebt sich sonach dieser: Der Messias wird in die Welt kommen und sich des obern Hügels (d. i. der בינה) bemächtigen, unter den Flügel desselben sich zurückziehen, mit ihm sich vereinigen und in dieser Vereinigung das höchste Leben begründen. Vgl. Knorr von Rosenroth, Kabbala denudata, Pars I. p. 229 u. 539.

2) Unter בכמה חיין בכמה עטרין ובכמה ברכאן sind zweifelsohne die göttlichen Attribute des Messias zu verstehen, mit denen er sich durch sein Zurückziehen unter den Flügel der Bina d. i. des oberen Hügels gegen alle Versuchungen und Anfechtungen der Sünde schützen und bewahren konnte. Sommer, (l. l. p. 92) bemerkt: Autor ad unionem personalem respicit, per quam humana Messiae natura, propria substantia destituta subsistit, substantia τοῦ λόγου.... ergo describit naturam Messiae divinam et hinc per unionem hypostaticam ipsi convenientes perfectiones divinas.

3) חק eig. *statutum*, *decretum*, *mandatum*, hat hier wahrscheinlich die Bedeutung entweder von „himmlisches Gericht" oder natura, in welcher letzteren Bedeutung es oft bei Maimonides vorkommt. Vgl. Buxtorf, Lex. Talmud. p. 818.

4) Dass der Messias ben David und der Messias ben Joseph eine und dieselbe Person ist, nur nach den beiden Ständen der Erniedrigung und der Erhöhung, bringt die Stelle ziemlich deutlich zum Ausdrucke.

Ebend. Pars. II. fol. 85, col. 2. lin. 39 ff. (Edit Amstelod. fol. 212, lin. 9 ff., bei Sommer l. l. p. 94.): אנון נשמתין דבגנתא עדן לתתא.... משטטי ומסתכלן מא באינון מארידהון דכאבין ובני מרעין ואנון דסבלי על יהודא דמארידהון ותבין ואמרין ליה למשיחא. בשעתא דאמרין ליה למשיחא צערא דישראל בגלותהון ואינון חייביא די בהון דלא מסתכלי למנדע למארידהון ארים קלא ובכא על אינון חייבין דבהוא הדא הוא דכתיב והוא מחולל מפשעינו מדוכא מעונותינו. תבין אינון נשמתין וקיימין באתרייהו. בגנתא דעדן אית היכלא חדא דאקרי היכלא דבני מרעין. כדין משיח עאל בההוא היכלא וקרי לכל מרעין וכל כאבין כל יסורייהון דישראל דייתון עליה וכלהו אתין עליה. ואלמלא דאיהו אקיל מעלייהו דישראל ונטיל עליה לא הוה בר נש דיכיל למסבל יסורייהון דישראל על עונש דאוריתא. הה"ד אכן חלינו הוא נשא וגו' כד הוו ישראל בארעא קדישא באינון פולחנין וקרבנין דהוו עבדי הוו מסלקין כל אינון מרעין ויסורין מעלמא. השתא משיח מסליק לון מבני עלמא, „Jene Seelen, die im untersten Paradiese sind, schweben und blicken in der Welt umher, und wenn sie Leidende, Kranke und duldende Märtyrer sehen, kehren sie zurück und zeigen es dem Messias an. Zu derselben Stunde erzählen sie dem Messias das Elend Israels in seiner Gefangenschaft, und dass sie selbst Schuld daran sind, weil sie nicht darnach getrachtet, ihren Herrn zu erkennen. Da erhebt der Messias seine Stimme und weint über ihre Sünden, wie es in der Schrift heisst (Jes. 53, 5): „Er ist um unsrer Frevel willen durchbohrt und um unsrer Sünden willen zermalmt" u. s. w. Dann kehren diese Seelen (welche in der Welt umherschweben) wieder zurück und be-

harren an dem ihnen angewiesenen Orte. — Im Garten Eden ist ein gewisser Palast*), welcher der Palast der Kranken genannt wird. In diesen geht der Messias hinein und ruft alle Krankheiten und Schmerzen und Strafleiden der Israeliten, dass sie über ihn kommen, und sie kommen alle über ihn. Und wenn er sie nicht von Israel wegnähme und auf sich selbst nähme, so könnte kein Mensch die Strafleiden Israels tragen, die es der Gesetzesübertretung wegen treffen, und das ist es, was geschrieben steht: „Unsre Krankheiten hat er auf sich genommen“ u. s. w. Als die Israeliten noch im heiligen Lande waren, entfernten sie durch Gottesdienst und Opfer, die sie darbrachten, alle Krankheiten und Strafleiden aus der Welt, jetzt aber entfernt sie der Messias von den Kindern der Welt.“

Mit dieser Stelle vgl. Röm. 8, 3. 4; 2 Cor. 5, 21; 1 Joh. 2, 2; 4, 10.

Ebend. fol. 118, col. 3 zu Hab. 2, 3: ובזמנא דנוקבא פתיחא כל מאן דהיה נפיל (תמן) לא (הוה) סליק' משיח בן דוד נפל תמן (עם)' משיח (נ"א ומשיח) בן יוסף דחד איהו עני ורוכב על חמור: וחד איהו בכור שורו (איהו) משיח בן יוסף והאי הוא כי יכרה איש בור ולא יכסנו ונפל שמה שור או חמור. ובג"ד אקרי משיח בר נפלי. ואיהי נפלה בתרייהו (נ"א אבתרייהו) ואתמר עלה נפלה ולא תוסיף קום בתולת יש' ואנה הוא בעל הבור ישלם כסף ישיב לבעליו והמת יהיה לו דא משיח בן יוסף דעתיד לאתקטלא, „Zur Zeit, da die Oeffnung offen ist, steigt niemand, der in sie gefallen, wieder herauf. Der Messias ben David aber fällt in sie hinein mit dem Messias ben Joseph, von denen der eine arm ist und auf einem Esel reitet (Zach. 9, 9) und der andere der Erstgeborene seines Stieres (Deut. 33, 17), d. i. der Messias ben Joseph. Daher sagt die Schrift (Ex. 21, 33): „So jemand eine Grube gräbt und sie nicht zudeckt und ein Ochse oder Esel in sie hineinfällt“ u. s. w. Aus diesem Grunde heisst der Messias auch bar Nafli.**) Wer aber nach ihm hineinfällt, von dem heisst es: Sie (sc. die Gemeinde) ist gefallen, und die Jungfrau Israel kommt niemals wieder empor“

*) Vielleicht ist mit dem Palaste der Kranken im Paradiese der von der römischen Kirche gefeierte limbus patrum zu vergleichen, welcher die Seelen der Väter bis zur allgemeinen Sühnung des Messias aufbewahrte.

**) Vielleicht ist statt בר נפלי besser בר נבלי mit Bezug auf Hiob 38, 37: נבלי שמים zu lesen.

(Amos 5, 2) und: der Herr der Grube wird bezahlen und seinem Herrn vergelten und er wird sterben. Das ist der Messias, welcher getödtet werden wird.“

Diese Stelle ist sehr dunkel, und wir hätten sie am liebsten weggelassen, wenn nicht Zach. 9, 9 auf den Messias ben David bezogen und dadurch der Beweis gegeben wäre für die Einheit der beiden von den Juden fingirten Messias. Dass der Messias ben David aber zugleich mit dem Messias ben Joseph in die Oeffnung stürtzt, weist auf das Leiden des ganzen Gottmenschen hin. Vgl. die alte christliche Lehre von der *communicatio idiomatum*.

Ebend. fol. 93, col. 4: דהא יומא חד אשכחיה רב המנונא לאליהו א"ל ודאי תנינן (דאית) צדיק ורע לו רשע וטוב לו אמר צדיק כל שממעטין (נ"א שממועטין) לו חובותיו נותנין (לו) בעולם הזה חובו. וע"כ צדיק ורע לו וכל שמרבין עונותיו וממעטין (נ"א שמרובין עונותיו וממועטין) זכיותיו נותנין לו שכרו בעולם הזה רשע וטוב לו. א"ל דינוי דמארי עלמא עתיקין אבל בשעתא דבעי קב"ה לכפר' חובין דעלמא אלקי בדרועא דילהון ואסי לכלהו (מתל) לאסייא דאלקי לדרועא לשיזכא לכל שייפין כמה דכתיב והוא מחולל מפשעינו וגו', „Eines Tages fand R. H a m n u n a den Elia (den Propheten) und sagte zu ihm: Wir haben gelehrt, dass es dem Frommen oft schlecht, dem Frevler aber oft gut geht. Elias antwortete: Der Fromme, da er wenig Sünden hat, büsst seine Sünden in dieser Welt, deshalb ergeht es ihm schlecht, der Frevler dagegen, da er viele Sünden und wenig Gutes hat, empfängt seinen Lohn für das wenige Gute oft in dieser Welt, deshalb geht es ihm gut. Hamnuna sagte darauf: Die Gerichte des Herrn sind hocherhaben! Zur Zeit, da der Heilige, gebenedeiet sei er, die Sünden der Welt sühnen wird, schlägt er den rechten Arm (d. i. einen Gerechten aus der Welt) und heilt dadurch alle. Um alle Glieder zu heilen, schlägt er den Arm, wie es heisst: „Er ist wegen unsrer Frevel durchbohrt“ u. s. w.

Ebend. fol. 29, col. 1.: היכלא תנייא' היכלא דא קיימא לגו מהאי היכלא קדמאה. והאי (פתיחא איהו סמיך לגו מערתא) (נ"א היכלא סמיך למערתא) דאבהן. יהאי היכלא (יתיר) נהי' מקדמא' הכא אית כל אבנין יקירין דמקפאן ליה. בגו דהאי היכלא אית ניהרו חד כליל מכל גוונין ואיהו נהיר מעילא לתתא. בהאי היכלא קיימין אינון דסבלו יסורין ומריעין בהאי עלמא בגין לאתתקנא והוו אורן (נ"א מודן) ומשבחן למריהון כל יומא ולא הוו מבטלין צלותא מפומייהו לעלמין (נ"א צלותייהון לעלמין) לגו מהאי היכלא קיימין כל אינון דמקדשין בכל חילא שמא דמריהון

ואתיבו (א) אמן יהא שמיה רבא מברך בכל חילא. ואלין אינון קיימין לגו בהאי (נ"א האי) היכלא וההוא נהורא (נ"א נהרא) דכליל כל (נ"א בכל) גוונין נהיר לון מההוא נהירו קיימין וחמאן נהורין אחרנין דאתאחדן ולא אתאחדן בגווייהו ועילא מנהון משיח דאיהו עאל וקאים בינייהו ונחים (נ"א ונחית) לון איהו נטיל מהאי היכלא ועאל בהיכלא תליתאה ותמן כל אינון בני מרעין וכאבין יתיר וכל אינון דרדקי דבי רבן דלא אשלימו יומין וכל אינון דעצבין על חרוב בי מקדשא (והוו) ואושידו (נ"א אושרין) דמעין, כלהון קיימין בההוא היכלא ואיהו מנחם לון׳ נטיל (נ"א ונטיל) מהאי היכלא ועאל בהיכלא רביעאה ותמן כל אינון אבלי ציון וירושלם וכל אינון קטולי דשאר עמין ואיהו שארי ובכי. וכדין כל אינון נשיאין דזרעא דדוד כלהו אחידן ביה ומנחמין ליה שארי תניינות ובכי עד דקלא נפיק ואתאחד (נ"א ומתאחד) בההוא קלא וסליק לעילא ואשתהי תמן עד ריש ירחא וכד נחית נחתין עמי׳ כמה נהורין וזיזין ונהרין (נ"א מנהרין) לכל אינון היכלין ואסוותא ונהורא לכל אינון (קטולין) ובני מרעין ומכאובין דסבילו עמיה דמשיח, „Der zweite Palast. Dieser Palast steht innerhalb des ersten Palastes und bildet die Oeffnung, welche sich an die Höhle der Patriarchen anschliesst. Dieser Palast empfängt sein Licht vom ersten. Daselbst sind auch alle kostbaren Steine, die ihn ringsum umgeben. Im Innern des Palastes ist ein Licht, das alle Farben in sich beschliesst, und es leuchtet von oben nach unten. Im Palaste stehen diejenigen, welche die Strafleiden und Krankheiten in dieser Welt ertragen, um stark zu werden und zu schauen und zu loben ihren Herrn alle Tage und um nicht abzubrechen das Gebet für die Welt. In der Mitte des Palastes stehen alle diejenigen, die Märtyrer sind des Namens ihres Herrn und sprechen: Amen! der grosse Name sei gepriesen mit allen Kräften. Sie stehen inmitten des Palastes, und das Licht, das alle Farben in sich beschliesst, leuchtet ihnen. Vor diesem Lichte stehen und leuchten noch andere Lichter, die sich mit ihren Farben vereinigen und nicht vereinigen. Noch höher als sie steht der Messias, welcher aufsteigt und unter ihnen steht. Er steigt zu uns herab und entfernt sich aus dem Palaste und erhebt sich in den dritten Palast und daselbst erlöst er alle Kranken und Schmerzbeladenen und alle kleinen Kinder der Schule, die das Ziel der Tage noch nicht erreicht haben, und alle diejenigen, die über die Verwüstung des Heiligthums trauern und Thränen vergiessen. Sie alle stehen in diesem Palaste, und er tröstet sie. Dann entfernt er sich auch aus diesem Palaste und erhebt sich in den vierten Palast. Daselbst sind alle Trauernden von Zion und Jerusalem und alle diejenigen, welche von andern Völkern getödtet worden, und er verzögert sich und bleibt zurück und weint. Und alle Fürsten vom Samen Davids — sie alle versammeln sich um ihn, und er tröstet sie und verzögert sich nochmals und weint, bis seine Stimme hervorbricht und sich mit dieser Stimme vereinigt. Dann steigt er auf zur Höhe und verweilt daselbst bis zum Anfange des Monats, und wenn er herabsteigt, da steigen mit ihm viele Lichter und Strahlen herab und senden in alle jene Paläste ihr Licht, und Heilung und Licht erspriesst allen Getödeten, Kranken und Schmerzbeladenen, die mit dem Messias gelitten haben.

Trotz der mystischen Dunkelheit dieser Stelle tritt doch die Idee des Messias als eines Erlösers der Welt allenthalben hervor. Er leidet und weint mit den von Ungemach und Krankheit heimgesuchten Kindern der Welt.

Ebend. fol. 127, col. 3 u. 4: ומה דאמר עני וכי מלכא משיחא עני אקרי׳ אלא הכי אר"ש בגין דלית ליה מדיליה וקרינן (ליה) מלך המשיח דא הוא כהיר׳ קדישא לעילא דלית לה נהורא אלא משמשא המלך המשיח (נ"א מלכא משיחא) דא ישלוט בשלטניה ויתייחד (נ"א יתייחד) בדוכתיה וכדין הנה מלכך יבא לך, „Was bedeutet das, dass er „arm“ gesagt? Heisst denn der König Messias arm? R. Schimeon sagte: Er heisst deshalb arm, weil er nichts von sich selbst hat. Und warum nennt man ihn den König Messias? Wie der heilige Mond oben, der kein eigenes Licht hat, sondern dasselbe von der Sonne empfängt, ebenso der Messias, welcher mit Macht herrscht und sich mit der obersten Stelle vereinigt, wie es heisst (Zach. 9, 9): „Dein König kommt zu dir“ u. s. w.

Diese Stelle sucht das Räthsel zu lösen, wie der Messias einerseits arm und anderseits doch hoch und erhaben ist.

Eine anderweitige Quelle ist der Sohar chadasch.*) Fol. 45, col. 1 lesen wir: ובפנייא דהאי יומא תהדר שכינתא לגו ביתא ומשיח לאתריה ואבהן לגו מערתא דילהון שכינתא תלך ותהדר לגבי משה שבעין יומין. לסוף שבעין יומין סליק אניקי דישראל לקמי מלכא קדישא דיהון מעיקין לון בכל סטרין דעלמא וכנשתא חדא לצד דרומא יתאביד ויתחריב וחמש זכאי קשוט יתקטלון בינייהו. כדין לסוף תלתין

*) Der Sohar chadasch (זוהר חדש) kann gewissermassen als eine Ergänzung des eigentlichen Sohar betrachtet werden. Die beste und zugleich älteste Ausgabe ist die Cracauer mit dem Midrasch néelam, den Tikkûnim, sowie mit dem Midrasch Schir haschîrîm veêcha vom Jahre 363 d. i. 1603 in 4.

ותרין יומין דיקטלון לכנשתא ההיא ילבש קנאה קב"ה לההוא שופר זעירא
ההוא משיח בריה דאפרים יתפרוש פרישא כחד טור דקרנוי סלקין כקרנוי
דראם וההוא שופר זעירא יתקע תרועה תקיעה ותרועה תלת זמנין בריש
טורא כְּמִלְקַדְמִין כדין נטלין דגלין דההוא משיח ויפול רעשא על עלמא
באינון קלין דשופרא וכל אינון בני עלמא ישמעון ויחמון כמד"א כל יושבי
תבל ושוכני ארץ כנשוא נס הרים תראו וכתקוע שופר תשמעו וכדין
יתעברון גִלּוּלִין מן ארעא קדישא ותלת קרבין יעבדון בני ישמעאל נהדי
משיח דא ואינון ייתון ויסגדון למארי עלמא בטורא דקודשא בירושלם.
ואילין קרבין יהון באלף שתיתאה. ובירחא דבול יפלון שנאיהון ויעברון
כל אינון גילולין דישתארון בארעא קדישא ומתמן ילכון ויתערון קרבין
על עלמא ובעוד דאינון יגיחון קרבין על כל בני עלמא יתכנשון בנוי
דאדום על ארעא קדישא ויתפס לה וישלטון עלה תריסר ירחי לסוף תריסר
ירחין יתגעש וירעש כל עלמא ובין זמנין אלין דשכינתא תלך ותהדר לגבי
מערתא דמשה יתטמר מלכא משיחא ט׳ ירחין כירחין דיולדה ואינון ט׳
ירחין כמה צירין וחבלין יטול על גרמיה ובין כך קודשא בריך הוא
יסגי צעריה וגו׳, „Und innerhalb dieses Tages (sc. wo Räthsel über Räthsel im Lande des Nordens und im Lande des Südens sein und Schläge über Schläge geschehen werden wegen der Unreinigkeit Israels) — da wendet sich die Schechina zurück in ihr Haus und der Messias geht an seinen Ort und die Patriarchen in ihre Höhle. Die Schechina kehrt aber um und begiebt sich zu Mose siebzig Tage lang. Nach Verlauf der siebzig Tage steigt Israels Geschrei empor vor den heiligen König, weil man es von allen Seiten der Welt beengt. Es wird ein neues Bethaus an der Südseite vernichtet und verwüstet, und fünf Fromme von ihnen werden getödtet. Nach zwei und dreissig Tagen, da man sie getödtet, ereifert sich der Heilige, gebenedeiet sei er, für den kleinen Schophar, und er — der Messias ben Ephraim breitet eine Decke aus gleich einem Berge, dessen Spitzen (Hörner) sich erheben wie die Hörner des Widders, und der kleine Schophar bläst das תרועה תקיעה ותרועה dreimal auf dem Gipfel des Berges wie in alten Zeiten. Alsdann erheben sich die Fahnen des Messias, und es bricht ein Tumult über die Welt los durch jene Töne des Schophar, und alle Söhne der Welt hören und sehen es, wie es heisst: „Alle Bewohner des Erdkreises und alle Insassen des Landes, sowie das Banner flaggt, sehet, und sowie man in den Schophar stösst, höret! die Götzen werden sodann aus dem heiligen Lande verbannt, und Ismaels Söhne liefern drei Schlachten gegen den Messias. Sie kommen und bücken sich vor dem Herrn der Welt auf dem heiligen Berge in Jerusalem.

Diese Schlachten aber erfolgen im sechsten Jahrtausend. Im Monat Bûl (d. i. der achte Monat = חשון) fallen ihre Feinde, und es weichen alle diejenigen Götzen, welche noch im heiligen Lande geblieben. Nachher kommen sie und erregen Krieg über die Welt. Bevor sie aber Schlachten liefern gegen die Kinder der Welt, versammeln sich die Kinder Edoms (Roms) wider das heilige Land, erobern es und beherrschen es zwölf Monate lang. Nach zwölf Monaten aber erzittert und erbebt die ganze Welt. Während dieser Zeit, da die Schechina sich wendet und zur Höhle des Moses, woselbst er verborgen, zurückkehrt, erleidet der König Messias Schmerzen neun Monate lang gleich den Monaten einer Gebärerin. Innerhalb von neun Monaten betreffen ihn selbst viele Schmerzen und Wehen, und der Heilige, gebenedeiet sei er, wird seine Schmerzen vermehren.

Auch in dieser Stelle liegt bei aller Verworrenheit und Unklarheit der Gedanke vor, dass der Messias Ungemach und Schmerzen ertragen müsse. Sein Leben ist eine Schule des Leidens. Mitten aber aus dieser Leidensschule erwächst für Israel die Leidensfrucht, der schliessliche Sieg, d. i. die Erlösung.

Ebend. fol. 63, col. 2: דבר אחר עיר קטנה דא ציון ואנשים בה
מעט אלו ששת ימי בראשית ובא עליה מלך גדול וסבב אותה דא פלוני
ומצא בה איש מסכן וחכם דא משיח בן דוד שנאמר עני ורוכב על חמור
שנאמר הצדיק אבד כל זמן שלא יבא עליו שפע ועליו נאמר ונהר
יחרב ויבש. חמור דא סמאל. וחכם דא משיח בן דוד ועליו נאמר ומלט
הוא את העיר בחכמתו שיהיה גואל משיח בן אפרים ודא הוא פרוקא
מלעילא, „Eine andere Auslegung von Koh. 9, 15. 18: „Eine kleine Stadt“ d. i. Zion, „und wenig Leute in ihr,“ das sind die sechs Schöpfungstage (der Genesis), „und es kommt ein grosser König über sie und umzingelt sie“ d. i. ein gewisser N. N., „und er findet in ihr einen Armen und Weisen d. i. den Messias ben David, wie es heisst (Zach. 9, 9): „Arm und reitend auf einem Esel“ und ebenso: Der Gerechte geht verloren, so lange nicht über ihn eine göttliche Emanation kommt. Darüber heisst es: Der Strom wird versiegen und trocken sein. „Der Esel“ d. i. Samael (der Todesengel und Beherrscher des Luftreiches), und „der Weise“ d. i. der Messias ben David, über den gesagt ist: „Er rettet die Stadt mit seiner Weisheit, da der Messias ben Joseph ein Erlöser sein wird. Das ist die Erlösung von oben.“

Das Messiasbild dieser allegorischen Auslegung hat ebenfalls den Zug der Erniedrigung.

Schliesslich verweisen wir noch auf eine Quelle, den Machsor, um darzuthun, dass die Idee eines leidenden und sühnenden Messias auch in den Gebeten der Synagoge bis auf den heutigen Tag noch nicht erloschen ist. Band 2, S. 361 (edid. Letteris, Prag 1861) lesen wir folgende höchst merkwürdige Stelle:

אָז מִלִּפְנֵי בְרֵאשִׁית. נָוֶה וְיִנּוֹן הֵשִׁית׃
תַּלְפִּיּוֹת מָרוֹם מֵרִאשׁוֹן. תִּכֵּן טֶרֶם כָּל עַם וְלָשׁוֹן.
שִׁכְנוֹ עָץ שָׁם לְהַשְׁרוֹת. שׁוֹגִים לְהַדְרִיךְ בְּדַרְכֵי יְשָׁרוֹת׃
רֶשַׁע אִם הֶאְדִּים. רַחֲצוּ וְהִזַּכּוּ הִקְדִּים.
קֶצֶף אִם קָצַף בַּאֲיוּמָתוֹ. קָדוֹשׁ לֹא יָעִיר כָּל חֲמָתוֹ׃
צֻמַּתְנוּ בִּבְצָעֵינוּ עַד עַתָּה. צוּרֵנוּ עָלֵינוּ לֹא נִעְתָּה׃
פָּנָה מֶנּוּ מָשִׁיחַ צִדְקֵנוּ. פְּלַצֻּנוּ וְאֵין מִי לְצַדְּקֵנוּ׃
עֲוֹנוֹתֵינוּ וְעוֹל פְּשָׁעֵינוּ. עוֹמֵס וְהוּא מְחוֹלָל מִפְּשָׁעֵינוּ׃
סוֹבֵל עַל שֶׁכֶם חַטֹּאתֵינוּ׃ סְלִיחָה מָצוֹא לַעֲוֹנוֹתֵינוּ.
נִרְפָּא לָנוּ. בַּחֲבוּרָתוֹ׃ נֶצַח בְּרִיָּה חֲדָשָׁה עֵת לִבְרָאתוֹ.
מֵחוּג הַעֲלֵהוּ. מִשֵּׂעִיר הַדְלֵהוּ׃
לְהַשְׁמִיעֵנוּ בְּהַר הַלְּבָנוֹן׃ שֵׁנִית בְּיַד יִנּוֹן׃

„Bevor noch der Ewige seine Welt erschuf, errichtete er seine Wohnung (den Tempel) und Jinnon. (Vgl. Ps. 72, 17 u. Sanhedr. fol. 98, col. 2). Die hohe Rüstkammer (Cant. 4, 4) errichtete er von Anfang, bevor noch irgend ein Volk und eine Sprache war. Er beschloss seine göttliche Gegenwart dort ruhen zu lassen, um die Irrenden auf die Wege der Gradheit zu leiten. Das Frevelthun, ob es auch roth aufleuchtet, so ist doch das: „Waschet euch, reiniget euch"! (Jes. 1, 16) seine Ersatzleistung. Obwohl der Heilige überaus zornig über sein Volk sein sollte, so will er dennoch nicht seinen ganzen Zorn erwecken. Wir sind bis jetzt durch unsre schlechten Thaten ausgestossen gewesen; dennoch hast du, o unser Fels, nicht Verderben über uns gebracht. Abgewendet hat sich von uns der Messias, unsre Gerechtigkeit; Schrecken hat uns ergriffen und es ist niemand, der uns rechtfertigt. Unsre Vergehungen und das Joch unsrer Frevel trägt er, und er ist durchbohrt von wegen unsrer Frevel. Auf seiner Schulter trägt er unsre Sünden, damit er Vergebung für unsre Sündenschulden finde. Heilung wird uns durch seine Striemen zur Zeit, wenn der Ewige (ihn den Messias) erschaffen wird als eine neue Creatur. O führe ihn herauf von dem Erdkreis; von Seïr hebe ihn herauf, um uns

hören zu lassen (oder zu erhören) auf dem Berge Libanon zum zweitenmal durch die Hand Jinnon's."

Hier bekennt der betende Jude den Messias als Versöhner und Erlöser der Welt, der durch das Ertragen unsrer Sünde und Missethat unsre Gerechtigkeit geworden.*) Seine Blutstriemen haben uns aus dem Abgrunde des ewigen Verderbens gerettet, so dass wir getrost vor dem Allmächtigen erscheinen können und vor seinem Zorne uns nicht mehr zu fürchten brauchen.

Eine andere, ebensfalls höchst merkwürdige Stelle, welche auf eine Erlösung des Messias hinweist, lesen wir ebend. B. 2. S. 350:

אָז מִלִּפְנֵי בְרֵאשִׁית. אָבוֹת וּבָנִים הֵשִׁית׃
לָתֵת אֲרֻכָּה. לְהַעֲלוֹת אֲרוּכָה׃
מֵאָז צָפָם. מְהֵרוֹת קִצְּפָם׃
נוֹעֵץ וְהֵבִין. נֶאֱצוֹת לְהַלְבִּין׃
סֻקַּר עֲשׂוֹת נְכוֹחָה. סִיּוּם לְיוֹם תּוֹכֵחָה׃
עָלָה בְּמַחֲשָׁבָה יַחַד. עֲתִירָתָם לְמַלְּטָם מִפַּחַד׃
פּוֹדָם יַעֲלֶה מִקֶּדֶם. פֶּשַׁע לְנַקּוֹת מִקְנוּיַת קֶדֶם.

„Bevor noch der Ewige seine Welt erschuf, bestimmte er Väter und Söhne (Kinder), ihnen Heilung zu spenden, dass nicht

*) Levi hat zwar dadurch, dass er die Worte מְשִׁיחַ צִדְקֵנוּ „unser gerechter Gesalbter" punctirt und auf den König Josias bezieht (vgl. Thren. 4, 20), dieses Zeugniss abzuschwächen gesucht; aber jeder, der die Stelle liest, wird zugeben, dass die Worte unbedingt auf den Messias gehen und מְשִׁיחַ צִדְקֵנוּ, „Messias, unsre Gerechtigkeit" zu punctiren sind. Einmal ist dies, wie wir namentlich im Jalkut gesehen, ein bekannter Titel des Messias — Saadja Gaon bemerkt z. B. zu Dan. 7, 13: זהו משיח צדקנו׃ בר אנוש, desgl. Albo, Ikkarim 2, cap. 8: ולפיכך נקרא שם המשיח (בירמיה כ״ג, ו׳) יהוה צדקנו להיותו אמצעי אל שנשיג הצדק מהשם על ידו, „deshalb heisst der Name des Messias Jehova, unsre Gerechtigkeit (Jer. 23, 6), weil er unser Vermittler ist, durch den wir vor Gott gerecht werden; vgl. auch Pesikta rabbati fol. 62, 2. 34; als Titel des Königs Josia dagegen begegnet uns der Ausdruck nirgends — sodann beginnt und schliesst das Zeugniss mit dem Worte Jinnon, das nach Sanhedrin 98b (cf. Pirke d'rabbi Elieser Cap. 3) ein Name des Messias ist, was Levi auch zugiebt. Endlich bezieht Levi selbst das בריה חדשה, „eine neue Creatur" auf den Messias, also muss auch das Vorhergehende nothwendig auf denselben bezogen werden. Es wäre sehr inconcinn, wenn des Pronomen ו — in לבראתו auf eine andere Person sich beziehen sollte, als das Pron. ו — in בחבורתו.

der Sünde Wuth sie fortraffe. Er beschloss und überlegte, sie von ihrer Schmach und Verachtung weiss zu waschen. Er sah ein, wie Rechtsprechung wohlthut am Tage des Gerichts. Sogleich stieg in der Idee ihr Vorzug auf, sie von der Furcht zu befreien. Im Voraus liess er ihren Erlöser heraufkommen, sie vom Abfall zu reinigen und zu sühnen."

Diese Sammlung von Zeugnissen aus dem nichtlehrstreitigen Schriftthume der Juden beweist zur Genüge, dass die Synagoge zu allen Zeiten einen leidenden und büssenden Messias bekannt und im lebendigen Bewusstsein getragen hat. Man glaubte allgemein, dass er durch die Verzehrung und willige Dahingabe seines Lebens in den Tod das Leben der schuldbehafteten Menschheit vor Gott vermitteln und vertreten werde. Sein Tod sollte ein Versöhnungstod sein. Es giebt kein bedeutendes Werk des alten rabbinischen Schriftthums, das diesem tiefgewurzelten Glauben nicht in irgend welcher Weise Ausdruck gegeben. Vom Talmud an bis herab auf die allgemeinen Synagogengebete sind allenthalben deutliche Spuren davon zu finden. Die Lehre von einem leidenden und büssenden Messias des Christenthums steht sonach mit der der alten Synagoge im besten Einklange. Der Unterschied zwischen beiden ist nur der, dass das Christenthum das grosse weltgeschichtliche Factum der Erlösung bereits hinter sich hat, das orthodoxe Judenthum dagegen dasselbe noch in der Zukunft erwartet. Das moderne Judenthum freilich will gar nichts mehr von einem leidenden Messias und der priesterlichen Dahingabe desselben wissen, es leugnet beides gradezu. Es vergisst aber dabei ganz die Stellung, in die es sich durch sein Leugnen begiebt. In seinem Lehrstreite mit dem Christenthume verirrt es sich soweit, dass es sowohl die Schriften des A. Bundes, als auch die von den Vorfahren ihm überlieferten urkundlichen Zeugnisse verleugnet.

Anhang.

Ueber die Lehre von einem doppelten Messias bei den Juden.

Die alte Synagoge redet in ihren Vertretern von einem doppelten Messias, einem משיח בן יוסף, „Messias ben Joseph", aus dem Hause Ephraims oder Josephs und einem משיח בן דוד, „Messias ben David" aus dem Hause Davids. Ueber den Messias ben Joseph lehrt sie, dass er in Armuth und Elend werde leben und endlich den Tod erleiden müssen, über den Messias ben David aber sagt sie, dass er den Tod nicht sehen, sondern nach der Befreiung des Bundesvolkes ewig über dasselbe herrschen und regieren werde. Der josephinische Messias übernimmt einen Kampf mit den Völkern der Erde, namentlich mit Gog und Magog, durch den er selbst zum Falle kommt, der davidische Messias dagegen stürzt die Tyrannen, erlöst Israel und richtet durch göttlichen Beistand ein Reich auf, dessen Grenzen sich bis an die Enden der Welt erstrecken. Diese Andeutungen schon genügen, um zu erkennen, dass die alte Synagoge um die Schwierigkeit nicht herumkonnte, wenn im A. T. einerseits gesagt war, der Messias werde ewiglich herrschen auf dem Stuhle Davids und andrerseits, er werde durchstochen werden und sterben. Die christliche Lehre von den beiden Naturen und Ständen des Messias, durch welche alle diese Aussagen aufs herrlichste gehoben werden, kannte ja die alte Synagoge noch nicht, und wenn sie dieselbe gekannt hätte, so wäre sie ihr ein horribile dictu gewesen. Wann die Spaltung des einen Messias in zwei im Judenthum sich vollzogen, lässt sich nicht mit Bestimmtheit erweisen. Jedenfalls ist sie schon im 2. Jahrh. der christl. Zeitrechnung auf Grund von Sach. 12, 10 erfolgt. In den Talmuden und den jüngeren Targumen liegt sie im allgemeinen bereits fertig vor uns.*) Nur die Vertheilung der Rollen hat sich noch nicht abgeklärt. Auch die spätere Midraschliteratur bringt Amt und Werk der beiden Messias noch nicht vollkommen zur Ausgleichung, es herrscht

*) Dass die Lehre von einem doppelten Messias bei den Juden ein Gewächs der nachchristlichen Zeit sei, ist von Glaesener, de gemino Judaeorum Messia, Helmst. 1739, p. 145 ff. und Schöttgen, Horae hebr. I. p. 359 deutlich erwiesen worden.

in ihr immer noch ein Hin- und Herschwanken, die Züge des einen Bildes fliessen bald mit denen des andern zusammen.

Dass Sach. 12, 10 der Anlass zur Fiction des Messias ben Joseph geworden, kann mit ziemlicher Gewissheit angenommen werden, zumal da die jüdischen Schriftsteller ihn immer in Beziehung zu dieser Stelle bringen. Wir finden bei Glaesener p. 56. 57. 147, append. p. 9 nach dieser Seite hin eine ganze Reihe von Belegen. Auch eine Vergleichung von zwei Stellen aus der jerusalemischen und babylonischen Gemara bestätigt unsre Vermuthung. Die erstere bemerkt mit Bezug auf Sach. 12, 10: תרין אמורין חד אמר זה הספידו של משיח ואוחרן אמר זה הספידו של יצר הרע, „Es giebt in Hinsicht auf diese Stelle zwei Ansichten, die eine geht dahin, dass von der Klage des Messias die Rede sei, die andere dahin, dass von der Klage der angebornen sündigen Begierde (Erbsünde) gehandelt werde.“ In der letzteren heisst es Tractat Succa fol. 52, col. 1: האי הספידה מאי עבידתיה פליגי בה ר׳ דוסא ורבנן. חד אמר על משיח בן יוסף שנהרג וחד אמר על יצר הרע שנהרג. בשלמא למאן דאמר על משיח בן יוסף שנהרג. היינו דכתיב והביטו אליו את אשר דקרו וספדו עליו כמספד על היחיד, „Warum wird jene Trauer stattfinden? Darüber sind R. Dosa und die andern Rabbinen uneins. Der eine Theil behauptet, wegen des Messias ben Josephs, der getödtet werden soll, der andere Theil sagt, wegen der angebornen sündigen Begierde. Doch Friede sei dem, welcher an den Messias ben Joseph, der getödtet werden soll, dabei denkt, wie geschrieben steht (Sach. 12, 10): „Sie schauen auf ihn, den sie durchstochen haben und klagen um ihn, wie man um einen Einzigen klagt.“ Die Gemara Jeruschalmi*) bringt also Sach. 12, 10 ohne weiteres in Bezug auf den Messias, obwohl sie zwar auch der Beziehung auf die Erbsünde einen Spielraum zugesteht, dagegen die Gemara Babli zerhaut den Knoten dadurch, dass sie flugs einen zweiten Messias erdichtet.

Wir versuchen jetzt eine kurze Darstellung über Namen, Abstammung und Werk des Messias ben Joseph zu geben. Was zunächst den Namen anlangt, so erscheint der josephinische Messias auch als Messias ben Ephraim. Unter dieser Bezeich-

*) Die Abfassung der Gemara von Jerusalem fällt etwa in den Zeitraum von 230—390 n. Chr., die der Gemara von Babylon dagegen erstreckt sich von 365 bis tief ins 5. Jahrh.

nung kennt ihn schon das Targum zu Cant. 4, 5: תרין פריקיך דעתידין למפרקיך משיח בר דוד ומשיח בר אפרים דמין למשה ואהרון בני יוכבד ואמתילו לתרין אורזילין תיומי טביא וגו׳, „Deine zwei Erlöser, welche dich künftig erlösen werden, der Messias ben David und der Messias ben Ephraim gleichen Moses und Aaron, den Söhnen der Jochebed, welche wiederum mit zwei Rehböcklein, die eines Rehes Zwillinge sind, verglichen werden.“ Dieselbe Stelle finden wir auch Çap. 7, 4. Ebenso bezeichnet ihn das gewöhnlich dem Jonathan zugeschriebene Targum zu Ex. 40, 2: מטול משיחא בר אפרים דנפיק מיניה, „Wegen des Messias ben Ephraim, der aus ihm hervorgehen wird.“ Nicht minder Pesikta rabbati fol. 62, col. 2. 3. 4 u. fol. 63, col. 2. Die letztere Stelle lautet: מלביש הק״בה לאפרים משיח צדקנו לבוש שזיוו הולך מסוף העולם ועד סופו וישראל משתמשין לאורו ואומרין אשרי שעה שבה נברא אשרי הבטן שממנו יצא, „Der Heilige, gebenedeiet sei er, bekleidet Ephraim, den Messias unsre Gerechtigkeit, mit einem Gewande, dessen Glanz von einem Ende der Welt bis zum andern geht, und die Israeliten werden sich seines Lichtes bedienen und sagen: Heil der Stunde, in welcher er erschaffen wurde und Heil dem Leibe, aus dem er gekommen.“

Der Grund zu dieser Benennung ist jedenfalls darin zu suchen, dass man den Stammbaum des josephinischen Messias auf das Haus Ephraim zurückführte. Wenigstens geschieht dies in dem allerdings etwas späten jüdischen Werke: Emek hammêlech, fol. 135, col. 1. cap. 18. Titel: Schâar rêscha dîser ânpin*). Nach einer andern Stelle desselben Werkes fol. 137, col. 3 stammt der Messias ben Joseph von Jerobeam, dem Sohne des Nebat ab: משיחא דא משבטא דאפרים הוא ומזרעא דירבעם בן נבט מבריה נבט מבריה דאביה וגו: המשיח הזה יהיה בן טוב לאל שנ׳ יי אמר אלי בני אתה אני היום ילדתיך, „Dieser Messias wird vom Stamme Ephraim, und zwar vom Samen Jerobeams, des Sohnes Nebats sein und von dem Sohne desselben Abia herkommen. Dieser Messias wird vor Gott ein guter Sohn sein, wie es heisst (Ps. 2, 7): „Jehova hat zu mir gesagt, mein Sohn bist du, heute habe ich dich gezeuget.““ Vgl. die Schrift Schechechât lêket, num. 20 unter dem Titel Maschiach; desgl. Jalkut Rubêni, num. 7.

*) Das Buch עמק המלך vom R. Naphtali ist als ein Schlüssel zur Kabbala zu betrachten, es erschien zu Amsterdam im J. 403 d. i. 1653 in fol.

Merkwürdig ist eine andere Stelle des Buches Emek hammêlech fol. 77, col. 1, cap. 39 gegen das Ende unter dem Titel: Schâar âbba veimma, nach welcher der Messias ben Joseph mit Joseph gradezu identificirt wird. Die Stelle heisst: משיח בן יוסף הוא יוסף בעצמו כמו דוד הוא משיח בן דוד, „Der Messias ben Joseph wird Joseph selbst sein, gleichwie auch David der Messias ben David ist (d. h. gleichwie auch David dereinst als Mess. ben Dav. erscheinen wird).“

Ausser den bereits aufgeführten Namen hat aber der josephinische Messias in den jüdischen Schriften auch noch andere Namen, wie auch seine Genealogie noch anders angegeben wird. So nennt ihn z. B. R. Machir und Saadia Gaon (zu Dan. 12, 1) Nehemia ben Husiel: משיח בן יוסף ושמו נחמיה בן חושיאל. Woher diese sonderbare Bezeichnung rührt, vermögen wir nicht zu ermitteln. Wenigstens haben wir keine Stelle gefunden, welche uns genügenden Aufschluss darüber gegeben. Ebenso merkwürdig ist es, wenn R. Elieser ihn mit dem Namen „Menachem ben Ammiel (מנחם בן עמיאל) belegt. Hinsichtlich dieser letzteren Bezeichnung sagt der Sohar fol. 72, § 285, dass Ehebzipa, die Gemahlin Nathans, des Sohnes Davids, die Mutter des Messias Menachem ben Ammiels sei. Dagegen aus Midrasch Tillim fol. 35 zu Ps. 92. 11 erfahren wir, dass Menachem ben Ammiel vom Samen Josephs abstammt.

Noch weiter sind einige Talmudisten gegangen. Sie haben auf ganz sonderbare Weise den josephinischen Messias mit dem Sohne der Wittwe zu Sarepta zusammengebracht (1 Reg. 17, 17 ff). Abarbenel schreibt in dieser Beziehung in seinem Commentare zum Buche Jona 1, 1, fol. 257, col. 1: אמרו חכמים ז״ל ס׳ בפרק החליל שיונה בן אמתי היה משבט אשר ושהוא היה בן האשה האלמנה שכלכלה את אליהו והוא היה אשר מת שהחיה אליהו, „Unsre Weisen s. A. haben gesagt (Tractat Succa cap. V, dessen Anfang החליל ist), dass Jona ben Amithai aus dem Stamme Ascher stamme, und zwar der Sohn der Wittwe sei, die Elia ernährte und von dem er, nachdem er gestorben, wieder ins Leben zurückgerufen wurde.“ Im Buche Asarâ maamarôt fol. 52, col. 2. cap. 15.*) wird darauf hin nun gelehrt: איתא בתוספות בבא מציעא פרק המקבל דף

*) עשרה מאמרות, ein kabbalistisches Werk vom R. Asarja Mippano erschien mit dem Commentar des Joel Mosche im J. 304 d. i. 1544.

ק״יד שנחלקו ר״זל עם אליהו מאיזה שבט הוא הם אמרו שהוא מבני לאה והוא כהן ואליהו אמר דלאו כהן הוא אלא מבני בניה של רחל הוא אמרו ליה אם כן דלא כהן מר למה אמרת להצרפית עשי לי עוגה קטנה ולבנך תעשי באחרונה וודאי היתה כוונתך לאכול חלה אם כן כהן אתה. והשיב להם לפי שאותו התינוק היה משיח בן יוסף ורמזתי להם רמז טרם שבא משיח אני אבא תחילה עד כאן שם בתוספות. והנה ידוע שאותו התינוק היה יונה ולכך חרה לו ליונה שלא נהפכת נינוה בימיו בהיותו משיח בן יוסף חשש להם פן יהיה עתה עמו מלחמת גוג ומגוג וזהו כוונת הגמרא בתענית משום דבעי לומר מרחם על הארץ הקדימו יונה לדוד ולשלמה וגו׳ כי אחרי שידקר יונה שהוא משיח בן יוסף יבא דוד דהיינו משיח בן דוד, „In den Tosephôt des Tractates Baba mezi'a, im 9. Cap. (fol. 114, col. 2) steht geschrieben: Die Rabbinen s. A. waren mit Elias uneinig, von welchem Stamme er sei. Sie sagten, dass er von den Kindern der Lea sei und ein Priester, Elias aber sagte, dass er kein Priester, sondern von den Nachkommen der Rachel sei. Da sprachen die Rabbinen zu ihm: Wenn es sich so verhält, dass der Herr kein Priester ist, warum hat er denn der Wittwe von Zarpat (1 Reg. 17, 13) befohlen: „Bereite mir zuerst einen kleinen Kuchen und danach bereite auch deinem Sohne einen? Elias gab darauf zur Antwort: Weil derselbe Knabe der Messias ben Joseph war, so habe ich ihnen dadurch bedeuten wollen, dass ehe der Messias kommen wird, ich zuvorkommen werde. (Bis dahin die Worte der Tosephôt.) Siehe, es ist bekannt, dass jener Knabe der Prophet Jona war, und deshalb ward Jona zornig, dass Ninive in seinen Tagen nicht umgekehrt (zerstört) wurde; ferner weil er der Messias ben Joseph war, war er in Sorge, dass er mit Gog und Magog Krieg führen müsse. Und das ist das Absehen der Gemara im Tractat Taanit (fol. 17, col. 1): Weil Jona die Worte (gebenedeiet seist du Herr,) der du dich über die Erde erbarmest, sagen muss, deshalb ist er David und Salomo vorgesetzt worden; denn nachdem Jona, d. i. der Messias ben Joseph, durchstochen ist, (Zach. 12, 10), wird David, d. i. der Messias ben David kommen.“ Vgl. noch Jalkut chadasch fol. 24, col. 1. 2, No. 12 unter dem Titel: Eliâhu und fol. 141, col. 4. No. 22.

Ueber das Werk des Messias ben Joseph herrscht in den jüdischen Schriften keine Einigkeit. Je weiter wir in der Literatur herabsteigen, desto grösser werden die Widersprüche. Es kann nicht unsre Absicht sein, in die Tiefen dieses Wirrwarrs

einzugehen und eine vollständige Sammlung der bezüglichen Schriften und Stellen hier zu geben; ein solches Beginnen würde zu viel Raum erfordern. Wir begnügen uns mit einer kleinen Anzahl von Stellen.

Die Hauptaufgabe des Messias ben Joseph ist, Israel aus der Knechtschaft zu erlösen. Das sagt Jalkut chadasch fol. 132, col. 2. Num. 113: מתחילה היו ישראל דוגמת הגוף ומשה ואהרון הכנפים שלהם כנפי יונה שבהם היו פורחין ובגלות אדום ישראל משועבדים ושורה בינידהם משה רעיא מהימנא והוא דוגמת גוף בלא כנפים והק״בה יתן לו כנפים לפרוח מן הגלות והכנפים הם תרין משיחין משיח בן יוסף ומשיח בן דוד, „Anfangs waren die Israeliten einem Körper ähnlich und ihre beiden Flügel waren Mose und Aaron. Mit ihnen flogen sie gleich den Flügeln einer Taube. In der Gefangenschaft Edoms (Roms) aber gleicht das durch harte Knechtschaft gequälte Israel, da Mose, der treue Hirte unter ihnen ruht, einem Körper, welcher keine Flügel hat. Der Heilige, gebenedeiet sei er, wird ihm aber Flügel geben und es wird aus der Gefangenschaft davon fliegen. Seine beiden Flügel werden sein die beiden Messias, der Messias ben Joseph und der Messias ben David.“

Eine andere Stelle, nach welcher der Messias ben Joseph mehr als Vorgänger des Messias ben David erscheint, finden wir Sohar zu Gen. 2, 4—6, fol. 25, col. 2: ד״א וכל שיח השדה דא משיח ראשון טרם יהיה בארעא. וכל עשב השדה טרם יצמח דא משיח שני. ולמה בגין דלית תמן משה למפלח לשכינתא דעליה אתמר ואדם אין לעבוד את האדמה. ורזה דמלה לא יסור שבט מיהודה דא משיח בן דוד. ומחוקק מבין רגליו דא משיח בן יוסף עד כי יבא שילה דא משה חשבן דא כדא ולו יקהת עמים אתוון ולוי קהת, „Eine andre Erklärung: „Und jedes Kraut des Feldes,“ d. i. der erste Messias, bevor er noch auf Erden war; „und jeglich grünes Kraut des Feldes, bevor es sprosst“ d. i. der andre Messias. Warum? Weil Mose noch nicht da war, um die Schechina zu verehren, über die es heisst: „Und kein Mensch war da, um das Land zu bebauen. Darauf geht auch das Geheimniss von Gen. 49, 10: „Nicht wird weichen das Scepter von Juda“, d. i. der Messias ben David, „und der Herrscherstab von zwischen seinen Füssen d. i. der Messias ben Joseph, „bis das Schiloh kommt,“ d. i. Mose, denn der Zahlenwerth (der beiden Worte שילה und משה) ist derselbe.*) Und

*) שילה giebt 345 und משה ebensoviel.

er wird die Völker versammeln (oder nach Analogie von Prov. 30, 17: und ihm gebührt der Gehorsam der Völker). Die Buchstaben sind ולוי קהת, und Levi Kehath.“ Vgl. Jalkut chadasch fol. 142, col. 1. num. 26. 27 und fol. 143, col. 2. num. 54 zu Ex. 21, 33.

Noch bestimmter wird der Messias ben Joseph als Vorläufer des Messias ben David bezeichnet in Sch'ne luchot habberît fol. 242, col. 1: מתחילה יבא משיח בן יוסף ואחר כך משיח בן דוד ואז יתכן בית יוסף מה שקלקלו בהתחלקות מלכות בית דוד כי לא יבא משיח בן יוסף לצורך עצמו רק יבא בשביל משיח בן דוד כי הוא ימסור נפשו והערה נפשו למות ודמו יכפר על עם ה׳, „Zuerst wird der Messias ben Joseph und hernach der Messias ben David kommen; darauf wird das Haus Josephs alles das wieder in Ordnung bringen, was es durch die Zertheilung des Königthums des Hauses Davids zu Grunde gerichtet. Der Messias ben Joseph wird nämlich nicht um seiner selbst willen kommen, sondern wegen des Messias ben David, denn er wird seine Seele preisgeben und sie in den Tod ausschütten und sein Blut wird das Volk Jehovas versöhnen.“

Nach einigen Stellen bezieht sich die Erlösung des josephinischen Messias nur auf das Israel der zehn Stämme, Mikwêh Israel fol. 47, col. 2. Num. 53. cap. 14*): ועניין הגאולה העתידה סתור וכמוס מכל אדם. רק כפי הנראה מן הנביאים כך יהיה שעשרת השבטים יסעו לארץ הקדושה על יד שר וראש אחד. וח״זל וגם התרגום כנוהו בשם משיח בן יוסף ובמקום אחר משיח בן אפרים וגו׳, „Das Werk der künftigen Erlösung ist vor allen Menschen dunkel und verborgen. Soviel man aber aus den Propheten ersehen kann, wird es also zugehen, dass die zehn Stämme durch die Hand eines Fürsten und Hauptes in das heilige Land ziehen werden, den unsre Weisen, s. A. und das Targum den Messias ben Joseph und an einer andern Stelle den Messias ben Ephraim genannt haben.“

Ebend. fol. 48, col. 1. num. 58: גם נוכל לומר שלכך נקרא בן אפרים שיהא נולד משבט אפרים ויהיה ראש על עשרת השבטים המכונים בשם אפרים בכל המקרא דוגמת מלך הראשון ירבעם בן נבט שהיה משבט אפרים. ובן יוסף נקרא לא לבד בעבור שבא מגזע יוסף אלא שיוסף הוא אות אמת ודוגמת לכל בית ישראל. כמו שאירע ליוסף בן היסורין והוסגר בבית האסורין והעלמתו מן אחיו ימים רבים. ומן האושר וההצלחה כי

*) מקוה ישראל, geschrieben vom R. Manasse ben Israel, handelt vorzugsweise von der künftigen Erlösung Israels. Das Werk erschien gedruckt zu Amsterdam im J. 458 d. i. 1698.

מבית האסורים וצא למלוך כן הדבר עם עשרת השבטים שהם סגורים וכלואים ונעלמים מכל אדם ובאחרית הימים יזכו להאושר וההצלחה גדולה כיוסף, „Wir können auch sagen, dass er (der joseph. Messias) deswegen ben Ephraim heisst, weil er aus dem Stamme Ephraim hervorgehen und das Haupt über die zehn Stämme sein wird, welche in der ganzen heiligen Schrift mit dem Namen Ephraim benannt werden, nach dem Beispiel des ersten Königs Jerobeam, des Sohnes Nebats, der aus dem Stamme Ephraim war. Er heisst auch ben Joseph und zwar nicht allein deshalb, weil er aus dem Stamme Josephs herkommt, sondern deshalb, weil Joseph gewissermassen ein Zeichen und Vorbild des ganzen Hauses Israel war. Gleichwie Joseph Leiden widerfuhren, er ins Gefängniss verschlossen und von seinen Brüdern eine lange Zeit verborgen gehalten wurde, hernach aber Glück hatte und zur Regierung kam, also verhält es sich auch mit den zehn Stämmen, die eingeschlossen und eingesperrt und vor allen Menschen verborgen sind. Am Ende der Tage aber werden sie gleich Joseph zu grossem Glück und Reichthum gelangen."

Die meisten Stellen der Rabbinen gehen aber dahin, dass der Messias ben Joseph das ganze Reich Davids wieder aufrichten und in Stand setzen werde. Wir führen unter der grossen Anzahl von Zeugnissen nur eins an aus dem Werke Menorât hammâor fol. 81, col. 2*). Anfang des 10. Cap. unter dem Titel: Ner chamîschi chêlek schêni heisst es daselbst: המלך המשיח שעתיד להגלות מובטח לנו שעתיד להחזיר מלכות של דוד ליושנה ובונה בית המקדש ומקבץ נדחי ישראל ויחיה זמן רב. ואמרו רבותינו שמלך אחר שאינו מזרע דוד יקדימנו ויהרג וקראוהו משיח בן יוסף כדגרסינן במסכת סוכה פרק החליל דף נ"ב ת"ר משיח שעתיד להגלות במהרה בימינו אומר לו הק"בה שאל מה אתה מבקש ואני נותן לך שנאמר אספרה אל חק וגו' שאל ממני וגו' כיון שרואה שמשיח בן יוסף נהרג אומר לפניו רב"שע איני מבקש ממך אלא חיים שנאמר חיים שאל ממך נתתה לו וגו', „(Wir halten uns versichert,) dass der König Messias, welcher sich offenbaren möge, das Reich Davids wieder in seinen alten Stand setzen, den Tempel bauen, die Verstossenen Israels sammeln und lange Zeit leben wird. Es haben auch unsre Rabbinen gesagt, dass ein andrer König, der nicht vom Samen Davids ist, vor ihm wird kommen und getödtet werden

*) מנורת המאור vom R. Isaac Abuhab, wurde gedruckt im J. 447 d. i. 1687. Es ist ein Buch moralischen Inhalts.

und sie haben ihn den Messias ben Joseph genannt, wie wir im Tract. Succa cap. 5, (das mit החליל beginnt,) fol. 52, col. 1 lesen: Unsre Rabbinen lehren, dass der Heilige, geben. sei er, zum Messias, der sich schnell in unsern Tagen offenbaren möge, spricht: Heische, was du begehrest, ich will es dir geben, wie es heisst (Ps. 2, 7. 8): „Erzählen will ich von einem Rathschluss u. s. w., heische von mir u. s. w." Wenn der Messias ben Joseph sieht, dass er getödtet wird, wird er zu ihm sagen: „Ich begehre von dir nichts als Leben, wie es heisst (Ps. 21, 5): „Um Leben hat er dich gebeten, du hast ihm langes Leben gegeben."

Die Erlösung Israels aber ruft für den Messias ben Joseph schwere Kämpfe herbei, die ausführlich geschildert sind in der Schrift Abkat rochel, angeblich vom R. Machir. Der Hauptkampf wird gegen Gog und Magog geführt, in welchem der Messias auch sein Leben verliert. Wer aber unter Gog und Magog zu verstehen sei, wird von den Juden sehr verschieden angegeben. R. Saadia Gaon versteht auf Grund von Dan. 2, 40 das vierte (d. i. römische) Reich, R. Abraham Seba in s. Zerôr hammôr fol. 74, col. 3 wiederum meint, dass es die von Alexander dem Grossen hinter gewisse Berge eingeschlossenen Völker seien; nach Jalkut chadasch fol. 145, col. 3, num. 109 ist es der König Sanherib (vgl. 2 Reg. 18, 13), Abarbenel endlich (Comm. zu Zach. 14, 1, fol. 295, col. 1) hält die Ismaeliten oder Türken für Gog und Magog.

In Folge der erlittenen Niederlage wird der Messias ben Joseph von allen Juden sehr beweint werden. Dies sagt Abarbenel in s. Maschmia jeschûa fol. 74, col. 1*): עם היות שיהיה המשיח ההוא משבט אפרים שהוא משבט יוסף הנה יגדל המספד בירושלם כמספד הדדרמון שהיה מספד גדול ידוע אצלם, „Obwohl dieser Messias vom Stamme Ephraim, und zwar vom Stamme Joseph ist, so wird doch die Klage über ihn in Jerusalem gross sein gleich der Klage bei Hadadrimmon (vgl. Zach. 12, 11), die eine grosse und zur selben Zeit bekannte Klage war (ibid. V. 10)."

Desgleichen der Midrasch Vajôscha (Vgl. Bet ha-Midrasch herausg. von A. Jellinek Th. 1, S. 56): וכשיגיעו ימות המשיח יעלה גוג ומגוג על ארץ ישראל לפי שישמע שישראל בלא מלך ויושבים לבטח

*) Das Buch משמיע ישועה handelt von den Weissagungen der künftigen Erlösung Israels.

מיד יקח עמו שבעים ואחד אומה ויעלה לירושלם ואמר פרעה היה שוטה שגזר להרוג הזכרים והניח הנקבות. בלק היה טפש שרצה לקללם והוא שלא היה יודע שאלהיהם הֵיָה ברכם המן משוגע היה שרצה להרגם והוא לא היה יודע שאלהיהם היה יכול להצילם אבל אני לא אעשה כן אעלה ואלחם עם אלהיהם תחלה ואח"כ אהרוג אותם שנאמר התיצבו מלכי ארץ ורוזנים נוסדו יחד על יהוה ועל משיחו. ויאמר לו הק"בה רשע עמי אתה מבקש לעשות מלחמה בחייך אני אעשה עמך מלחמה. מיד יוריד עליו הק"בה אבני ברד שהן גנוזות ברקיע ויגוף אותן מגיפה גדולה שנאמר וזאת תהיו המגיפה אשר יגוף ה׳ את הגוים אשר צבאו על ירושלים המק בשרו והוא עומד על רגליו ועיניו תמקנה בחוריהן ולשונו תמק בפיהם. ואחריו יקום מלך אחר רשע ועז פנים ויעשה מלחמה עם ישראל שלשה חדשים ושמו ארמילוס ואלו הן אותותיו יהיה קרח ועניו אחת קטנה ואחת גדולה. וזרועי של ימין טפח ושל שמאל שתי אמות וחצי. ויהיה לו צרעת במצחו ואזנו הימנית סתומה ואחת פתוחה וכשיבא אדם לדבר לו טובות מטה לו אזנו הסתומה ואם ירצה אדם לדבר לו רעה מטה לו אזנו הפתוחה ויעלה לירושלים ויהרוג משיח בן יוסף שנאמר והביטו אליו אשר דקרו וספדו אליו כמספד על היחיד ואחר כך יבא משיח בן דוד כענין שנאמר וארו עם עֲנָנֵי שמיא כבר אנש וכתיב בתריה וליה היה שולטן ויקר ממלכו וימית ארמילוס הרשע שנאמר וברוח שפתיו ימית רשע ואחר כך יקבץ הק"בה ישראל הנפזרים לכאן ולכאן שנאמר אשרקה להם ואקבצם כי פדיתים ורבו כמו רבו ויהיו תלוים בירושלים שבעים ושתים מרגליות שהן מבהיקות מסוף העולם ועד סופו ואומות העולם ילכו לאורה אורה כדכתיב והלכו גוים לאורך ומלכים לנגה זרחך,

„Wenn die Tage des Messias herannahen, da zieht Gog und Magog herauf wider das Land Israel, weil er gehört hat, dass die Israeliten ohne König sind und ruhig wohnen. Sogleich nimmt er 71 Nationen mit sich und zieht nach Jerusalem und sagt: Pharao war ein Narr, weil er den Beschluss gefasst, die männlichen Geburten zu tödten und die weiblichen zu schonen; Balak war ein Thor, weil er die Israeliten verfluchen wollte, ohne zu wissen, dass ihr Gott sie segnete; Haman war verrückt, weil er sie erwürgen wollte, ohne zu wissen, dass ihr Gott sie zu retten beabsichtigte: ich werde nicht also thun! Ich werde heraufziehen und zuerst mit ihrem Gott streiten und dann werde ich sie tödten, wie es heisst (Ps. 2, 2): „Auflehnen sich Könige der Erde und Vornehme rathschlagen zusammen — wider Jehova und wider seinen Gesalbten.“ Da sprach der Heilige, geben. sei er: Du Frevler, du willst mit mir einen Kampf beginnen? Bei deinem Leben, ich werde mit dir einen Kampf führen! Sofort lässt der Heilige, geben. sei er, auf ihn Hagelsteine herabstürzen, welche in der Veste (des Himmels) aufbewahrt sind und bereitet ihnen eine grosse Niederlage, wie es heisst (Sach. 14, 12): „Und dies wird die Niederlage sein, womit Jehova die Nationen schlagen wird, welche wider Jerusalem gekriegt haben: faulen soll sein Fleisch, während er auf seinen Füssen steht und seine Augen werden faulen in ihren Höhlen und seine Zunge wird faulen in ihrem Munde.“ Hernach wird ein anderer König, frech und kühn aufstehen und mit Israel drei Monate Krieg führen; er wird Armilus heissen. Dies sind seine Zeichen: er wird ein Kahlkopf sein und ein kleines und ein grosses Auge haben; sein rechter Arm wird eine Handbreite lang sein, der linke aber zwei und eine halbe Elle; auf seiner Stirne wird Aussatz sein; sein rechtes Ohr ist verstopft, das andere aber offen. Wenn ein Mensch zu ihm kommt, um Gutes mit ihm zu reden, so wird er ihm das verstopfte Ohr hinneigen, wenn aber einer kommt, um Böses mit ihm zu reden, so wird er ihm dass offene Ohr hinhalten. Er wird sich aber nach Jerusalem begeben und den Messias ben Joseph tödten, wie es heisst (Sach. 12, 10): „Und sie werden auf ihn blicken, den sie durchbohrt haben,“ und sie werden wehklagen über ihn gleich dem Wehlklagen über den Einzigen.“ Nach diesem wird der Messias ben David kommen, demgemäss wie es heisst (Dan. 7, 13): „Und siehe, es kam einer in den Wolken des Himmels gleich dem Sohne eines Menschen,“ und ein wenig weiter (V. 14): „der gab ihm Macht und sein Königthum ist herrlich.“ Dieser wird den gottlosen Armilus tödten, wie es heisst (Jes. 11, 4): „Und durch den Hauch seiner Lippen tödtet er den Frevler. Hierauf wird der Heilige, gebened. sei er, die Israeliten versammeln, die hier und da zerstreut sind, wie es heisst (Sach. 10, 8): „Ich will ihnen zischen und sie sammeln, denn ich habe sie erlöst und sie werden sich mehren, wie sie sich gemehret haben.“ Es werden dann in Jerusalem 72 Perlen hängen, welche erglänzen von einem Ende der Welt bis zum andern, und die Nationen kommen zu ihrem Lichte, wie es heisst (Jes. 60, 3): „Heiden wandeln zu deinem Lichte und Könige zum Glanze deines Scheines.“ “

Neben diesem Midrasch verdient wegen seiner Merkwürdigkeit auch noch folgender Beachtung.

Ebend. Bd. 3. S. 80: ויצמח להם משיח בן יוסף ויעלה אותם לירושלם ויבנה בית המקדש ויקריב קרבנות ותרד אש מן השמים ותאכל

קרבנותיהם שנאמר ובני פריצי עמך ינשאו. אם לא זכו משיח בן אפרים בא ואם זכו יבוא משיח בן דוד ויעמוד מלך רשע ושמו ארמילוס הוא קרח ועיניו קטנות וצרעת במצחו ואזנו ימנית סתומה השמאלית פתוחה. ואם ידבר לו אדם טובה יטה לו אזנו סתומה אם ידבר לו אדם רעה מטה לו אזנו פתוחה. והוא בריה דסטנא ודאבנא ועולה לירושלם ויעורר מלחמה עם משיח בן אפרים בשער מזרחי שנאמר והביטו אליו את אשר דקרו וישראל גולין למדברי אגמים לרעות במלוחים ובשרשי רתמים מ״ה ימים ואז נבחנים ונצרפים שנ׳ והבאתי את חשלישית באש וגו׳ וימות שם משיח בן אפרים וישראל סופדים אותו ואחר כן יגלה להם הקב״ה משיח בן דוד וישראל ירצו לסוקלו ואומרים לו שקר דברת שכבר נהרג משיח ואין משיח אחר עתיד לעמוד ויבזוהו שנ׳ נבזה וחדל אישים והוא חוזר לו ונכסה מהן שנ׳ וכמסתר פנים ממנו. ובצר להם לישראל הם חוזרים וצועקים מרעב ומצמא ומיד הקב״ה נגלה להם בכבודו שנ׳ וראו כל בשר יחדו. ומלך המשיח יצמח שם שנ׳ וארו עם ענני שמיא וכתיב בתריה וליה יהיב שולטן. ויפיח באותו ארמילוס הרשע וימיתהו שנ׳ וברוח שפתיו ימית רשע. והק״בה שורק ומקבץ כל ישראל ומעלם לירושלם שנ׳ אשרקה להם ואקבצם ותרד אש מן השמים ותאכל ירושלם עד ג׳ ומפנה הזרים הערלים והטמאים מתוכה ותרד ירושלם בנויה ומשוכללת מן השמים שיש בה שבעים ושתים מרגליות שמבהיקות מסוף העולם ועד סופו, „Und es ersprosst ihnen der Messias ben Joseph und führt sie hinauf gen Jerusalem, und er baut den Tempel und bringt Opfer; es fällt Feuer vom Himmel und verzehrt ihre Opfer, wie es heisst (Dan. 11, 14): „Die Söhne der Frevler deines Volkes erheben sich.“ Wenn sie nicht würdig sind, so kommt der Messias ben Ephraim, wenn sie aber würdig sind, so kommt der Messias ben David. Es steht aber ein frevelhafter König auf und sein Name ist Armilus u. s. w. Er ist der Sohn des Satans und des Steines und er zieht wider Jerusalem, und erregt einen Kampf mit dem Messias ben Ephraim im Thore des Ostens, wie es heisst (Sach. 12, 10): Sie werden u. s. w. Die Israeliten werden nach den Schilfwüsten vertrieben, um Melde zu weiden und Ginstersträucher 45 Tage lang. Hierauf werden sie geprüft und geläutert, wie es heisst (Sach. 13, 9): „Und das Drittheil werde ich bringen ins Feuer u. s. w.“ Es stirbt aber der Messias ben Ephraim und die Israeliten wehklagen um ihn. Darauf offenbart ihnen der Heilige, geben. sei er, den Messias ben David, jedoch die Israeliten wollen ihn steinigen und sagen zu ihm: Du redest Lügen, denn der Messias ist schon längst getödtet, und es wird kein andrer Messias wieder aufstehen und sie verachten ihn, wie es heisst (Jes. 53, 3): „Verachtet war er und verlassen von Männern.“ Darauf kehrt er um und verbirgt sich vor ihnen, wie es heisst (ebend. V. 3): „Wie einer, der sein Antlitz vor ihnen verhüllt.“ Da aber die Israeliten in Noth gerathen, so kehren sie um und schreien vor Hunger und Durst. Sofort offenbaret sich ihnen der Heilige, geben. sei er, in seiner Herrlichkeit, wie es heisst (Jes. 40, 5): „Und sie sehen alles Fleisch zusammt,“ und der König Messias ersprosst ihnen daselbst, wie es heisst (Dan. 7, 13): „Und sie sahen u. s. w.“ Derselbe bläst den Armilus, den Frevler, an und tödtet ihn, wie es heisst (Jes. 11, 14): „Und durch den Hauch u. s. w.“ Nach diesem zischt der Heilige, geben. sei er, und versammelt ganz Israel und führt sie herauf nach Jerusalem, wie es heisst (Sach. 10, 8): „Ich will ihnen z. u. s. w.“, und es fällt Feuer vom Himmel und verzehrt Jerusalem und räumt hinweg alle Fremden und Unbeschnittenen und Unreinen aus seiner Mitte. Darauf lässt sich das neugebaute und gegründete Jerusalem vom Himmel; in ihm sind 72 Perlen u. s. w.“

Nach dem Tode des Messias ben Joseph also wird der Messias ben David auftreten, den Krieg mit Gog und Magog beenden, den Sieg erhalten und den getödteten Messias ben Joseph unter dem Throne von Jerusalem wieder ins Leben rufen.

Diesem sagen- und märchenhaften Gewebe des späteren jüdischen Schriftthums können wir nur den einen Grund aus den Schriften des A. T. entgegenhalten, dass es nur einen Messias giebt. Wenn die Propheten demselben aber bald Armuth, Verachtung, Leiden und Tod, bald wieder Macht, Herrlichkeit und Erlösung zuschreiben, so hat die christliche Lehre diese Aussagen eben dadurch in Einklang gebracht, dass sie ihm zwei Naturen beilegt und von einem doppelten Stande desselben redet, einem Stande der Erniedrigung und einem Stande der Erhöhung.

Nachträge.

1) Zu S. 60, Anm. ††). Nach B. **Aruch** und **Reland** (Dissertat. Miscellan. Tom. I. Dissert. IX. p. 288 u. 298) sind die Worte Sanh. 98a: אית לך בר חיור גווני corrumpirt und so zu lesen: אית לך כאר הזר גונא, „Hast du einen Esel von tausend Eigenschaften (oder Vorzügen).“ כאר wäre dann das pers. خر Esel, הזר das pers. هزار tausend und גונא das pers. چون Eigen-

schaft, Beschaffenheit (qualitas, virtus). Mag man sich zu dieser Textänderung nun stellen, wie man will, der messianische Gedanke des Zeugnisses bleibt jedenfalls ungefährdet. Ja es will uns sogar dünken, als ob durch die aufgestellte Lesart der Sinn der Worte noch stärker würde. Dass Textcorruptionen im Talmud nichts Seltenes sind, weiss jeder, der nur einigermassen mit der Geschichte desselben bekannt ist.

2) Zu S. 63. Anm. **). B. Fischer, der Herausgeber von: J. Buxtorfii Lexicon Chaldaicum etc. sucht die Worte Sanh. 98b: חיורא דבי רבי abzuflachen, wenn er p. 375, Nota 16 sagt: חיורא וגו' „nihil igitur aliud innuit nisi intelligentiam in Domo Rabbi i. e. sapientum comparatam (!).“ Ausgehend von der Bedeutung von חַוַּר declarare, explanare, perspicuum reddere, übersetzt er: „At vero Sapientes dixerunt. חיורא est nomen (?!) ejus, nam ita scriptum est (Jes. 53, 4): nostrum sane sustulit (sc. Messias) morbum etc.“ — Doch die Bedeutung weiss, (album, candidum) ist dem Worte חִיוָּר, חִיוָּרָא durch eine Reihe von Stellen, wie Targ. Koh. 9, 8: deine Kleider חִיוָּרִין weiss (Textw. לבנים), Cant. 5, 1: חמר חיור weisser Wein, Sach. 6, 3: חִיוָּרִין, die weissen Pferde, und viele andre gesichert. Die Bedeutung weiss ist dann auf die weisse Farbe des Aussatzes übertragen und steht endlich für: Aussatz selbst. Eine geeignete Stelle, welche diesen Uebergang der Bedeutungen vermittelt, ist Targ. Ex. 4, 6: (a. Ausgg. חֲוָּרָא, Ms. חִוָּרָא, vgl. Levy,) והא ידיה חִוָּרָא Chaldäisches Wörterbuch S. 245.) כתלגא, und siehe, seine Hand war weiss (sc. vom Aussatze) wie Schnee, wo als Textwort מצרעת Aussatz steht. Auch das weiter von חִיוָּרָא derivirte Nomen חִיוַּרְוָנָא Lev. 21, 30 Staar, Blindheit hängt wohl mit der Bed. weiss zusammen, eig.: albugines oculorum; es ist nicht mit Levy auf die Wurzel חור sehen, schauen zurückzuführen. — Das Stammwort חֲוַר, von der sinnlich onomatopoetischen Wurzel חר, حر mit dem allgemeinen Grundbegriffe des Brennens (eig. Knatterns, Knirrschens, Knarrens) ausgehend, bed. überhaupt urspr. das hörbare Knattern und Prasseln des Feuers, daher brennen, auf die Farbe dann übertragen: weiss sein, daher dann Pae. חַוַּר, חַוֵּר weiss machen, bes. waschen, trop.: rein-, (auch in sittlicher Beziehung Ps. 51, 4; Jer. 4, 14) klar machen; Ithpa. refl. sich weiss (rein, klar) machen (nicht: weiss gemacht werden). Vgl. Baba kama 58b. אחוורית לבישרא, er machte seine Haut (Körper) weiss, d. i.

aussätzig, seine Haut nahm die weisse Farbe des Aussatzes an. Die Bedeutung sehen, die Levy l. l. der Wurzel חור als primitiv vindicirt, ist jedenfalls erst secundär und ergiebt sich leicht aus der Bed. des Rein-, Klar-, Hellseins oder -machens. Demnach hat man gar nicht nöthig, mit Levy einen doppelten Stamm חור anzunehmen. —

Auf Grund dieser Auseinandersetzung bleibt den Worten חיורא דבי רבי, der Aussätzige aus dem Hause Rabbi's, doch die messianische Beziehung, sie sind wirklich eine Benennung des leidenden Messias, wenn auch nicht in dem Sinne, wie Levy l. l. will, dass Bezug genommen sei auf das öftere Leiden des R. Jehuda Hanasi, der als Prototyp des Messias angesehen wurde.

Druck von G. Kreysing in Leipzig.

Verbesserung einiger sinnstörender Druckfehler.

S. 6 Anm. Z. 7 für mehler l. Oehler.
„ „ „ „ 8 „ Oachen l. machen.
„ 9 Z. 12 v. o. „ נפרודי l. נפרדי.
„ „ „ 8 „ u. für בוידויים l. בוידוים.
„ „ „ 7 „ „ „ מוידרים כהן l. מוידרי כהן.
„ 10 Anm. 2. Z. 1 für הצרעה l. הצרעת.
„ „ „ „ „ 4 „ בתבען l. בטבען.
„ 11 Z. 19 „ o. für שנרי l. שנר.
„ „ „ 12 „ u. „ חעניין l. העניין.
„ 12 „ 4 v. u. „ במתקוין l. במתכוין u. für חיובתה l. חייבתה.
„ 16 „ 8 „ o. „ יָשְׁרָה l. יְשָׁרָה.
„ „ „ 9 „ „ „ בְּכָרָה l. בִּכְכָה.
„ „ „ 12 „ „ „ יָשְׁבַה l. יָשְׁבָה.
„ „ „ 14 „ „ „ לְשַׁבְּרָה l. לְשַׁבְרָה.
„ „ „ 10 „ u. „ חַטָּאִים l. חַטָאִים.
„ „ „ 7 „ „ „ תְּקַנָתוֹ l. הַקְּנָתוֹ.
„ 18 „ 18 „ o. „ וְסָלַח נָא l. וּסְלַח־נָא.
„ 10 „ 21 „ „ „ eiserne l. eisernen.
„ 21 „ 9 „ u. „ הרו l. הרי.
„ 24 Anm. Z. 1. v. u. für dass l. das.
„ 28 Z. 2 „ o. für ובקרבין l. ומקרבין.
„ 30 „ 5 „ u „ דְאִתְּתָא l. דְאִתְּתָא.
„ 35 „ 10 „ o. „ מִפֶּשַׁע l. מִפֶּשָׁע.
„ „ „ 12 „ o. „ תָּשִׁים l. תָּשִׂים.
„ „ „ 16 „ „ „ הֵטָא־ l. חֵטְא־.
„ 36 „ 8 „ „ ist ישראל nach עבדי zu streichen.
„ 40 „ 1 „ „ für weisst l. weist.
„ 43 „ 15 „ „ „ sie l. man.
„ 46 „ 8 „ „ „ מראר l. מראהו.
„ 57 „ 5 „ „ „ folg. l. fol.
„ 62 Anm. †† Z. 2 für נוֹן l. נוּן.
„ „ „ „ „ 4 „ ליבראות l. להבראות.
„ 65 „ * „ „ „ נתנבא l. התנבא.
„ „ Z. 9 v. u. für Deuternomium l. Deuteronomium.
„ 66 „ 4 „ „ „ Heilbegabt l. heilbegabt.
„ 70 „ 16 „ „ „ demüthig l. arm.
„ 77 „ 23 „ „ „ טורדן l. טורדין.
„ 91 „ 9 „ „ besser: Als E. sie hörte, gedachte er die ganze Welt zu verwüsten.
S. 107 Anm. Z. 3 v. u. für des l. das.
